



2023/24

Das Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich



Liebe Grasshopper

Die Saison 2023/24 war für unsere zwölf GC Sektionen einmal mehr ein grossartiger Jahrgang, fünf davon sprechen sogar von ihrer besten GC Saison bisher. Im Teamsport haben viele unserer Mannschaften überzeugt und Spitzenklassierungen erzielt. Auch in den individuellen Disziplinen konnten sich zahlreiche GC Athletinnen und Athleten feiern lassen, zu unser aller Freude nicht nur im Profisport, sondern vor allem auch bei den Amateur:innen und Junior:innen. Über 5'000 GC Mitglieder haben mit grossem Einsatz, Freude und Stolz unsere blau-weissen Farben vertreten. Ihnen allen gebührt grösster Respekt und Dank.

Die sportlichen Erfolgsmeldungen und «magic moments» aller Sektionen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten. Ein grosses Dankeschön gebührt Geri Aebi, der als Chefredaktor einmal mehr sehr viel Herzblut in das Jahrbuch gesteckt hat. An dieser Stelle möchte ich Sie auch an unseren Newsletter «GC Insider» (www.grasshopper-club.ch/gc-insider/) erinnern. Maurice Desiderato und sein Team bespielen hier eine viel beachtete Plattform, die monatlich über aktuelle Ergebnisse wie auch über Hintergrundinformationen und spannende Interviews der einzelnen Sektionen berichtet. Vergessen Sie nicht, diesen informativen und spannenden Newsletter zu abonnieren.

Unsere Profifussball-Mannschaft mit ihrem vorbildlichen Captain, Amir Abrashi, hat sich in der sprichwörtlich allerletzten

Minute der abgelaufenen Spielzeit den Platz in der Super League gesichert. Auch wenn sportlich noch einiges im Argen liegt, freuen wir uns über den neuen Eigentümer, den Los Angeles Football Club (LAFC). Dank dessen Engagement, Kompetenz, Netzwerk und finanzieller Unterstützung erhoffen wir uns alle endlich wieder sportliche Erfolge und grossartige Spiele, wie sich das für einen Rekordmeister gehört.

Unser Nachwuchs liegt uns speziell am Herzen. Denn er ermöglicht es uns, den GC Spirit über Generationen weiterzutragen und die GC Werte zu verankern. Nicht von ungefähr ist unser Nachwuchs in der ganzen Schweiz sportlich erfolgreich und angesehen. Sport für Kinder und Jugendliche ist bekannterweise die effektivste Form von «Social Media Detox» und erlaubt es ihnen, in sozialen Strukturen und mit gemeinsamem Teamgeist aufzuwachsen. Vor zehn Jahren hat der Zentralvorstand den Verein zur Nachwuchsförderung Sport ins Leben gerufen. Mittels steuerbefreiter Zuwendungen konnten bislang über zwei Millionen Franken den jeweiligen Nachwuchsabteilungen zugehalten werden. Andres Iten hat als Initiant und Gründungsmitglied nach zehn erfolgreichen Jahren das Präsidium an Andreas Csonka übergeben. Nutzen Sie diese wunderbare Einrichtung, um unseren Nachwuchs zu unterstützen, sei dies über Spenden oder Legate. Weitere Informationen unter www.vz-nachwuchsfoerderung.ch

Im Herbst 2023 trafen wir uns schliesslich zu unserem GC Ball im Baur au Lac. Alle, die mitgefeiert haben, werden diese von der Ruder Sektion organisierte, rauschende Ballnacht in allerbesten Erinnerung behalten. Der Ruder Sektion und insbesondere dem 7-köpfigen OK und dessen Präsidenten, Florian Ramp, wie auch dem abtretenden Sektionspräsidenten, Tobias Fankhauser, nochmals ein herzliches Dankeschön! Wir freuen uns bereits auf die nächste Ballnacht im Jahr 2026, organisiert von unserer Handball Sektion.

Abschliessend möchte ich unseren zahlreichen Gönnern und Sponsoren, unseren engagierten Sektionsvorständen, Trainer:innen sowie allen ehrenamtlich arbeitenden Kolleg:innen herzlich danken. Sie alle leisten einen enormen Beitrag und investieren viel Zeit, Energie und finanzielle Unterstützung in unseren Club. Ohne ihr Engagement wäre GC nicht GC.

Hopp GC!

Herzlichst, Ihr
Peter Fanconi
Präsident GC Zentralvorstand



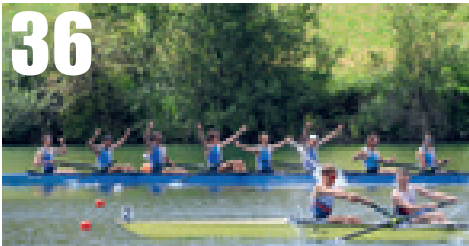
JAHRESINHALT



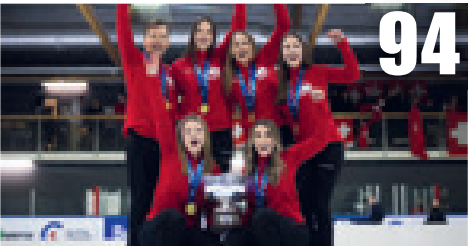
18



82



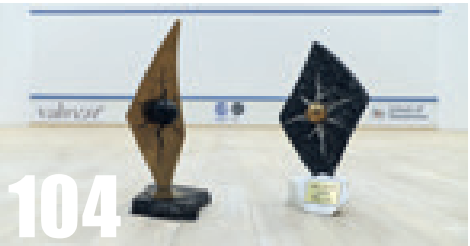
36



94



46



104



56



114



64



124



72



134

Vorwort	3
Magische Momente	6
Resultatspiegel	142
Impressum	144

Magische GC Momente

Jede GC Sportart kennt sie: Jene historischen Ereignisse, die sich tief ins Vereinsgedächtnis eingegraben haben und von denen Mitglieder und Fans noch Jahre oder Jahrzehnte später mit einem verklärten Lächeln erzählen. Manchmal spürt man es schon in dem Moment, wo etwas passiert, dass man es nie mehr vergessen wird. Manchmal braucht es aber auch etwas länger, bis sich einem die sporthistorische Bedeutung eines Augenblicks so richtig erschliesst.

Im diesjährigen, dreizehnten Jahrbuch des Grasshopper Club Zürich schauen wir darum einmal weiter zurück als nur auf das vergangene Jahr. Und machen uns Sektion für Sektion auf die Suche nach jenen legendären Gänsehaut-Momenten, wo in unseren elf Sportarten GC Geschichte geschrieben wurde. Wo auf dem Rasen, dem Sand, dem Eis, dem Wasser oder in der Halle etwas passierte, das die Herzen unserer Mitglieder und Fans auch heute noch höherschlagen lässt.

Von solchen «Magic Moments» soll in diesem redaktionellen Teil vor den Jahresberichten der Sektionen die Rede sein, jeweils unter spezieller Würdigung ihrer historischen Bedeutung für die Sektion bzw. den Club. Das Ganze wird illustriert mit Bildern der damaligen Heldinnen und Helden, die uns diese legendären Club-Ereignisse beschert haben. Im einen oder anderen Fall gibt es dazu auch öffentlich zugängliches Video-Material, mit dem man via QR-Code noch einmal «live» dabei sein kann.

Viel Spass beim Lesen und Schwelgen in unvergesslichen GC Erinnerungen!

Geri Aebi, Chefredaktor

FUSSBALL

DAS «SÄCHS-FOIF» GEGEN DEN FCZ



Der Halbfinal GC–FCZ vom 3. März 2004 ist das wohl verrückteste Spiel in der Geschichte des Schweizer Cups. Mit dem 5:2 von Cesar scheint das Spiel nach 65 Minuten entschieden. Dumm nur: Der FCZ-Brasilianer wird wegen übertriebenen Jubels umgehend mit Gelb-Rot vom Platz gestellt. Dennoch hält das Resultat bis 8 Minuten vor Schluss, doch dann gelingt GC ein einzigartiges Comeback. Zuerst trifft Eduardo in der 83. Minute mit einem herrlichen Weitschuss, dann komplettiert er in der 89. seinen persönlichen Hattrick. Und als Mladen Petric in der Nachspielzeit das 5:5 erzielt, brechen im guten, alten Hardturm alle Dämme. Die Verlängerung verläuft dann ebenso dramatisch: Richard Nunez überlistet den herauseilenden FCZ-Goali Taini mit einem Heber und bringt das Heimteam nach 95 Minuten erstmals in Front.

Aber der Stadtrivale gibt nicht auf. In der 116. Minute wird Alain Nef im Strafraum umgerissen, doch die Pfeife von Schiedsrichter Urs Meier bleibt trotz vehementer FCZ-Proteste stumm. Zu Unrecht, wie Meier im Anschluss selbst zugibt – aber zum Glück



Ricardo Nunez überlupft FCZ-Taini und trifft zum legendären 6:5. // Bild Keystone

für GC und all seine Spieler und Fans, die nach dem kurz darauf fälligen Schlusspfiff ekstatisch jubeln.

legendäre Cupspiel, an das sich alle mit einem GC Herzen sicher auch noch in 65 Jahren mit Freudestrahlen erinnern werden.

Historische Bedeutung: Die 120 Minuten dieses Cup-Halbfinals haben einen fixen Platz im kollektiven Gedächtnis der Zürcher Fussball-Fans gefunden – notabene auf beiden Seiten der Geleise. Allein die zwei Zahlen, das simple «6:5», haben für GC Anhänger noch heute einen magischen Klang und zaubern ihnen ein seliges Lächeln ins Gesicht. Kein Wunder hiess auch die mittlerweile selbst schon wieder historische GC Fan-Bar an der Heinrichstrasse 65(!!) so: «Sächs-Foif». Und seit dem letzten Jahr erinnert auch der GC Podcast gleichen Namens an das



Mit dem QR-Code erleben Sie das 6:5-Spiel nochmals «live» in voller Länge.
Quelle SRF, YouTube

Seit 100 Jahren
Fachmann für Ihre Mobilität

100 Jahre mit *Pioniergeist*
Für Sie. Von uns. Für die Zukunft.

Die Meilensteine einer Erfolgsgeschichte.

<p>1924 Pioniergeist:</p> <p>Am 1. Oktober eröffnet Emil Frey, gelernter Mechaniker, eine Fahrrad- und Motorradwerkstatt an der Schwingerstrasse 3, Zürich.</p>	<p>1926 Weiterentwicklung:</p> <p>Eröffnung erster Verkaufsladen für Motorräder am Stampfenbachplatz 1 in Zürich. Start Import Swallow Sidecar (später Jaguar).</p>	<p>1935 Philosophie:</p> <p>Emil Frey schreibt einen Brief an seine geehrte Kundschaft, der bis heute seine Gültigkeit hat und als Firmencredo dient.</p>	<p>1948 Verwurzelt:</p> <p>Eröffnung Autohaus Zürich-Altstetten – der Hauptsitz der Emil Frey Gruppe bis heute.</p>
<p>1949 Mut:</p> <p>Aufbau Importzentrum in Safenwil (AG) – gemäss Berechnungen von Emil Frey wird dort später die Nationalstrasse zwischen Zürich und Bern vorbeiführen.</p>	<p>1969 Wachablösung:</p> <p>Emil Frey übergibt offiziell die Gesamtführung der Firmengruppe an Sohn Walter.</p>	<p>1971 Wachstum:</p> <p>Übernahme der Westschweizer Garagengruppe Perrot Duval – erstmalige Expansion in die Westschweiz.</p>	<p>1978 Sicherheit:</p> <p>Gründung Verkehrs-Sicherheits-Zentrum Veltheim (heute Driving Center Schweiz).</p>
<p>2012 Familientradition:</p> <p>Wiederbelebung Emil Frey Racing mit Lorenz Frey-Hilti in 3. Generation – der Motorsport als Plattform, um Fachwissen unter Beweis zu stellen.</p>	<p>2015 Leidenschaft:</p> <p>Eröffnung Classic Car Center in Safenwil. Museum und Treffpunkt für Liebhaber von klassischen Automobilen.</p>	<p>2018 Ausbau:</p> <p>Kontinuierliche Entwicklung der Emil Frey Gruppe in der Schweiz und in weiteren europäischen Ländern.</p>	<p>2024 Jubiläum:</p> <p>Das Familienunternehmen ist geprägt durch Beständigkeit. In 100 Jahren standen mit Firmengründer Emil und Nachfolger Walter nur zwei Patrons an der Spitze der Emil Frey Gruppe.</p>

RUDERN

GC OLYMPIASIEGER XENO MÜLLER

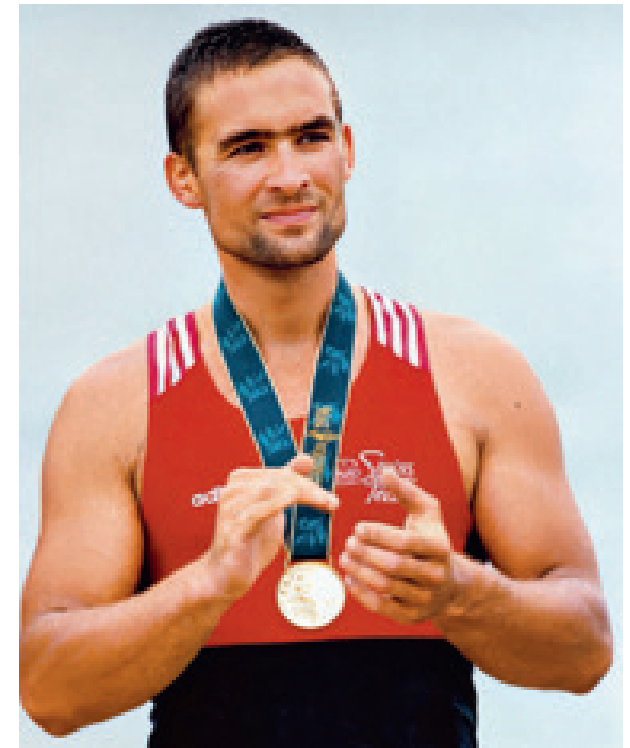


«Es war für mich ein magischer Moment, als ich als 15-Jähriger zu GC kam. Alles in der Schweiz war neu für mich, da ich vorher in Spanien, Deutschland und Frankreich gelebt hatte. Ich erinnere mich noch genau an die vielen Trophäen und wie sauber das Bootshaus war. Die Trainer stellten mir viele Fragen, aber ich fühlte mich nicht eingeschüchtert. Ich wusste, dass ich bereits Leistungen erbracht hatte, die mir Selbstvertrauen gaben. Als sie mich nach meinen Zielen fragten, sagte ich ohne Zögern: Weltmeister oder Olympiasieger!

Ich wusste damals noch nicht, wie gut organisiert GC war und wie professionell die Trainer arbeiteten. Andi Csonka machte mit mir in Magglingen Tests, um meine optimale Herzfrequenz herauszufinden. Darauf basierend erstellte er Trainingspläne und sagte mir, dass ich nur schneller werden könnte, wenn ich genau nach diesen Vorgaben trainiere. Meine Lungenkapazität war übrigens die gleiche wie die des Tour-de-France-Dominators Miguel Indurain. Im ersten Trainingslager 1988 passte ich nicht so richtig in die Gruppe, weshalb ich im Skiff ruderte. In diesem Jahr wurde ich gnadenlos Zweiter an der U16-Meisterschaft. Felix Boller erkannte, dass etwas unternommen werden musste und bildete einen Doppelzweier mit Andi Bihrer und mir. 1989 gewannen wir bereits die Schweizermeisterschaft, zusätzlich auch im Doppelvierer. Als junger Ruderer feierte ich somit meine grössten Siege im Team. Ich brauchte die saubere, konsequente Arbeit der Trainer, sie haben meine eigene Disziplin geschliffen und mir Orientierung gegeben. Im GC lernte ich als junger Bursche Begriffe wie «die eigene Kampfsau» und ähnliche, die mir zu meinem starken Charakter verholfen haben.

Mit dieser Grundlage und dem konsequenten Training wurde plötzlich alles möglich. Ohne diese Basis wäre ich nie Olympiasieger geworden. Ich habe mir die Zahlen 1:36.56 tätowieren lassen. Dies war die Zeit über die letzten 500 Meter des 2000-Meter-Rennens bei den Olympischen Spielen 1996 in Atlanta. Diese Abschnittszeit wurde bis heute von keinem Einer-Ruderer je wieder in einem Rennen erreicht. Nicht am Anfang, nicht in der Mitte und auch nicht am Ende eines Rennens. Es ist die Summe aller Dinge, die mich zum Olympiasieg führte – mit einer Rekordzeit, die kaum jemand kennt, ausser nun alle Leserinnen und Leser.»

Xeno Müller



Olympiasieger Xeno Müller mit Goldmedaille 1996. // Bild zvg

Historische Bedeutung: Das erste Schweizer Olympia-Ruder-Gold nach über 70 Jahren, der erste Olympiasieg eines Schweizer Skiffers war schon per se historisch. Magisch war auch die Erfüllung einer grossen Ansage: Nachdem Xeno an den Olympischen Spielen 1992 mit einer Rückenverletzung im Halbfinale unglücklich ausgeschieden war, gab er sein legendäres Interview: «1996 werde ich in Atlanta Gold gewinnen».

Historisch war der von Xeno geschilderte Sturmlauf, mit dem er seine hochdotierten Gegner deklassierte. Prägend ist aber auch der systematische Weg zu seinem Olympiasieg. Bereits 1992 hatte ihm sein engstes Betreuer-Umfeld ein starkes Resultat im Olympiafinal zugetraut. Xenos Siegeswille inspirierte die folgenden Schweizer Juniorenrunderer-Generationen, nicht nur teilzunehmen oder Zweiter zu werden, sondern Gold zu gewinnen. Xeno pulverisierte vor seinem Olympiagold alle bisherigen Weltbestzeiten im Einer um über sechs Sekunden. Seine mit damaligem Material an diversen Weltcup-Regatten gefahrenen Zeiten sind auch knapp 30 Jahre später noch immer Siegeszeiten für Olympia- oder WM-Gold. Keiner hat den Schweizer Rudersport und dessen Siegesbereitschaft so nachhaltig geprägt wie der GC Olympiasieger Xeno Müller.

Andreas Csonka

TENNIS

DER DOPPEL-MEISTER 2022



Während das Team der Frauen schon in den vorherigen Jahren sehr erfolgreich war, versuchte die GC Tennis Sektion bei den Männern während 16 Jahren vergeblich, den Meistertitel zu erringen. Nach mehreren Halbfinal- oder Finalniederlagen war es dann 2022 wieder einmal so weit, dass sowohl die Frauen als auch die Männer den Interclubfinal in Winterthur bestreiten durften. Nach den Einzeln stand es bei den Frauen 3:1, was bedeutete, dass eines von zwei Doppeln zum Meistertitel reichen würde. Bei den Männern war die Sache ausgeglichener, nach den Einzeln stand es nach teilweise aufreibenden Spielen 3:3. Das hiess, es mussten zwei von drei Doppeln gewonnen werden, um Schweizermeister zu werden. Die Dramaturgie der zeitgleich laufenden Spiele sorgte für eine kaum auszuhaltende Spannung, da es sowohl

bei den Frauen als auch den Männern so aussah, als könnte es tatsächlich doppelt klappen. Der Zufall wollte es, dass zuerst die Frauen jubeln durften, aber keine fünf Minuten nachdem ein Herren-Doppel fast gleichzeitig mit dem Jubel der Frauen gewonnen wurde, wurde auch noch der benötigte zweite Herren-Sieg Tatsache. So stürmten nicht nur alle Mitglieder des Männerteams den Siegerplatz, sondern auch die Frauen kamen von ihrer kurz zuvor begonnen Siegesfeier dazu, und so lagen sich schliesslich alle zusammen überglücklich über das Erreichte in den Armen und jubelten ausgelassen miteinander.

Historische Bedeutung: Noch heute erinnern sich alle GC Tennisfans gerne an den ersten Doppelmeister seit 20 Jahren. Und vor allem auch daran, dass beide Teams fast gleichzeitig die Arme in die Luft strecken durften und die Emotionen sich so bei den Spielerinnen und Spielern im Jubel mit ihren treuen Anhänger:innen verdoppelten, was den Moment so unvergesslich machte – oder eben «magisch».

Stephanie von Senger



Geteilte Freude ist doppelte Freude: Die beiden GC Sieger-Teams bejubeln gemeinsam ihren Schweizermeistertitel im NLA-Interclub. // Bild Dominik Meier

LANDHOCKEY

SUDDEN DEATH ZUM LETZTEN TITEL



Die GC Landhockey-Herren waren nach langer Dominanz in den 80er- und 90er-Jahren dem Erfolg zwar immer nahe, für den Titel reichte es jedoch nie mehr. Rotweiss Wettingen war über Jahre hinweg die erfolgreichere Mannschaft und noch eine Woche vor dem Meisterschaftsfinale in der Halle waren sie überlegen europäischer Club-Champion geworden. Die GC Herren hatten derweil die Meisterschaft dominiert, waren sehr gut eingespielt und hoch motiviert, dieses Mal den Pokal nach Zürich zu holen. Wenige Tage vor dem Final-Four-Wochenende hatte Coach Markus Ruckstuhl noch einen Feuerlauf organisiert, den zum Glück alle mehr oder weniger unbeschadet überstanden, der jedoch die Konzentration und Motivation des Teams nochmals ansteigen liess. Nach zwei klaren Halbfinalspielen, in denen beide Teams ihre jeweiligen Gegner hinter sich liessen, kam es am Finaltag zu einem packenden Endspiel. Der Match wogte hin und her und beim Stand von 5:5 endete die reguläre Spielzeit. Nun ging es in die Sudden-Death-Verlängerung, in der die Mannschaft mit dem ersten Torerfolg die Meisterschaft gewinnen würde. Nach einer packenden Phase, in der unser Goalie Wolfgang Landtwing nochmals einen «Big Save» zeigte, gelang es GC, eine Strafecke zu bekommen. Diese verwandelte Sacha Overhoff eiskalt in die untere, rechte Ecke und der langersehnte Titel war gewonnen. Captain Ron Stöckli durfte stolz den Pokal in die Höhe stemmen.

Historische Bedeutung: Der Titel war für die GC Landhockey Sektion eine verdiente und langersehnte Belohnung für viele Jahre guter Arbeit. Der Erfolg war enorm schwer zu erzielen, da mit RW Wettingen eine Ausnahmemannschaft als Gegner feststand. Der Zusammenhalt des Teams und der enorme Glaube, es dieses Mal schaffen zu können, halfen am Ende mit, den kleinen Unterschied zu machen. Es war für die Sektion und alle Mitbeteiligten eine enorme Motivation und auch Bestätigung, dass die geleistete Arbeit sehr gut war. Allerdings hätte damals niemand geahnt, dass es viele Jahre brauchen würde, bis ein weiterer Titel in Reichweite käme. Es blieb daher seit 2002 der einzige Titel für die Grasshopper – wobei nun der Griff an den Meisterpokal wieder ganz nahe ist. Viele der damaligen Meistermannschaft sind dem Club und den Spielern heute noch eng verbunden und fiebern bei jedem Spiel mit.

Toni Haberthür



Die Helden von damals mit dem Meisterpokal. // Bild Screenshot



Per QR-Code zum Liveauschnitt des dramatischen Finals mit Sudden-Death-Sieg.

Quelle YouTube

EISHOCKEY

DAS HISTORISCHE DOUBLE 1965/66



Drei Jahre nach dem Aufstieg in die Nationalliga A legte das junge Team der GC Eishockey Sektion den Grundstein für die erfolgreichste Saison aller Zeiten. Dank geschicktem Coaching und zahlreichen «smarten» Spielern wurde das Team von Stu Robertson im Februar 1966 Schweizermeister. Das Forcieren der besten Spieler in zwei Sturmlinien in Kombination mit einem schnellen Umschaltspiel mit langen Pässen war zum damaligen Zeitpunkt eine Neuheit im sonst eher gemächlichen Rhythmus des Schweizer Eishockeys. Trotz Ermüdungserscheinungen der Stürmer gegen Ende der Saison reichte der Einpunkte-Vorsprung auf Genf-Servette und Visp



Die Mannschaft der Saison 1965/66 mit beiden Pokalen: hinten, v. l.: H. J. Heiniger, Weber, Hafner, Trainer Stu Robertson, Schurr, Secchi, Thoma, Keller, Näf, Berry, vorne: Spillmann, Moos, Müller, K. Heiniger, Meier, Ersatztorhüter, Marti. // Bild zvg

zum Titelgewinn. Nur wenige Tage später, am 22. Februar 1966, bezwang GC dann auch noch den grossen Widersacher Zürcher SC im Finalspiel des Schweizer Cups im Hallenstadion mit 6:3. Vor 6'000 Zuschauer:innen machten die dominanten Grasshopper im Mitteldrittel aus einem 2:2 ein vorentscheidendes 4:2. Im letzten Drittel konnte die Führung sogar noch ausgebaut werden. Kurt Heiniger, der Captain und Topscorer des Teams, erinnert sich noch heute gerne an das legendäre GC Team von fast gleichaltrigen, talentierten Spielern (mehrheitlich aus dem Hofacker-Quartier in Zürich), das an diesem unvergesslichen Abend im Hallenstadion die zweite Trophäe der Saison bejubeln durfte.

Historische Bedeutung: Die Saison 65/66 ist bis heute die erfolgreichste in der Geschichte der GC Eishockey Sektion. Wenn auch die Sektion dank dem Zusammenschluss mit dem ZSC als «Lions» die wahrscheinlich erfolgreichste Eishockey-Organisation der Schweiz im 21. Jahrhundert ist, so gilt der Gewinn des Doubles noch auf ewige Zeiten als das einzigartige Highlight in der Sektionsgeschichte.

Alex Hugger



Plakat Eishockey-Cupfinal 1966. // Bild zvg

HANDBALL

AMICITIAS «FLIEGER» ZUM HÖHENFLUG



GC Amicitia Zürich entstammt der 2010 erfolgten Fusion von GC und ZMC Amicitia Zürich. GC Amicitia hat also nicht nur eine Geschichte, sondern deren zwei. Und es ist unser zweiter Vorfall, welcher der Schweizer Handballwelt 1986 auf dem Weg ins Finale des Europacups der Cupsieger einen magischen Moment beschert hat und zwar mit einem handballerischen Kunststück. Ein «Flieger», der auch als «Kempa-Trick» bekannt ist, gleicht mehr einem Kunstwerk als einer sportlichen Handlung und zählt zu den attraktivsten Wegen, im Handball ein Tor zu werfen. Dabei vollführt ein Spieler ein meisterliches Stück Luftakrobatik: Er springt empor, fängt den Ball im Flug und ver-

senkt ihn noch vor dem Aufkommen im Tor. Dieses Kunststück fordert höchste Präzision und ein ausgezeichnetes Timing, um den Ball in voller Flugphase im Tor zu platzieren. Immer wieder ruft dieses Schauspiel riesiges Staunen und frenetischen Jubel von den Rängen hervor. So auch im Jahr 1986, als Roger Keller im Achtelfinal-Rückspiel gegen Tecnisa Alicante unseren Linksaussen Stefan Schärer mit einem «Flieger» bediente und dieser die Saalsporthalle in einen Rausch der Ekstase versetzte. Dank seinem spektakulären Treffer zum 20:16 in die entfernte, tiefe Ecke sicherte sich ZMC Amicitia Zürich 15 Sekunden vor dem Schlusspfeiff gegen den Vorjahres-Finalisten und Europacup-Sieger von 1980 sensationell den Einzug ins Viertelfinale – aufgrund der höheren Anzahl an Auswärtstoren!

Historische Bedeutung: Was sich damals in den letzten Sekunden ereignete, ist legendär und sollte noch Jahre später Gesprächsstoff bieten – ein «Flieger», ein Tor, grenzenloser



Europacup-Finalist und Schweizermeister 1986/87, hinten, v. l.: Bättschmann, Weber (Trainer) Steger, Barth, Meyer, Platz, Bär, Keller, Brunner (Trainer), vorne: Besek, Kessler, Glaser, Balmelli, Schärer. // Bild zvg

Jubel. Beflügelt von diesem Sensationssieg ging die Reise für das Team von Trainer Urs Brunner weiter bis in den Europacup-Final, in dem Amicitia schliesslich dem grossen ZSKA Moskau unterlag. Den Schwung nahm die Mannschaft auch in die heimische Liga mit – mit 53 von möglichen 56 Punkten krönte sich Amicitia zum ersten Mal zum Schweizermeister. Der Höhenflug hielt zumindest auf nationaler Ebene für weitere zwei Jahre an, in denen ZMC Amicitia Zürich den Meistertitel zweimal erfolgreich verteidigen konnte. Im europäischen Wettbewerb sollte es hingegen über 20 Jahre dauern, bis die Zürcher Handballer international nochmals ähnlich für Furore sorgen konnten.

Luc Kummer (Quelle Werner Reimann 2021, Höhenflüge und Sternstunden des Schweizer Handballs)

CURLING

NACH 50 JAHREN ZUM ERSTEN MAL MEISTER



Eigentlich sollte ich an diesem Samstagabend im Februar 2012 in Zürich im Theater sitzen. Doch als am Freitag klar wurde, dass das Herren-Team der Curling Sektion vielleicht Schweizermeister wird, musste kurzfristig umdisponiert werden. Und so

sitze ich nun im randvoll gefüllten Sportzentrum in Gstaad und bin angespannt und aufgeregt. Neben mir zahlreiche weitere GC Fans mit Schal und Fahnen. Und direkt vor uns die Verwandtschaft eines unserer Spieler. Zwischen den Ends rufen wir lautstark «Hopp GC», um unser Team anzufeuern und die eigenen Nerven zu beruhigen. Das GC Team bestehend aus den Spielern Jürg Bamert, Marco Ramstein, Toni Müller und Jan Hauser hatte sich auf diese Saison hin neu formiert.

Die Leistungen waren über die Wochen und Monate ein echter Steigerungslauf gewesen, der das Team bis ins heutige Finalspiel der Schweizermeisterschaft brachte. Weder Zug noch GC riskieren zu Beginn viel, zwei Nuller-Ends sind die logische Konsequenz. Das GC Team konzentriert sich auf seine Stärken und agiert ruhig und vor allem geduldig. Mal führt Zug, mal GC mit einem Stein. Im 10. End schreibt Zug nur einen Stein und so geht's ins Zusatz-End. Jeder Fehler entscheidet nun über Sieg oder Niederlage. Die Spannung ist fast nicht auszuhalten, ich halte den Atem an und dann endlich nach fast drei Stunden ist es geschafft, GC schreibt zwei Steine zum 7:5-Sieg! Die Anspannung fällt ab, ich schreie laut «YEESSS» und umarme die Leute um mich herum. Auch die Spieler liegen sich in den Armen und jubeln ausgelassen.

Historische Bedeutung: Einzelne Mitglieder der Curling Sektion hatten damals bereits Medaillen an nationalen und internationalen Wettkämpfen gewonnen. Auch im Breitensport konnte GC schon Titel feiern. Aber genau zum 50-jährigen Bestehen der GC Curling Sektion konnte nun mit diesem Sieg erstmals ein Grasshopper Team auf Elite-Niveau den Schweizermeistertitel holen und damit im wahrsten Sinne des Wortes Sektionsgeschichte schreiben.

Vera Schmid-Gugolz

SQUASH

DIE WIEDERGEURT DES GRASSHOPPER CUP



Der Grasshopper Cup wurde 1979 vom Gründer und ersten Präsidenten der GC Squash Sektion, Kaspar Fleischmann, ins Leben gerufen. Dieses Einladungsturnier erfreute sich in den 80er- und 90er-Jahren grosser Beliebtheit und brachte die damalige Squash-Weltelite an die August-Forel-Strasse nach Zürich. Squash-Legenden wie Jahangir Khan (PAK), Jansher Kahn (PAK) oder Thierry Lincou (FRA) sind nur ein paar der be-



Das Comeback des GC Cup fand 2012 noch in den vereinseigenen Hallen statt. // Bild zvg

kanntesten Sieger des damaligen Grasshopper Cup. 2001 wurde das Turnier zum letzten Mal ausgetragen. Es war das vorläufige Ende eines grossartigen Engagements von GC Squash. Drei unerschütterliche Enthusiasten aus der Sektion glaubten aber weiterhin an die Zukunft des Traditionsturniers. Unter der Leitung des neuen OK-Direktors Steve Buchli fand 2012 die erste Neuauflage des Grasshopper Cup mit einem Preisgeld von USD 25'000 statt. Wurde das Turnier 2012 und 2013 noch im heimischen Squash-Center ausgetragen, strebte das OK nach mehr. Das inzwischen grösste Turnier auf europäischem Boden findet 2013 mit USD 50'000 Preisgeld als Schweizer Premiere in einem All-Glass-Show-Court im ewz-Unterwerk Selnau statt. Die Zuschauer:innen erleben Weltklasse-Squash und den letzten Turni ergewinn der Legende Amr Shabana (EGY), dem Maestro des Squash.

Historische Bedeutung: Dem Enthusiasmus der drei GC Squasher von 2012 ist es zu verdanken, dass wir heute mit dem Grasshopper Cup eines der besten und wichtigsten Squash-Turniere weltweit austragen und jedes Jahr Tausende Zuschauer:innen für diesen faszinierenden Sport begeistern können.

Erich Aschenberger

UNIHOCKEY

DAS GENIALE DOUBLE 2022



Eine magische Saison: Die Saison 2021/22 wird für immer als unvergesslicher Triumph in der Erinnerung von GC Unihockey bleiben, mit dem Gewinn des Double aus Meisterschaft und Cup als grösstem möglichen Erfolg. Das Team durchlief die Qualifikationsphase souverän und erreichte am 26. Februar 2022 den ersten Saisonhöhepunkt: den Cupfinal. Mit einem überzeugenden 9:3-Sieg gegen den HC Rychnberg-Winterthur sicherten wir uns den ersten magischen Moment der Saison. Die anschliessenden Playoffs meisterten wir im Viertel- und Halbfinal ohne grosse Probleme und standen so am 23. April 2022 im Superfinal gegen den SV Wiler-Ersigen. In einem nervenaufreibenden Duell behielt GC Unihockey in der Stimo Arena in Kloten vor 6'000 fanatischen Zuschauer:innen, letztlich die Oberhand und siegte knapp mit 2:1. Der Jubel von Team und Fans war grenzenlos, allen war wohl – bewusst oder unbewusst – klar, dass sie in diesem Moment Teil einer ganz besonderen GC Geschichte geworden waren.

Historische Bedeutung: Die Spieler selbst betonten damals wie heute die Bedeutung dieser magischen Saison. Joël Rüegger erlebte nach dem Schlusspfiff eine riesige Erleichterung, dass sich die jahrelange Arbeit ausgezahlt hatte. Ähnlich sieht es



Grenzenloser Jubel: Nach dem Cup gewinnt GC auch noch den Meisterpokal. // Bild Tobias Wagen



Die Schweizermeister im Jubiläumsjahr 2012, v. l.: Jan Hauser, Toni Müller, Marco Ramstein und Jürg Bamert. // Bild zvg



BLUE LABEL

WIR BAUEN AUF VERTRAUEN



DIE GC-Vereinigung, die mit spannendem Networking die breiteste Unterstützung im GC-Fussball betreibt; die Profi-Abteilung, den GC-Nachwuchs, die GC-Frauen sowie die Ausbildungsstätte GC/Campus inklusiv deren Infrastruktur.

Fabrice Göldi, der die erfolgreiche Saison als grundsätzliche Basis für die Zukunft des Teams und des Vereins betrachtet. Alan Strässle hebt den unerschütterlichen Glauben an den Sieg in jedem Spiel hervor, und Florian Wenk nimmt die ganze damalige Saison als Motivation mit und möchte solche unglaublichen Emotionen noch einmal mit GC erleben. Die ganze Erfolgssaison schweißte das Team zusammen und schuf eine ganz neue Bindung zwischen Spielern und Fans. Sie wird immer als ein Höhepunkt in der Geschichte des Vereins gelten, ein Beweis dafür, dass Träume wahr werden können, wenn man gemeinsam kämpft und an sich glaubt.

Nicolas Edelmann

RUGBY

THE FIRST CHAMPIONSHIP 2014



Das Finale der LNA-Meisterschaft 2014 war der «big magic moment» für die Rugby Sektion, der erste Schweizermeister-



Grenzenloser Jubel über den ersten Meistertitel von GC Rugby. // Bild zvg

titel für ein Team ausserhalb von Genf und der allererste für GC Rugby überhaupt. Die gesamte LNA-Saison 2013/14 glich damals einer denkwürdigen Reise mit vielen Höhepunkten und prägenden Momenten. Zu Beginn der Vorsaison hatte sich das Team mit seinem neuen Trainer Cameron Storay getroffen, um sich auf eine klare Mission und eine gemeinsame Spielidee einzuschwören. Sie setzten ab dann neu auf das Konzept des «Running Rugby» und konzentrierten sich auf Teamwork, Ballfertigkeit und Angriffsspiel. Dieser neue Ansatz erforderte viel zusätzliches Engagement und harte Arbeit, sowohl im Training als auch während der Spiele. Den ersten entscheidenden Moment auf dem Weg zum Durchbruch bildete das letzte Spiel der Saison 2012/13, in dem sich GC mit dem neuen «Running Rugby»-Stil in einem spannenden Spiel gegen Hermance durchsetzte und den Schweizer Cup gewann. Der Erfolg des Teams hielt in der folgenden Saison an, in der man es dank einem starken Mannschaftsgeist mit beeindruckenden Statistiken bis an die Spitze der LNA-Rangliste schaffte. Die Saison gipfelte in einem dramatischen Playoff-Finale gegen den Nyon Rugby Club, in dem sich GC dank seinem Durchhaltevermögen und seiner Angriffsstärke die erste LNA-Meisterschaft überhaupt sicherte. Dieser Erfolg markierte einen historischen Meilenstein für den Verein und bewies das grosse Talent und die grosse Entschlossenheit der Spieler.

Historische Bedeutung: Neben dem Erfolg auf dem Spielfeld hatte die Saison 2013/14 einen nachhaltigen Einfluss auf GC Rugby. Sie steigerte den Ruf des Vereins, trug zur Entwicklung der Spieler bei und legte den Grundstein für künftige Meisterschaftssiege. Rückblickend bildete sie ein Zeugnis für die harte Arbeit des Teams, den Glauben an seine Fähigkeiten und die besondere Verbindung der Spieler untereinander als Gruppe, auch bekannt als «Crew Love». Das Vermächtnis dieser Saison inspiriert und prägt die Zukunft von GC Rugby noch heute und verdeutlicht auf ewig die transformative Kraft von Sport und Teamwork.

Josh Bjornson

BASKETBALL

SEITE 134



Der magische Moment von historischer Tragweite ereignete sich im GC Basketball erst in der vor Kurzem abgelaufenen Saison: Der erstmalige Gewinn der Schweizer NLB-Meisterschaft bei den Herren. Siehe Jahresbericht ab Seite 134.

FUSSBALL



Amir Abrashi, der Captain mit dem grossen GC Herz, jubelt nach dem Derbysieg gegen den FCZ.
Bild Kunturi



Neubeginn mit LAFC- Einstieg und Happyend im Barrage-Krimi

Die letzte Fussballsaison war für den Grasshopper Club Zürich eine Zeit des Wandels. Zu Beginn des Jahres verkündete der Verein eine langfristige strategische Partnerschaft mit dem Los Angeles Football Club (LAFC) aus der Major League Soccer, der damit seine globale Präsenz erweiterte. Für GC bietet sie die Chance, den Verein durch neue, versierte Eigentümer zu stabilisieren und langfristig zum Erfolg zu führen. Mit einer professionellen Struktur, kombiniert mit der Erfahrung sowie Expertise des LAFC, blickt der Verein optimistisch in eine vielversprechende Zukunft. Obwohl die Saison für GC Zürich schwierig begann und der Ligaerhalt hart erkämpft werden musste, zeigte das Team unter der neuen Leitung von Sportdirektor Stephan Schwarz und Trainer Marco Schällibaum deutliche Fortschritte, geprägt von einem neuen Teamgeist und grosser Entschlossenheit.



Trainer Marco Schällibaum wird nach dem Sieg in Thun von seinen Spielern frenetisch gefeiert. // Bild Kunturi



Torwart Justin Hammel spielte eine überragende Saison inkl. «Big Save» in der 95. Minute. // Bild Kunturi

SAISONRÜCKBLICK SUPER LEAGUE

Der Saisonstart war ereignisreich für die Hoppers. Mit dem Wechsel zu Capelli Sport als neuem Trikot-Partner eröffneten sich für GC neue Möglichkeiten in der Gestaltung, was sich im Saison-Trikot 2023/24 zeigte, das wieder traditionelle Merkmale im Design aufwies, sowie in den zahlreichen Sondertrikots, darunter dem ersten original Sächsilüüte-Shirt.

Zum Ende des Transferfensters stand ein komplett neu zusammengestelltes Team auf dem Platz. Der für diese Saison neu verpflichtete Cheftrainer Bruno Berner hatte die anspruchsvolle Aufgabe, eine völlig neue Mannschaft zu formen und zusammenzuführen. Dies erforderte Zeit, doch die Meisterschaft liess keine Zeit zu, Punkte mussten schnell her. Nach einem schwierigen Start im Heimspiel gegen Servette folgte ein aufmunternder Sieg über die Basler, die zu Beginn der Saison mit ähnlichen Herausforderungen zu kämpfen hatten. Dann folgte der Cup. Die Hoppers verloren im Wallis gegen Sion mit 0:3 und schieden bereits in der zweiten Runde aus.

Doch was zu Beginn als Herausforderung erschien, entwickelte sich im Verlauf der Hinrunde positiv. Die Mannschaft fand zusammen, nahm Form an und es war eine deutliche Entwicklung zu erkennen. GC zeigte seine Stärke durch torreiche Siege, darunter ein überzeugendes 5:0 zuhause gegen Lausanne-Sport, ein 5:2 gegen SLO und auch im letzten Auswärtsspiel des Jahres in Basel holten wir trotz roter Karte drei Punkte. Bis zur Winterpause war die Mannschaft mit 21 Punkten auf dem



Die GC Spieler feiern den Klassenerhalt ausgelassen mit den Fans. // Bild Kunturi

8. Rang, was für den Verein eine positive Bilanz darstellte und somit viel Zuversicht für den Start in das neue Jahr gab.

Der Beginn des neuen Jahres war dann von Niederlagen geprägt, doch ein besonderes Ereignis ragte heraus: Der Derbysieg durch ein Tor von Pascal Schürpf mit 2:1 in letzter Minute, nachdem Babunski zuvor den Ausgleich erzielt hatte. Der FCZ hatte in der ersten Halbzeit mit einem Schlenzer das 0:1 erzielt, danach verhinderte Justin Hammel mit mehreren Top-Paraden weitere Treffer. Die Spannung war in der Schlussphase auf beiden Seiten spürbar, bis in der 5. Minute der Nachspielzeit ein FCZ-Verteidiger einen Fehler machte und Schürpf allein auf das FCZ-Tor losstürmen konnte, um mit einem herausragenden Schuss den Sieg zu sichern.

Die Freude über den Triumph währte jedoch nicht lange. Trotz einer stabilen Abwehr und weiterer herausragender Leistungen von Torwart Hammel, der während der gesamten Saison mit Spitzenparaden glänzte, blieben die Siege aus. Eine wirkliche Entwicklung blieb aus, die Mannschaft steckte in einem Formtief und kämpfte



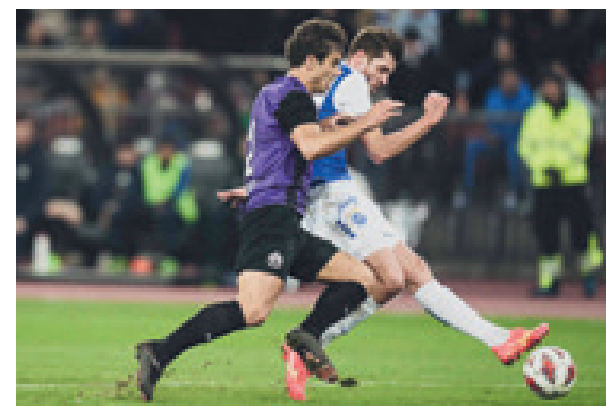
Geniale Kurven-Choreo im Barrage-Spiel. // Bild Kunturi

mit mangelndem Selbstvertrauen. Obwohl zwei Spiele erstmals vor einer riesigen Kulisse stattfanden, konnten nur wenige Punkte erungen werden, und der Abstiegskampf wurde zur Realität.

Angeichts der kritischen sportlichen Situation entschied der Verein, sich von Sportchef Bernt Haas und Cheftrainer Bruno Berner zu trennen, um neue Impulse zu setzen und dem negativen Trend entgegenzuwirken. Stephan Schwarz wurde als neuer Sportchef mit Erfahrung aus der Bundesliga verpflichtet, während Marco Schällibaum die Position des Cheftrainers bei den Hoppers übernahm. Mit reichlich Super-League-Erfahrung und einem Herz, das für den GCZ schlägt, sorgte «Schälli» in der Mannschaft für frischen Elan und neues Feuer im Abstiegskampf. Eine weitere erfreuliche Nachricht für jeden GC Fan war die Vertragsverlängerung von Amir Abrashi. Der Captain kämpfte die gesamte Saison über wie kein anderer und zeigte stets über 90 Minuten vollen Einsatz.

ZWEI NACHSPIELZEIT-TORE IN DER BARRAGE

In zwei nervenaufreibenden Spielen gegen Thun, den Zweiten der Challenge League, schaffte GC letztendlich den erhentten Klassenerhalt. Im Hinspiel im Letzigrund gelang der Ausgleich zum 1:1 erst in der 95. Minute durch einen von Giotto Morandi verwandelten Penalty nach VAR-Intervention. Das Rückspiel begann für GC perfekt, indem wiederum Morandi schon in der 3. Minute den Führungstreffer erzielte. Aber kurz vor der Pause konnte Thun, nach einem unglücklichen Tackling von Ndenge im Strafraum, per Elfmeter ausgleichen. In der zweiten Hälfte dominierte GC das Spiel zwar weitgehend, musste aber bis zur 91. Minuten warten, ehe Abubakar nach einem Kopfball von Tobers das erlösende 2:1 gelang. Es brauchte in der verbleibenden Spielzeit noch einen «Big Save» von Hammel in letzter Sekunde, bis der Sieg definitiv



Pascal Schürpf zieht im Derby in letzter Minute ab und erzielt den vielumjubelten Treffer zum 2:1-Sieg. // Bild Kunturi



feststand und die GC Spieler zusammen mit den über 2'000 mitgereisten Fans ausgelassen jubeln konnten.

Diese beiden Spiele stehen repräsentativ für die gesamte Saison, in der die Mannschaft trotz Rückschlägen unermüdlich weitergekämpft hat. Für die gesamte GC Community bedeutet der Ligaerhalt ein grosses Aufatmen, totale Erleichterung und viel Vorfreude auf die kommende Saison. Der Verein befindet sich nun in einer entscheidenden Phase, in der es darum geht, die Spielzeit 2024/25 optimal vorzubereiten und die gemeinsamen Ambitionen und Strategien anzugehen. Dazu gehört auch die kurz nach dem Sieg in Thun kommunizierte Vertragsverlängerung mit dem erfolgreichen Trainer, die es Schällibaum ermöglicht, seine Arbeit mit dem Team fortzusetzen und die positive Entwicklung weiter voranzutreiben

NEUE FÜHRUNGSSTRUKTUR IN DER NACHWUCHSABTEILUNG

Zum Saisonende konnte GC eine bedeutende Neustrukturierung der Nachwuchsabteilung bekannt gegeben. In dieser übernehmen Remo Gaugler als Technischer Leiter und Sandro Chieffo als Ausbildungschef zentrale Rollen. Die Stabilisierung und der Wiederaufbau der Nachwuchsabteilung sind wesentliche Bestandteile der langfristigen Strategie des Vereins. Mit der Einführung der beiden neuen Leitungsfunktionen wird eine Führungsebene geschaffen, die über fundierte Fachkenntnisse im Schweizer Nachwuchsfussball verfügt. Dadurch sieht sich der Grasshopper Club Zürich optimal für die Zukunft aufgestellt.

Die Nachwuchsabteilung hat in dieser Saison bemerkenswerte Erfolge erzielt, die durch die harte Arbeit und das



Pressekonferenz im GC Bootshaus am 17. Januar 2024, v. l.: VR-Präsidentin Stacy Johns (COO und CFO LAFC), VR Larry Freedman (Co-Präsident LAFC) und Harald Gärtner (Leiter Europa LAFC). // Bild Keystone



Das GC U15-Team posiert nach dem Cupsieg stolz mit dem Pokal. // Bild Kunturi

Talent ihrer Spieler und Trainer geprägt sind. Das Highlight war zweifellos der Sieg der U15 im Schweizer Cup. Ende April trat das Team unter der Führung von Trainer Raffaele Cardello am Finalturnier des Schweizer Cups an, setzte sich gegen den FC Basel durch und brachte den Cup damit nach Zürich. Neben diesem Triumph konnte der GC Nachwuchs weitere Erfolge auf internationaler Ebene feiern. Die U13 nahm am Cordial Cup in Österreich teil und wurde guter Dritter, die U17 erreichte beim Algarve Cup in Portugal den 6. Platz und die U19 sicherte sich beim Christian Eriksen Cup in Dänemark den 4. Platz. Die U19 holte sich zudem am diesjährigen Blue Stars/FIFA Youth Cup den 3. Rang.

Auch im nationalen Wettbewerb zeigten die Teams ihre Stärke. Die U19 und U17 erreichten jeweils den Halbfinal im Cup-Wettbewerb. Darüber hinaus qualifizierte sich die U16 für die Playoffs, und die U15 kämpft weiterhin um die Spitzenposition in der U15 Elite Ost-Gruppe und hat noch die Chance, sich den Meistertitel zu sichern.

UNSERE SOZIALE ENGAGEMENTS VON ZÜRICH FÜR ZÜRICH

Der Grasshopper Club Zürich setzt weiterhin auf die Werte Gemeinschaft und Inklusion und engagiert sich für verschiedene gemeinnützige Projekte in und um Zürich. Der Club ist stolz darauf, während der Saison mit verschiedenen Partnern zusammenzuarbeiten und dabei vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

GC Zürich erstmals am Züri Fäscht: Der Grasshopper Club Zürich blickt auf ein gelungenes Fest zurück. Mit den Sektionen Unihockey, Rugby, Handball und Fussball fand eine erfolgreiche und sportliche Zusammenarbeit statt. Trotz der anfänglichen Unruhe und Attacke von Vandalen freute sich GC als polysportiver Verein, am Zürich Fäscht dabei gewesen zu sein und viele Besucher:innen von Jung bis Alt begrüsst zu haben und ihnen die Vielseitigkeit des Sports nähergebracht zu haben.

Polysportiv Camp: Dieses Jahr organisierte der Verein im Februar in Zusammenarbeit mit der Handball und der Basketball Sektion ein polysportives Camp, bei dem sich rund 50 Kinder in drei verschiedenen Sportarten beweisen und die Vielseitigkeit von GC erleben konnten.



Am polysportiven Kids Camp wurde neben Fussball auch Basket- und Handball gespielt. // Bild zvg

Partnerschaft mit Autismus Schweiz: GC Zürich hat sich mit Autismus Schweiz zusammengetan, um Kindern und Jugendlichen im Autismus-Spektrum die Möglichkeit zu bieten, einen Fussballmatch mit Anpassungen für ihre speziellen Bedürfnisse zu erleben. Durch die Bereitstellung von zwei exklusiven Logen schuf der Verein eine Umgebung, die auf die Bedürfnisse dieser Kinder zugeschnitten war. Diese Zusammenarbeit ermöglichte es, Barrieren abzubauen und eine integrative Plattform zu schaffen, auf der Kinder und Jugendliche mit Autismus ihre Begeisterung für Fussball teilen können.

Charity-Partnerschaft mit Greenhope: Der Verein hat eine langfristige Partnerschaft mit Greenhope ins Leben gerufen, die beim Zürcher Derby am 10. Februar 2024 lanciert wurde. Zu diesem Anlass liefen die Hoppers in speziellen Trikots auf, die später für eine Spendenaktion zugunsten der Stiftung versteigert wurden. Greenhope ist eine Stiftung, welche die Sportwelt anspricht und sensibilisiert, mit dem Ziel, krebserkrankten Kindern und ihren Familien das Leben zu erleichtern und gleichzeitig junge Sporttalente zu fördern. Die Partnerschaft zwischen GC Zürich und Greenhope geht über das Derbyshirt-Projekt hinaus und beinhaltet auch den Greenhope Day #madeinswitzerland. Im Rahmen dieses Projekts haben betroffene Kinder die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit GC Landhockey am Fussball- und Landhockeytraining teilzunehmen.

Engagement für eine saubere Stadt am World Clean-Up Day: Der Verein engagierte sich aktiv am weltweiten World Clean-Up Day und setzte sich damit für ein sauberes Zürich ein. Gemeinsam mit Fans und anderen Mitgliedern der GC Community kam man an einem sonnigen Samstag zusammen, um am Üetliberg aufzuräumen. Das Ergebnis war eine erfolgreiche Aktion, bei der Freund:innen und Familie gemeinsam einen Beitrag für ihre Stadt und Zürichs Hausberg leisteten.

Teilnahme am slowUp Zürichsee: GC Zürich war auch bei diesem Event vertreten, der seit über 20 Jahren motorfahrzeugfreie Tage in der ganzen Schweiz bietet. Unter dem Motto «Slow down, pleasure up» gab es am slowUp ein vielseitiges Rahmenprogramm. Auch GC war Teil davon und bot Gross und Klein tolle Aktivitäten an, während Familien die breiten autofreien Strassen geniessen konnten.

Diese Corporate Social Responsibility (CSR)-Aktivitäten zeigen das Engagement des Grasshopper Club Zürich für die Gemeinschaft und sein Bestreben, einen positiven Einfluss auf die Gesellschaft zu haben.

Milica Ferreira da Silva

GC FRAUENFUSSBALL MIT UPS UND DOWNS

Gefühlsamplituden mit Ausschlägen, wie sie nur der Sport erzeugen kann – so beschreibt sich die vergangene Saison 2023/24 von GC Frauenfussball kurz und treffend. Zwischen Meilensteinen, Meisterträumen und Misserfolgen – so könnte die zweite Zeile lauten. Doch von vorn.



Captain Luna Lempérière, Lillian Schertenleib und Sabina Jackson (v.l.) vor dem Spiel. // Bild Michelle Bobst

Mit den Eindrücken von zwei Halbfinals der Saison 2022/23, im Cup und den Playoffs der AXA Women's Super League (AWSL), in denen man sich leider am Ende geschlagen geben musste, startete das GC Frauen-Team im Juli 2023 in die neue Spielzeit. Ziel war es, weitere Schritte in Richtung Spitze zu machen. Auf und neben dem Platz. Diesem Motto getreu machte sich das Team auch gleich zu Beginn der Saisonvorbereitung auf, um den ersten Gipfel gemeinsam zu erklimmen. An der Klewenalp am Vierwaldstättersee war Teamwork gefragt. Nicht nur bei der gemeinsamen Tagestour, sondern auch im gemeinschaftlichen Schlafsaal auf der Berghütte. Auch strategisch schaffte es das Team, den nächsten Meilenstein zu überschreiten: Mit der Gründung der GC Frauenfussball AG unter Führung von



MENSCHEN. WERTE. LÖSUNGEN. IHR IMMOBILIEN-PROFI.

seit 1998

Elliscasis Immobilien GmbH 8620 Wetzikon www.elliscasis.ch

Emanuela Pfister trifft gegen den FC Basel. // Bild Michelle Bobst

Heinz Spross wurde die Professionalisierung forciert und auf längere Sicht eine gesunde finanzielle Basis geschaffen für die ambitionierten sportlichen Zielsetzungen. Ein weiteres einzigartiges Highlight bildet das zum Trainingsstart im Sommer neu bezogene Haus für GC Spielerinnen in Campusnähe. Erdacht und erbaut von Heinz Spross bietet es neun Spielerinnen eine eigene Wohnung – ein mit Begeisterung aufgenommenes Zusatz-Asset nicht zuletzt auch für ausländische Spielerinnen auf dem bekanntlich nicht ganz einfachen Zürcher Wohnungsmarkt.

Zurück auf den sportlichen Entwicklungsweg. Das AWSL-Team startete mit Partien gegen die wohl hochkarätigsten Gegnerinnen der Liga in die Saison. Knappe Niederlagen gegen die Frauen des FC Basel, FC Zürich und Servette FC Chênois Féminin bedeuteten einen unverhofft steinigen Saisonstart für die GC Frauen. Bis Mitte Oktober sollten zwar noch einige Punkteausbeuten, aber auch die Trennung von Cheftrainerin Anne Pochert folgen. Bis zur Winterpause übernahm Walter Grüter interimistisch ihr Amt. Mit dem Highlightspiel im Stadion Letzigrund am 8. Dezember 2023 und dem 1:0-Sieg gegen die Frauen des FC Luzern endete das Jahr 2023 in der AWSL auf dem sechsten Tabellenrang.

Im Januar übernahm der neue Cheftrainer Gabor Gallai das Frauenteam. Zum Start in die Pflichtspiele durfte er das Stadtderby im Letzigrund coachen. Ein packendes Duell vor über 7'000 Zuschauer:innen endete am Ende mit 2:1 knapp zugunsten des FCZ. Auf dem Weg in Richtung Playoffs schafften es die



Der Gründungs-Verwaltungsrat der neuen GC Frauenfussball AG, v. l.: Geri Aebi, Lara Dickenmann, Evelyn Wirz Eberle und Präsident Heinz Spross. // Bild zvg

GC Frauen, den 5. Rang zu sichern und damit den tabellarisch nächsten Gegner für die erste Playoff-Runde zu fixieren. Gegen die YB Frauen startete man mit einem 1:1-Unentschieden im Viertelfinal-Hinspiel am heimischen GC Campus. Eine Woche später folgte das Rückspiel im Stadion Wankdorf in Bern. Nach einem bitteren 4:1-Rückstand kurz nach der Pause kämpfte sich das Team bis auf ein Tor Unterschied heran, bis zum Ausgleich und der damit folgenden Verlängerung reichte es aber leider nicht mehr.

Somit endet die Saison für das AWSL-Team von GC Frauenfussball mit zwei Platzierungsspielen gegen den FC Aarau. Mit je fünf bzw. drei erzielten Treffern und ohne Gegentor konnte der Saisonschluss erfolgreich gestaltet werden. Bedauerlicherweise verlässt Lara Dickenmann den Verein zum Saisonende. Die Suche nach einer geeigneten Nachfolge läuft.

Unbedingt erwähnt werden muss, neben allen sportlichen Geschehnissen, die klare Vision von GC Frauenfussball. Sie reicht über die Grenzen des Spielfeldes hinaus, nutzt vielmehr den Sport als Mittel, um selbstbewusste Frauen zu fördern. Um Mädchen für den Fussball und das lebenslange Sporttreiben zu begeistern. GC Frauenfussball träumt von einer Gesellschaft, in der Chancengleichheit für alle herrscht. Und tritt bewusst unter dem Motto #neuetradition auf. Dieses soll zeigen, dass jede Anhängerin und jeder Anhänger von GC Frauenfussball



Die attraktivste Form, die GC Frauen aktiv zu unterstützen.



Die GC Frauen sind eine verschworene Gemeinschaft, die zusammen erfolgreich sein will. Als Member im GC White Label unterstützen Sie den Frauenfussball nicht nur finanziell, sondern sind auch Teil eines Netzwerks, in dem der freundschaftliche Kontakt durch regelmässige Anlässe gepflegt wird. Interessiert an einer Mitgliedschaft? Dann kontaktieren Sie bitte Martin.Wanner@wanner-fankhauser.ch

**white
label.**

stolz darauf ist, den Grasshopper Club Zürich selbstbewusst vertreten zu dürfen und damit auch alle bisherigen Erfolge zu würdigen. Und es soll zeigen, dass GC Frauenfussball eine neue Ära einläuten will. Mit einer Anhängerschaft, die den Frauenfussball feiert und immer gewinnen will – auf dem Platz und in den Köpfen.

Ein wichtiger Baustein dieser Vision sind die Young Talents von GC Frauenfussball. Mit aktuell vier eigenen (U14-, U15-, U17- und U19-Juniorinnen) sowie drei Partnerteams (FA 13, FA 15 Oerlikon und FA 13 Schlieren) sind rund 150 Mädchen im Verein aktiv. Die Weiterentwicklung dieser Strukturen ist strategisch fest verankert. Die ersten Erfolge der Nachwuchsarbeit zeigen sich unter anderem in den Nominierungen von Noemi Ivelj und Sydney Schertenleib für die A-Nationalmannschaft der Schweiz. Für beide gab es sogar schon Spieleinsätze im Landestrikot.

Christoph Schliewe

GC 3: DAS WARTEN GEHT WEITER

Auch in der dritten Saison gelingt dem «Drü» der Aufstieg in die 4. Liga wieder nicht. Nach einem starken Hinrundenstart gingen die letzten drei Partien verloren, wodurch die Aufstiegsrunde leider klar verpasst wurde.

Aufgrund des verpassten Aufstiegs Ende 2023 hat das neue Trainerteam, welches kurz vor Rückrundenstart übernahm, nun



GC 3-Spieler Sébastien Le Mintier setzt zu einer Flanke an. // Bild zvg

eine halbe Saison Zeit, um die Mannschaft auf den nächsten Angriff Richtung 4. Liga vorzubereiten. Ein neues Konzept, welches geprägt ist von hohem Angriffs- und schnellem Gegenpressing, soll zum Erfolg führen. Nach den ersten Saisonspielen ist bereits eine klare Handschrift zu erkennen und in der jüngsten Hitzeschlacht im Heerenschürli zeigte die Mannschaft mit einer starken Willensleistung, dass sie auch die richtige Mentalität mitbringt: Gegen 17 hochmotivierte Schwamendinger kämpften unsere elf Hopper bis zum Ende und konnten einen 3:1-Rückstand, notabene ohne Auswechselspieler, noch drehen.

Einzig an der Effizienz und an der Kaderbreite fehlt es noch. Wenn du also gerne mal für deinen Herzensclub auflaufen möchtest, melde dich ungeniert bei gc33@gc-fussball.ch und hilf mit, dass GC 3 in der nächsten Saison ganz oben in der Tabelle steht.

Laurent Aeberli

EINE WEITERE ERFOLGREICHE SENIORENSAISON

Die GC Senioren holten erneut Titel und standen auch in der vergangenen Saison auf und neben dem Platz für die Werte von GC ein.

Das Seniorenteam 50+ holte sich im Sommer 2023 mit Cupsieg und Meistertitel das Double und spielte als Titelverteidiger erneut um den Meistertitel mit (Platz 3 bei Redaktionsschluss). Das ungeschlagen aufgestiegene Team 40+ hatte auch in der Meisterklasse eine super Saison mit Rang 3 und dem Erreichen des Cup-Halbfinals. Auch die Senioren 30+ spielten eine erfolgreiche Saison, obwohl der angestrebte Aufstieg im Saisonendspurt knapp verpasst wurde. Anlässlich des Heimspiels unseres Fanionteams gegen YB im Stadion Letzigrund wurden diese hervorragenden Leistungen mit einer Ehrenrunde zusammen mit den Fans gebührend gefeiert.

Es ist immer eine feine Linie, ehrgeizig an der Spitze der jeweiligen Liga mitzuspielen und gleichzeitig Austausch und Geselligkeit zu pflegen – nach Heimspielen und Trainings gerne bei Ettore und seiner Crew im GC Corner im Campus. Die GC Senioren haben in sehr positiver Koordination mit der GFAG am traditionellen Gönner-Auffahrtsturnier das GC Team ergänzt. An der diesjährigen Ausgabe in Luzern spielten auch ehemalige GC



Die GC Legenden Salatic und Toko verstärkten unser Team am Gönner-Auffahrtsturnier in Luzern. // Bild zvg

Profis wie Ex-Captain Vero Salatic und Toko mit. So wird Tradition genial mit Aktualität verknüpft.

Nach den Freundschaftsspielen letztes Jahr gegen den FC Bayern und mit GC Legende Raimondo Ponte gegen unsere Freunde vom FC Kaufdorf (BE) sind Ende Juni 24 die Legenden von Benfica Lissabon im GC Campus zu Gast für ein Freundschaftsspiel gegen unsere Senioren 40+. Die Strahlkraft des Grasshopper Club ist national wie international für uns Senioren nach wie vor sehr präsent. Deshalb ist es auch unser Ziel, die Nr. 1 im Seniorenfussball zu verteidigen oder zu erobern. Grosser Dank gebührt dabei unseren Erfolgstrainern Heinz Zürcher (50+), Miguel Da Silva (40+) und Admir Rastoder (30+) wie auch ihren Assistenten Patrik Bär, Paolo Da Silva, Rui Ribeiro, Flavio Trin-

ca und Almir Rastoder. Nebst der Übungsleitung werden mindestens 50% ihrer Zeit für die Koordination beansprucht, da gesundheitliche, berufliche und private Absenzen im Seniorenfussball dazugehören und man trotzdem zum Spieltag in Bestformation auflaufen will.

Wir suchen weiterhin ambitionierte Spieler, welche gerne die GC Farben repräsentieren. Diesbezüglich lohnt sich ein Besuch auf unserer Website <https://www.gc-fussball.ch/senioren/>.

Mats Scholz

BEACH SOCCER: WIEDER ZWEIMAL ZWEITER SIEGER

Die Saison begann mit einer unglaublichen Aufholjagd im erstmals wieder ausgetragenen Supercup, die letztlich aber unbelohnt blieb. Im Cup gab es ein frühes Aus im Viertelfinal, in der Meisterschaft hingegen schaffte GC Beach Soccer erneut den Einzug in den Final, wo es gegen Seriensieger Havana Shots aber leider erneut nicht zum Gewinn reichte.

Zum ersten Mal seit vielen Jahren fand in der bezaubernden Spiezer Bucht vor dem Meisterschaftsstart wieder ein Supercup statt. In diesem spielt der amtierende Schweizermeister gegen den amtierenden Cupsieger. Da im Jahr 2022 die Havana Shots Aargau das Double aus Meisterschaft und Cup geholt haben, rückte das Fanionteam von GC Beach Soccer als Zweit-

platzierte der letzten Schweizermeisterschaft nach. Dieses erste Spiel der Saison war auch gleich eine Standortbestimmung gegen die beste Mannschaft der letzten Jahre, die Havana Shots Aargau. Die Möglichkeit, einen Pokal gleich zu Beginn der Saison mit nach Hause zu nehmen, war ein grosser Ansporn.

Der Start ins Spiel war von Nervosität und spielerischen Unsicherheiten geprägt. Trotzdem konnte GC resultatmässig den Spielstand mit einem Rückstand von zwei Toren mit Ablauf des 1. Drittels für den weiteren Verlauf der Partie offenhalten. Nach dem Pausentee folgte ein 2. Drittel zum Vergessen. Der Faden riss komplett und nach zwei Dritteln der Partie stand es 0:5. Eine sehr bestimmte Wortwahl des Trainerteams und der Appell, Charakter auf dem Spielfeld zu zeigen, zeigten Wirkung. GC Beach Soccer spielte nun wie ausgewechselt auf. Bis sechs Minuten vor Schluss der Partie fiel noch kein weiteres Tor, aber ab dann spielte sich eine geschichtsträchtige Aufholjagd ab, die niemand für möglich gehalten hatte. Innerhalb von fünf Minuten riss das Team das Ruder herum und machte aus einem 0:5 ein 5:5. Wie in einem Flow und mit grossartigen Kombinationen und Torerfolgen schaffte GC den nie mehr erwarteten Ausgleich. Die anwesenden Zuschauer:innen waren aus dem Häuschen. 50 Sekunden waren noch zu spielen. Anstatt das Unentschieden zu verwalten und in die Verlängerung zu gehen, spielte GC Beach Soccer voll auf Sieg ... und kassierte zehn Sekunden vor Ablauf der regulären Spielzeit aus unmöglichem Winkel das entscheidende Gegentor. Eine unglaubliche Aufholjagd blieb unbelohnt und GC musste sich mit 5:6 geschlagen geben.



Meisterschaftsspiel in Winterthur gegen Winti Panthers. // Bild Yasmine Bollmann



Die GC Beach Soccer-Family in Emmen LU. // Bild zvg

Wie bei jedem Wettbewerb war auch im Cup wiederum der Titel das Ziel. Nach einem Freilos in der 1. Runde traf GC Beach Soccer im Viertelfinal auf das Team BSC 54 aus Baden. In einer sehr ausgeglichenen Partie konnte das «Game Winning Goal» jederzeit auf beiden Seiten fallen. Letztendlich musste sich GC Beach Soccer knapp und überhaupt nicht zwingend dem Gegner 5:6 beugen. Somit war in diesem Jahr im Cup-Viertelfinal für uns bereits Endstation.

In der Meisterschaft gab es in der Vorrunde insgesamt zehn Spiele an fünf verschiedenen Standorten in der Schweiz (Spiez, Winterthur, Birr, Rapperswil-Jona, Emmen) und die ersten vier platzierten Teams konnten sich für das Finalturnier in Aarau qualifizieren. Das Ziel des Trainerteams war klar kommuniziert – das Endspiel sollte es werden, da ein Jahr zuvor die Finalissima gegen die Havana Shots knapp verloren ging. Der Meisterschaftsstart war für unsere Mannschaft nur wenige Stunden nach der bitteren Supercup-Niederlage nach atemberaubender und unbelohnter Aufholjagd angesetzt. Es blieb kaum Zeit für die nötige Regeneration, um den vollen Fokus auf das erste wichtige Meisterschaftsspiel zu richten. Nach zähem Kampf gewann das Team schlussendlich die Partie verdient und holte sich die ersten drei Punkte im Jahr 2023. Nach drei Niederlagen de suite stand GC Beach Soccer nach vier Spieltagen mit nur drei Punkten da. Punkte mussten dringend her und es folgte auch eine Reaktion mit drei Siegen am Stück. Am letzten Spieltag der Vorrunde fügte das Team dem bis dahin noch ungeschlagenen Leader Havana Shots die erste Niederlage seit über zwei Jahren zu. Eine überragende Leistung machte dies möglich.

Nach Abschluss der Vorrunde klassierte sich das Team auf dem 3. Platz und erreichte somit das Finalturnier. Gegner im Halbfinal waren wie im Jahr zuvor die Winti Panthers, die mit uns



Die Senioren 50+ bejubeln ihren Cupsieg. // Bild Doris Studer



eine Rechnung offen hatten. Das Wetter zeigte sich an diesem Halbfinaltag nicht von seiner besten Seite. Es regnete ununterbrochen und der Sand wurde mit jeder zerronnenen Minute schwerer. Das Spiel war von Taktik und Kampf geprägt. GC Beach Soccer tat sich sehr schwer, Ruhe und Kontrolle ins Spiel zu bringen, und rannte lange einem Rückstand hinterher. Erst gegen Ende des Spiels konnte der Ausgleich erzielt werden. In der letzten Minute der regulären Spielzeit überschlugen sich die Ereignisse. Ein harmloser Torschussversuch unseres Goalies flutschte dem gegnerischen Torhüter durch die Arme und kullerte über die Torlinie. Tosender Jubel auf Seiten GC Beach Soccer erklang, sinkende Köpfe beim Gegner waren sichtbar. Mit dem Rücken zur Wand riskierten die Winti Panthers alles, um noch die Verlängerung zu erzwingen, kassierten aber noch einen direkt verwandelten Eckstoss. GC Beach Soccer gewann ein hart umkämpftes Spiel mit 5:3 und zog somit erneut in das Finale ein.

Im Finale stand uns wie im letzten Jahr der amtierende Schweizermeister Havana Shots Aargau gegenüber. Gleiches Spiel, gleicher Ort und trotzdem unterschiedliche Voraussetzungen. Zahlreiche Spieler von GC Beach Soccer waren verletzungsbedingt zum Zuschauen gezwungen. Hochkonzentriert und taktisch optimal auf den Gegner eingestellt, waren die Spieler in jedem Zweikampf präsent und liessen den Gegenspielern keinen Raum zur Entfaltung. Nach der Hälfte der Spieldauer stand es sensationell 2:1 für GC Beach Soccer. Ein Exploit lag in der Luft. Doch je länger das Spiel dauerte, desto weniger Reserven waren nach intensiven zwei Dritteln im Tank. Die Havana Shots kamen besser ins letzte Drittel, liessen Ball und Gegner laufen, erarbeiteten sich Chance um Chance und münzten dann einige auch in Torerfolge um. GC Beach Soccer war zu keiner Reaktion mehr fähig und so ging der Final letztlich mit 2:7 (zu deutlich) verloren.

Trotz verständlicherweise enttäuschter Gesichter nach der Niederlage darf jeder einzelne auf das Geleistete stolz sein. Es hat richtig Freude gemacht, den Jungs zuzuschauen, wie sie an die Leistungsgrenze oder sogar darüber hinaus gingen und füreinander kämpften. Wir gewinnen zusammen und wir verlieren zusammen. One Team, one Soul.

An dieser Stelle möchte GC Beach Soccer sich bei allen Sponsoren, Gönnern und Personen, die das Team vor Ort unterstützt haben, ganz herzlich bedanken. Auch unserem Trainerteam Marcel Wüest jun. & Marcel Wüest sen. ein grosses Dankeschön für die tolle Arbeit und das eingebrachte Herzblut. Hopp GC!

Angi Wüest

AMIR ABRASHI: «HINDERNISSE BRINGEN MICH WEITER»

Mit viel Kampfgeist und Disziplin hat sich GC Captain Amir Abrashi seine Fussballkarriere erarbeitet und inzwischen über 240 Spiele für seinen Lieblingsclub absolviert. Mit ansteckender Begeisterung erzählt er im Interview, was ihm die blau-weissen Farben bedeuten, weshalb die Werte seiner Eltern für seine Karriere so wichtig sind und was es braucht, damit das Team in der Tabelle nach oben kommt.

Amir, du hast im Vorjahr beim Sieg gegen Luzern dein 200. Spiel für GC Zürich absolviert. Damit hast du Legenden wie Harry Gämperle oder Bruno Berner überholt und kommst in die Bereiche eines Pascal Zuberbühler oder Thomas Bickel. Was bedeutet dir das?

Amir Abrashi: Ich bin unglaublich stolz darauf und kann es selbst kaum glauben. Es ist eine riesige Ehre, dass mein Name nun für immer neben solchen Legenden im Club stehen wird.

Wie ist diese starke Bindung zu GC entstanden?

Obwohl ich im Thurgau aufgewachsen bin, hat es für mich von Klein auf immer nur diesen einen Club gegeben. Ich bin oft nach Zürich gefahren und habe im Hardturm mit meinem Verein mitgefeiert. GC ist einfach GC. Auch wenn es zwischendurch schwere Zeiten gibt. Den Namen, den Brand, die Geschichte, die Titel ... das alles kann GC niemand wegnehmen.

Und dann bist du selbst als Fussballer zum Grasshopper Club Zürich gekommen.

Ja. Als ich von Winterthur zu GC gewechselt habe, ist ein Traum wahr geworden. Selbst für Blau-Weiss zu spielen, ist ein unglaubliches Gefühl. Das zeigt sich gerade auch bei Niederlagen. Ich habe noch nie gern verloren, und bei GC ist das noch extremer. Niederlagen nehmen mich richtiggehend mit. Körperlich und psychisch. Dann bin ich zwei Tage lang nicht zu gebrauchen. Wenn wir siegen, bin ich ein anderer Mensch. Deshalb arbeite ich jeden Tag hart, um das nächste Spiel zu gewinnen. Mit dieser Einstellung will ich GC noch so lange wie nur möglich unterstützen.

Heute bist du die zentrale Integrationsfigur im Team. Wie siehst du deine Rolle?

Als extrem wichtig. Es ist logisch, dass Mitspieler, die aus dem Ausland kommen, all das, was GC ausmacht, nicht kennen, und



Amir Abrashi geht als GC Captain immer voran, ob im Training oder im Match. // Bild zvg

noch keinen Bezug zum Namen «GC» haben. Ich hingegen kenne den Verein schon lange, habe einen Titel mit ihm gefeiert und die GC DNA tief verinnerlicht. Das alles kann und muss ich weitergeben. Ich muss erzählen und v. a. vorleben, was es heisst, für GC zu spielen.

Du hast aber nicht nur im Team eine wichtige Rolle, sondern auch gegenüber der Clubführung, den Fans, den Medien. Belasten dich diese Aufgabe auch etwas?

Es ist richtig, dass viel auf meinen Schultern lastet. In der letzten Saison hat mich das belastet. Ich dachte, ich sei für alles verantwortlich, und habe mir unglaublich viel aufgebürdet. Dies hat mir nicht gutgetan und ist einer der Gründe, warum ich so oft verletzt war. Aber ich habe gelernt, mit dieser Rolle umzugehen. Ich habe verstanden, dass es weitere Personen im Verein gibt, die Verantwortung übernehmen, und ich nicht immer alles machen muss. Enorm geholfen hat, dass wir Pascal Schürpf verpflichtet haben. Der beste Transfer, den wir machen konnten: Er kennt die Super League seit vielen Jahren, er kennt die Schweiz, er kennt GC – er kann viele Aufgaben übernehmen und mich unterstützen. Das alles führt dazu, dass ich mich in dieser Saison auch körperlich besser, fitter fühle.

Du bist nicht nur auf dem Fussballplatz ein Kämpfer. Du hast einmal gesagt, dass dir in der Karriere nie etwas in den Schoss gefallen sei, dass du dir immer alles hart erarbeiten musstest. Das ist so. Es beginnt damit, dass sich meine Familie nichts aus Fussball macht. Sie unterstützt mich zwar, verantwortlich war aber von Beginn weg immer nur ich. Ich musste sel-

ber schauen, wie ich ins Training komme und mich fussballerisch weiterentwickeln konnte. Als ich mit 12 auf die Thurgauer Sportschule in Bürglen ging, wurde ich nicht hingefahren, wie meine Kollegen, sondern habe alleine den Zug genommen. Meinem Vater war vor allem wichtig, dass ich eine Lehre absolviere. Also stand ich bereits um sechs Uhr in der Bude und habe geschweisst. Dann bin ich zum Training gefahren, danach wieder zurück an den Arbeitsplatz. Das war intensiv und fordernd. Aber es hat mich viel gelehrt. Vor allem Disziplin. Zudem gab mir das zweite Standbein eine gewisse Sicherheit und Ruhe. Ich bin meinem Vater enorm dankbar, dass er darauf bestanden hat. Später hatte ich mit Verletzungen zu kämpfen oder musste mich gegen grössere, talentiertere Fussballer behaupten. Das war auch an der Sportschule so: Ich war bei Weitem nicht der Beste. Aber bis heute bin ich der einzige dieser Schule, der es im Sport so weit geschafft hat.

Hast du aufgrund der Umstände gelernt, gegen Widerstände anzukämpfen? Oder ist dir dieser Charakterzug in die Wiege gelegt worden?

Den Ehrgeiz habe ich von meiner Mutter. Hindernisse führen nur dazu, dass wir unsere Ziele mit noch mehr Nachdruck verfolgen. Sie fordern uns heraus, bringen uns weiter. Meine Eltern haben mir immer vermittelt, dass sich Einsatz und Arbeit auszahlen. Man ist selbst verantwortlich dafür, was man aus seinem Leben macht. Man muss sich einsetzen, wenn man etwas erreichen will. Für meine Eltern, die in den 80er-Jahren in die Schweiz gekommen sind, war das nicht anders. Sie mussten hart arbeiten, um sich hier ein Leben aufzubauen. Es ist nicht einfach, eine fünfköpfige Familie mit nur einem Lohn, der nicht gross war, zu ernähren. Und trotz allem kauften sie mir immer alle Trainingskleider, die ich benötigt habe – und die waren wirklich nicht günstig. Ich weiss gar nicht, wie sie das gemacht haben.

Du hast also von Klein auf deine Karriere ganz allein vorangetrieben und damit enorm viel erreicht. Das muss ein unglaublich gutes Gefühl sein. Worauf bist du besonders stolz?

Besonders stolz bin ich darauf, dass ich es ins Ausland geschafft und mich dort durchgesetzt habe. Ich habe fünfeinhalb Jahre für den SC Freiburg gespielt. Wenn man plötzlich gegen einen FC Bayern München spielt oder vor der gelben Wand in Dortmund, sind das unglaubliche Erlebnisse. Und in der Bundesliga ist alles zwei Nummern grösser als in der Schweiz. Zu Beginn habe ich während den taktischen Besprechungen manchmal nur noch an die weisse Decke gestarrt, weil mir völlig Sturm im Kopf war von all diesen taktischen Überlegungen und Vorgaben. Aber auch in Freiburg musste ich Hindernisse



überwinden, als ich zu Beginn oft auf der Bank sass. In dieser Phase hat mich der Co-Trainer nach den Trainings oft gefragt, ob ich ins Video-Studium kommen wolle, was ich dankend angenommen habe. Einige Mitspieler haben mich damit aufgezo- gen und gefragt, warum ich das freiwillig mache. Ich wusste war- um. Dank den Videoanalysen habe ich irgendwann begriffen, wie ich stehen und mich auf dem Feld bewegen muss. Und dann habe ich plötzlich regelmässig gespielt.

Deinen Willen und Kampfgeist kann GC gerade in der jetzigen Situation gut gebrauchen. Was ist nötig, damit das Team vom Tabellenende wekommt?

Es braucht 100% Einsatz. In jedem Spiel! Von allen! Wenn wir als Mannschaft geschlossen auftreten und sich alle voll rein- hängen, dann ist vieles möglich. Wir haben in der Saison immer wieder wichtige Schritte nach vorne gemacht. Natürlich ist noch nicht alles perfekt, aber ich habe den Jungs gerade vor ein paar Tagen gesagt, dass es jetzt einfach funktionieren muss. Wir sind Profis. Irgendwann müssen die Lern- und die Kennenlernphase abgeschlossen sein, auch wenn noch nicht alles passt. Man kann sich nicht ewig damit trösten, dass ir- gendwann schon alles besser wird. Es muss jetzt klappen. Die Saison geht schnell vorbei, und plötzlich ist es zu spät, um noch aus dem Keller herauszukommen.

Maurice Desiderato

DER KAISER IM BLAU-WEISSEN GC DRESS

Mit Franz Beckenbauer verstarb Anfang Januar 2024 einer der ganz Grossen des Weltfussballs. Sein Name ist untrenn- bar verknüpft mit der Position des Liberos, mit den goldenen 70er-Jahren des bayrischen und deutschen Fussballs, mit dem Gewinn der Weltmeisterschaft 1990 als Bundestrainer sowie mit dem deutschen Sommermärchen, der WM 2006. Und, wer hätte es gedacht, Beckenbauer hatte auch ein Gast- spiel im Dress des Grasshopper Club Zürich.

Das Ereignis liegt über 40 Jahre zurück, als am ersten Januarwo- chenende 1983 im Zürcher Hallenstadion zum zweiten Mal das winterliche Hallenfussball-Turnier stattfand und alle Erwartun- gen übertraf. Während die Ränge bereits am Samstag gut gefüllt waren, platzte die Halle am Sonntag mit 14'000 Zuschauer:innen fast aus allen Nähten. Mit Banden, Powerplays, fliegenden Goa- lies und schnellen Kombinationen boten die internationalen

Teams und Stars grösstes Spektakel. Unter ihnen: Franz Becken- bauer. Der Weltstar hatte im Sommer mit dem Hamburger SV seinen fünften deutschen Meistertitel gewonnen und stand kurz vor einer Rückkehr zu New York Cosmos, wo er noch im selben Jahr seine einmalige Spielerkarriere beendete. Dazwischen wur- de er als Publikumsmagnet speziell für das Zürcher Hallenturnier engagiert, wo er Gastgeber GC verstärkte.

Und er lieferte, was man sich von ihm erhofft hatte. So berich- tete die NZZ: «Beckenbauers Präsenz im GC Team erwies sich als Bereicherung, zumal seine Technik nach wie vor über alle Zweifel erhaben ist. Seine Pässe aus dem Fussgelenk verblüff- ten die Zuschauer manchmal ebenso wie die Mitspieler.» Aber nicht nur die Fans kamen auf ihre Kosten, auch Beckenbauer selbst schien gemäss NZZ seine wahre Freude am kleinen Spielfeld zu haben: «Seinem Gesichtsausdruck nach zu schlies- sen, hatte der deutsche Rekordinternationale durchaus Spass am Geschehen.»

Auch bei seinen Mitspielern hinterliess der bodenständige Welt- star einen bleibenden Eindruck. So berichtete Raimondo Ponte im «Blick», dass Beckenbauer während des Turniers nicht etwa in einem Zürcher Nobelhotel übernachtet hätte, sondern in Pon- tes Haus im aargauischen Niederrohrdorf: «Beckenbauer war zwei Nächte bei mir und meiner Frau. Er hätte ob all seiner Er- folge Starallüren haben können, hatte er aber nicht. Er war ein bescheidener, liebenswerter Typ.» Und auch der damalige GC



Im GC Dress verwöhnte Weltstar Franz Beckenbauer 1983 das Zürcher Publikum mit seinen berühmten Pässen aus dem Fussgelenk. // Bild Keystone/STR

Verteidiger Charly In-Albon erinnert sich gerne an das Turnier zurück und bezeichnet es als Highlight seiner Karriere, gemein- sam mit Kaiser Franz Beckenbauer aufzulaufen.

Zum Turniersieg reichte es GC allerdings auch mit Beckenbau- er nicht ganz. Im Finalspiel unterlag der Gastgeber dem jugos- lawischen Meister Dinamo Zagreb knapp mit 2:1.

Maurice Desiderato

DER GC PODCAST «SÄCHSFOIF»

Stephan Wernli hat im April 2023 den GC Podcast «Sächsfoif» lanciert. Mittlerweile hat sich dieser zu einem sektions- übergreifenden Gefäss entwickelt. Damit will der langjähri- ge GC Fan das Zusammengehörigkeitsgefühl des Vereins festigen. Mindestens jeden Donnerstag erscheint eine neue Episode auf allen gängigen Streamingplattformen.

Euer Podcast heisst «Sächsfoif». Weshalb?

Stephan Wernli: «Sächsfoif» beschreibt das Resultat eines legen- dären Cupspiels gegen den FCZ, an das sich die GC Fans bestimmt erinnern (siehe dazu «Magic Moments», Seite 6). Die Idee, den Pod- cast so zu taufen, hatte ich während einer Zugfahrt nach Zürich.

Dir liegt Fussball in den Genen: Dein Vater ist GC Fan, dein Ur- grossvater spielte in der Fussball-Nati und du selbst hast zehn Jahre lang Fussball gespielt. Wieso bist du heute auf der Tribüne und nicht auf dem Spielfeld?

Ich war wohl zu wenig diszipliniert, um es zum Profi zu schaf- fen. Meine Eltern waren auch immer der Meinung, ich solle mich auf die Schule konzentrieren und dann etwas «Richtiges» erlernen. Und das war gut so.

Zu Beginn drehte sich euer Podcast ausschliesslich um Fuss- ball, mittlerweile empfängt Ihr aber auch Gäste aus anderen GC Sektionen. Wie kam es dazu?

Als sich immer mehr Leute mit dem Wunsch an uns gewendet haben, mehr aus anderen Sektionen zu bringen, haben wir das Gefäss geöffnet. Der Fussball ist zwar noch immer tragend, wir wollen aber auch den anderen Sportarten eine Plattform ge- ben. Unser Ziel ist es, dass Fussballfans auch GC Handball- oder Unihockey-Spiele besuchen und umgekehrt. Mit dem Pod- cast haben wir die Chance, das Familiengefühl, das GC einst ausgezeichnet hat, wieder aufleben zu lassen.



Der Podcast «Sächsfoif» von Stephan Wernli wirkt immer stärker sektionsübergreifend. // Bild zvzg

Der Podcast erscheint wöchentlich. Wie viel Aufwand habt ihr jeweils pro Folge?

Zu Beginn haben wir für Vorbereitungen, Aufnahme und Nach- bearbeitungen mindestens fünf Stunden pro Folge aufgewen- det. Das hat sich nun aber bei etwa drei bis vier Stunden ein- gependelt.

Welche Reaktionen lösen die GC Podcasts aus?

Ich komme auch bei meinen Besuchen im Letzigrund immer wieder ins Gespräch mit anderen Fans, die über den Podcast plaudern und Selfies mit mir machen wollen. Ich habe das Ge- fühl, es bewegt sich momentan was bei den GC Fans. Man sieht in der Öffentlichkeit beispielsweise wieder mehr Menschen in GC Merchandise-Kleidung. Das Zusammengehörigkeitsgefühl wird wieder stärker. Es freut mich, dass wir mit dem Podcast etwas zu dieser Bewegung beitragen können. Mittlerweile hat der Sächsfoif-Podcast gut 20'000 Hörer:innen pro Monat

Welcher Gast hat dich bisher am meisten beeindruckt?

Die Gespräche mit Zentralvorstand Geri Aebi, dem ehemaligen GC Spieler Milan Vilotic und dem ehemaligen Sportchef Dragan Rapic haben mir besonders gut gefallen. Meine Lieblingsfolge ist aber jene mit GC Captain Amir Abrashi. Wir können immer viel lernen von unseren Gästen. Und noch schöner ist es, dass wir das mit unseren Hörer:innen teilen können.

Wen möchtet ihr unbedingt einmal als Gast empfangen?

Grundsätzlich interviewen wir immer gerne aktive und ehe- malige Spieler oder Personen in einer GC Führungsfunktion. Ich freue mich ganz besonders auf den ehemaligen GC Spieler Richard Nuñez, einen der besten Stürmer aller Zeiten. Zudem haben wir versucht, Ricardo Cabanas als Gast zu gewinnen. Leider ist uns das noch nicht gelungen. Ich stehe auch mit Stacy Johns vom LAFC in Kontakt, eventuell ergibt sich da in Zukunft mal was.

RUDERN

Der Elite-Achter komplettiert das Quartett aller vier SM-Goldmedaillen für GC im Männer-Achter.

Bild Detlev Seyb





Sone Pumpi!

Ausruf der Freude bei EKZ beim Einbau und Heizen mit einer Wärmepumpe.

ekz.ch/waermepumpe

EKZ



Bootshaus GC, Zürich
Keim'sche Silikattechnik Granital-Anstrich, über 30jährig



SCHAUB

Malen · Spritzen · Gipfen

044 381 33 33
schaub-zh.ch

Nach 119 Jahren beginnt eine neue Ära

Das Jahr 2023 und die Sektionsversammlung vom 9. März werden als absolut geschichtsträchtig in die Annalen der GC Ruder Sektion eingehen. An dieser erfolgte nämlich mit einem deutlichen «JA» zur «Aufnahme weiblicher Personen» ein grosser Schritt zur weiteren Entwicklung der GC Ruder Sektion. Unabhängig davon verlief das vergangene Jahr einmal mehr erfreulich für unsere Sektion, mit zahlreichen Erfolgen auf nationaler und internationaler Ebene.



GC auf dem Weg zum Doppelsieg an der Schweizermeisterschaft im Zweier-ohne (U19). // Bild Florin Frey

Im Vorfeld und am Abend der jetzt schon historischen Sektionsversammlung am 9. März 2023 wurden viele Aspekte für und gegen eine Aufnahme von Ruderinnen lebhaft und konstruktiv diskutiert. Auf der einen Seite sah man u. a. eine einzigartige Gemeinschaft in Gefahr und äusserte Besorgnis, ob genügend finanzielle und personelle Ressourcen für den zusätzlichen Leistungssportbetrieb zur Verfügung stehen. Auf der anderen Seite votierte die grosse Mehrzahl der anwesenden Mitglieder, dass Frauen im Rudern und auch im Ruder-Leistungssport längst erfolgreich dazugehören und die GC Ruder Sektion als fokussierter Leistungssportclub diese ebenfalls integrieren sollte. Viele junge Ruderer werden durch die harte Schule des gemeinsamen Leistungssports zusammengeschmiedet, was oft zu tiefen Freundschaften, einem lebenslangen Zusammenhalt und einer Art Generationenbund führt. Das soll im GC nun auch für junge Ruderinnen möglich sein und das Clubleben zusätzlich bereichern.

Erste Schweizermeisterinnen in den Farben des GC sowie Kaderathletinnen mit Heimathafen im Mythenquai 81 sind somit keine Frage mehr des «ob», sondern nur noch des «wann». Wir freuen uns sehr darauf und ich habe als langjähriger Präsident keine Zweifel daran, dass die zu erwartenden Veränderungen die GC Ruder Sektion letztendlich nur positiv weiterentwickeln werden.

ERFOLGREICHE SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN

An den diesjährigen Schweizermeisterschaften wurde einmal mehr klar, dass die GC Ruderer speziell in den Riemenbooten eine kaum zu schlagende Macht sind, sei es bei den Junioren oder den Senioren und Masters. In der Paradebootsklasse, dem Achter, räumte GC bei den U17 Gold, bei den U19 den Junioren-Titel, bei den Masters Gold und in der Elite den Titel ab. Ein



ähnliches Bild zeigte sich auch im Vierer-ohne, wo bei den U17 Gold und Bronze, bei den U19 der Junioren-Titel sowie auch bei der Elite der Titel bei GC landete. Im Zweier-ohne errangen die GC Ruderer bei den U19 den Junioren-Titel sowie die Silbermedaille. Als Premiere gilt es die Ledermedaille der ersten GC Ruderin hervorzuheben. Unsere Marie Gerhart ruderte zusammen mit ihrer Bootspartnerin Anna Sarah Sophie Souwer (RC Erlenbach) im Damen-Doppelzweier auf den 4. Platz. Dank diesen vorerwähnten und noch weiteren Top-Leistungen von unseren Ruderern schaffte GC an der SM 2023 somit den 3. Rang in der Clubwertung und den 2. Rang in der Nachwuchswertung. Bravo! Wir sind alle gewaltig stolz auf diese tollen Leistungen.

INTERNATIONALE KLASSE BEWIESEN

Für die U19-Europameisterschaften am 20./21. Mai 2023 in Brive la Gaillard (F) wurden vier GC Ruderer selektioniert. Gyan

Wettstein, Andris Künzler und Nils Braun für den Vierer ohne Steuermann (JM4-) und Cédric Pahud für den Doppelvierer Junioren (JM4x). Im Vierer ohne Steuermann erreichten die drei GC Vertreter zusammen mit Noah von Tavel den B-Final und errangen dort mit einem Start-Ziel-Sieg schliesslich den 7. EM-Gesamtrang. Der Doppelvierer mit unserem Cédric erreichte ebenfalls den B-Final und schaffte es dort auf den 4. Rang, was dem 10. EM-Gesamtrang entspricht.

Weitere Erfolge auf internationaler Ebene erzielten die GC Ruderer an Weltmeisterschaften. Gyan Wettstein, Nils Braun und Andris Künzler errangen an der Junioren-WM in Paris im Vierer-ohne, den 10. Rang. An der WM der Elite in Belgrad kam unser Tim Roth mit seinen Kollegen im Vierer-ohne, auf den 8. Rang und verpasste damit nur ganz knapp die vorzeitige Qualifikation für die Olympischen Spiele 2024 in Paris. Wir drücken Tim aber bei Redaktionsschluss schon alle Daumen für die Olympiaqualifikationsregatta auf dem Rotsee im Mai 2024.



Die U17-Junioren feiern ihre Gold- und Bronze-Medaillen im Vierer-ohne an der Schweizermeisterschaft. // Bild Detlev Seyb



Der U19-Achter überquert als Erster die Ziellinie und gewinnt Gold. // Bild Detlev Seyb

THOMI KELLER-GEDENKRAUM ERÖFFNET

Ein wunderbarer Moment in unserem vergangenen Vereinsjahr war die Eröffnung des Thomi Keller-Raums anlässlich des diesjährigen «Weihnachtsachters». Dominik Keller machte uns ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk in Form eines wirklich wunderschön gestalteten Raums zum Gedenken an seinen Vater und unseren lieben Clubkameraden Thomi Keller, der u.a. auch langjähriger Präsident des Weltruderverbands FISA war.

ABSCHIED NACH 13 PRÄSIDENTEN-JAHREN

An der Sektionsversammlung 2024 gebe ich nach 13 äusserst spannenden, lebhaften Amtsjahren, während denen einiges erreicht werden konnte, das Präsidium der Grasshopper Ruder Sektion ab und in jüngere Hände. Diese Zeit seit 2011 war eine ausgesprochen interessante, fruchtbare Zeit. Es gelang zum Beispiel, eine weit herum geschätzte und gelobte Bootshaus-

Gastronomie von hohem Niveau einzurichten. Auf den 100. Geburtstag hin konnte unser geliebtes Bootshaus am Mythenquai saniert und hinsichtlich der neuen Bedürfnisse erfolgreich umgebaut werden, so dass es heute wohl die absolute Perle der Bootshäuser in der Schweiz ist, um die uns die ganze Ruderfamilie beneidet. Es war möglich, dass zusätzliche Bootshaus am Greifensee zu erwerben und somit auch an diesem See eine sichere Basis für die Zukunft zu sichern. Ein ganz spezieller Meilenstein in meiner Amtszeit, aber auch in der Geschichte unseres Clubs, war sicher auch der diesjährige Entscheid, in der GC Ruder Sektion nun auch weibliche (Leistungs-)Ruderinnen aufzunehmen.

Als ich 2010 von meinem Vorgänger Dani Hofer angefragt wurde, ob ich bereit wäre, von ihm das Amt des Präsidenten der GC Ruder Sektion zu übernehmen, machte er mir zugleich aber klar, dass ich dieses Amt nur antreten könne, wenn ich bereit sei, so lange durchzuhalten, bis GC wieder einmal einen



Die GC Athleten Gyan Wettstein (Schlag), Nils Braun (3) und Andris Künzler (2) im Vorlauf an der U19 WM in Paris. Sie erkämpften sich den 10. Gesamtplatz. // Bild Detlev Seyb



Fiorin Rüedi, Jakob Blankensberger, Moritz Schneider und Joshua Meyer (v.l.) gewinnen den Elite-Vierer-ohne. // Bild Detlev Seyb



faigle

WIR BEGLEITEN SIE MIT DIGITALEN BUSINESS LÖSUNGEN PROFESSIONELL IN DIE ZUKUNFT

Optimieren Sie die Prozesse und die Effizienz Ihres Unternehmens.
Als führendes Schweizer Unternehmen unterstützen wir Sie rund um
Prozess- und Dokumentenmanagement sowie Printing- und Scanning Lösungen.

faigle.ch

Baumgartner +
Partner

Sorgfältige Eingriffe
im Bestand



Architekt

innen

Baumgartner + Partner AG
Architekt:innen

Bühlstrasse 45c
8055 Zürich

info@baumgartner-partner.ch
www.baumgartner-partner.ch

Schweizermeistertitel im Elite-Achter gewonnen habe. Diese Bedingung konnte ich zum Glück mehr als nur erfüllen. Seit meinem Amtsantritt sind die GC Ruderer bereits sechsmal Schweizermeister im Elite-Achter geworden! Somit darf ich mit einigemmassen gutem Gewissen abtreten und mein Präsidialamt in jüngere Hände geben.

Tobias Fankhauser

RAUSCHENDE BALLNACHT IM BAUR AU LAC

Nach zehn Jahren Pause war es endlich wieder so weit: Im für GC so geschichtsträchtigen Baur au Lac fand am 18. November 2023 der traditionsreiche GC Ball statt. Gastgeberin war die Ruder Sektion, die sich nicht nur für das glamouröse Fest mit der GC Familie verantwortlich zeigte, sondern auch mit einigen Überraschungen aufwarten konnte.

Das OK mit Florian Ramp (Präsident), Reto Bügler (Sponsoring/Tombola), Mirco Del Grande (Musik), Nicolas Blumenthal (Gästemanagement), Jan Fischer (Finanzen), Emile Merkt (Kommunikation) und Tommy Wechsler (Vize-Präsi und Hospitality) konnte sich nach zwei Jahren Vorbereitungszeit freuen: In nur zwei Wochen waren die fast 400 Tickets für den GC Ball restlos ausverkauft. Das war bereits ein untrügliches Zeichen:



2023 fand der GC Ball das erste Mal nach 10 Jahren Pause wieder statt. // Bild Janic Spinas

Alle warteten sehnsüchtig darauf, nach langer Zeit endlich wieder einmal mit der GC Familie zu festen und zu feiern. Wer seinen Foxtrott nach der zehnjährigen Ballpause wieder auffrischen wollte, konnte zur Vorbereitung in der Kaiser-Tanzschule einen Crashkurs besuchen. Der Ballabend wurde zu einem grossen Wiedersehen. Den Apéro auf der Terrasse des Baur au Lac begleitete die Christina Jaccard & Dave Ruosch Band mit sanften Jazztönen, während sich die GC Mitglieder ausgelassen begrüsst und auf den Abend ansties. Und auch während der weiteren Nacht war ununterbrochen für Unterhaltung gesorgt: Daniel Ferro und Myriam Fuchs tanzten den leidenschaftlichen Tango Argentino, die Galaband This Masquerade unterhielt das Publikum mit Partyklassikern von Frank Sinatra bis AC/DC und DJ Watson heizte den vielen Tanzfreudigen bis in die Morgenstunden ein.

TOMBOLA UND LUXURIÖSE PREISE

Ein erstes Highlight des Balls war die Tombola-Verlosung mit exklusiven Preisen. Mit den Einnahmen sollte ein neuer Achter für die Juniorenteams der Rudersektion bereitgestellt werden. Die Lose waren heiss begehrt und wurden von den Gästen fleissig gekauft. Denn als Hauptpreise warteten ein Toyota Elektro-SUV im Wert von 22'000 Franken für ein Jahr, den die Emil Frey AG sponsorte, und eine Woche Ferien in einem exklusiven Hotel in Thailand. Doch damit nicht genug: OK-Mitglied Reto Bügler leitete im Anschluss an die Tombola-Verlosung eine Versteigerung, die es in sich hatte. So kamen nicht nur die Original-Skis unter den Hammer, mit denen Marco Odermatt in Adelboden 2023 zum legendären Riesenslalomsieg gerast war, sondern auch die elegante Uhr «Züri Date» von Maurice de Mauriac. Die Auktion erfolgte nach dem amerikanischen Prinzip: Wer ein Gebot abgab, bezahlte die Differenz zum Vorbieter, auch wenn er das Objekt schlussendlich gar nicht ersteigerte. So sammelten die GC Ruderer insgesamt knapp 10'000 Franken an Spenden, womit sie ihrem Ziel eines neuen Junioren-Achters einen grossen Schritt nähergekommen sind.

BLEIBENDE ERINNERUNGEN

Viel zu schnell war der Abend Geschichte. «Der Ball war ein voller Erfolg. Der Geist der GC Familie war allgegenwärtig», resümiert OK-Präsident Florian Ramp. Umso erfreulicher ist, dass Philip Hohl ankündigte, dass er mit der Handball Sektion die Organisation der nächsten Ausgabe im Jahr 2026 übernehmen wird. Damit bleiben den Feiernden nicht nur die Erinnerungen an ein rauschendes Fest, sondern bereits die Vorfreude auf den nächsten GC Ball.

Nadja Fitz



PRÄSIDENT IM GESPRÄCH: CHRISTIAN GROMMÉ

Voller Einsatz für den Sport und den Club – das geht nicht nur auf dem Spielfeld. Mit Weitsicht, Geschick und Engagement legen die Vorstände im Hintergrund den Grundstein für Sport auf höchstem Niveau. Deshalb kommen in der Serie «Präsident im Gespräch» die Präsidentinnen und Präsidenten der GC Sektionen zu Wort und sprechen über ihre Ziele und Herausforderungen – diesmal Christian Grommé, der neue Präsident von GC Rudern.

Du hast die Nachfolge von Tobias Fankhauser angetreten, der 13 Jahre lang Präsident von GC Rudern war. Was wird sich nun ändern?

Christian Grommé: Ich werde zwar meinen Stil einbringen, aber viel ändern wird sich vorerst wohl nicht. Tobias hat eine tolle Arbeit gemacht, diesen Kurs werde ich beibehalten.

Wie kam es dazu, dass du Präsident geworden bist?

Tobias Fankhauser hat mich vor etwa zwölf Jahren aus dem Vorstand verabschiedet, weil ich bei Blue Blade, dem Gönnerverein von GC Rudern, das Präsidentenamt übernommen habe. Obwohl ich also schon länger nicht mehr im Vorstand war, kam Tobias vor etwa einem Jahr auf mich zu. Es war ihm wichtig, dass jemand seine Nachfolge antritt, der selbst Erfahrung im Leistungssport mitbringt. Nachdem wir über die verschiedenen Aufgaben, welche dieses Präsidentenamt mit sich bringt, gesprochen haben, habe ich nach kurzer Bedenkzeit zugesagt.

Du hast das Amt im März übernommen, wie war der Einstieg?

Ich habe die Arbeit von Tobias fortgeführt und gleichzeitig versucht, die fehlende Vorstandserfahrung aufzuholen, indem ich mit den Vorstandsmitgliedern persönliche Gespräche geführt habe. Sie haben mich mit wertvollen Informationen versorgt. Zudem nehme ich an möglichst allen Anlässen und Treffen teil, um mir einen guten Überblick zu verschaffen und mich mit den Vereinsmitgliedern auszutauschen.

Welche Herausforderungen stehen nun an?

Was uns in naher Zukunft beschäftigen wird, ist die Umgestaltung des Mythenquais. Die Stadt Zürich plant unter anderem, den Parkplatz aufzuheben und die Bootswiesen der Rudervereine öffentlich zugänglich zu machen. Dadurch hätten wir mit mehreren Problemen zu kämpfen: Einerseits sind Ruderer häu-



Ruhender Pol im Hintergrund: Der neue GC Rudern-Präsident Christian Grommé. // Bild zvg

fig schon früh morgens auf dem See, wenn noch keine ÖV fahren. Daher ist es für sie kaum möglich, auf das Auto zu verzichten. Andererseits birgt eine Öffnung der Bootswiesen erhebliche Gefahren: Schon an Land wird es schwierig, wenn die Ruderer ihre Boote zwischen Menschen hindurchschlängeln müssen, die sich in der Wiese sonnen. Wenn sich dann aber die schnellen Ruderbote auch noch das Wasser mit Schwimmenden teilen müssen, sind Unfälle vorprogrammiert. Um da eine praktikable Lösung zu finden, müssen wir nun eng mit der Stadt zusammenarbeiten.

Letztes Jahr hat die GC Sektion Rudern nach fast 120 Jahren beschlossen, auch Frauen als Mitglieder aufzunehmen. Was braucht es jetzt, damit auch Frauen bei euch trainieren können?

Es gibt bereits heute zwei junge Frauen, die bei uns trainieren. Wenn alles glatt läuft, nehmen sie noch in dieser Saison an einer ersten Regatta teil. Auf dem See herrschen zwar dieselben Voraussetzungen für Frauen wie für Männer. Im Bootshaus ist das leider noch nicht der Fall. Die Frauen brauchen noch eine eigene Garderobe mit Duschen. Die Pläne dafür bestehen bereits, jetzt geht es an die Umsetzung.

Wie bist du selbst zum Rudern gekommen?

Ich habe als Junge bei GC Handball gespielt, doch mein Team wurde irgendwann aufgelöst und ich hätte mit Älteren zusammenspielen müssen. Mein Vater, der selbst ruderte, empfahl mir, einmal bei GC Rudern zu schnuppern. Also nahm ich an einem Mittwochskurs teil. Einige Monate später kam nach den Sommerferien ein zweites Training pro Woche dazu. Im Herbst nahm ich bereits zum ersten Mal an einer Regatta auf dem Zürichsee teil und konnte dabei gleich auch meinen ersten Sieg mit nach Hause nehmen. Das war sehr eindrücklich, ich erinnere mich noch sehr gut daran, obwohl es fast 40 Jahre her ist. Ich bin damals in den Club gekommen, um zu bleiben.

Welche weiteren Highlights deiner sportlichen Karriere sind dir in Erinnerung geblieben?

1988 holten wir im Zweier und im Achter den Doppel-Schweizermeistertitel. Das war eine sehr bewegte Saison. Zudem ruderte ich im U23-Team für die Schweiz. Und 1992 durften wir an der Studenten-Weltmeisterschaft in Polen teilnehmen.

Ruderst du heute noch?

Ja, klar, ich bin immer noch etwa drei- bis viermal pro Woche auf dem See anzutreffen.

Hast du daneben noch Zeit für weitere Leidenschaften?

Viel Zeit bleibt neben Familie, Job und Rudern tatsächlich nicht mehr, ich singe aber auch noch in einem lokalen Gospel-Chor.

Als Co-Geschäftsleiter eines Kinderbetreuungs-Vereins bist du unter anderem für die Finanzen zuständig. Gibt es dabei Know-how, das dir nun die Arbeit als Präsident erleichtert?

Grosse Überschneidungen gibt es zwar nicht, aber man muss in beiden Positionen die Übersicht behalten und mit verschiedensten Menschen umgehen können, seien dies Kinder, Jugendliche, Eltern, Leistungssportler oder Breitensportler. Als Geschäftsleiter habe ich zwar nicht direkt mit den Kindern zu tun, trotzdem arbeitet man in einem teils lauten und oft turbulenten Umfeld. Dabei ist es wichtig, möglichst Ruhe zu bewahren und mit Bedacht vorzugehen. Ich bin also sowohl im Job als auch bei GC der ruhende Pol im Hintergrund.

Was ist für dich typisch GC Rudern?

Wir sind eine grosse Familie, die im Bootshaus ein zweites Zuhause gefunden hat. Alle Generationen versammeln sich unter einem Dach, machen hier ihre Hausaufgaben, finden Freunde, trainieren zusammen, leiden zusammen und feiern zusammen. Schliesslich muss man auch im Boot aufeinander achten, sich gegenseitig motivieren und manchmal aus Krisen heraushel-

fen. Das schweisst zusammen. Auch wenn jemand für eine längere Zeit ins Ausland geht, wird er bei seiner Rückkehr herzlich empfangen. Nicht nur ich bin gekommen, um zu bleiben. Diese Aussage widerspiegelt auch den Spirit von GC Rudern.

Pamela Schefer

«OLYMPIA IST DAS GROSSE ZIEL»

Eigentlich studiert der 22-jährige Ruderer an der Universität Berkeley in Kalifornien Wirtschaftswissenschaften und rudert für die Schulmannschaft California Golden Bears, mit welcher er National Champion wurde. Doch dieses Jahr ist Tim Roth in der Schweiz und konzentriert sich voll auf den Spitzensport und die Olympiaqualifikation. In Sarnen trainiert er hart für seinen Traum von Paris 2024.



GC Ruderer Tim Roth hat's geschafft: Er wird für die Schweiz an den Olympischen Spielen teilnehmen. // Bild Nadja Fitz



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Tim.

Video/Interview: Nadja Fitz



Die stolzen NLA-Schweizermeisterinnen 2023,
hinten, v. l.: Amra Sadikovic, Marko Budic, Kathinka
von Deichmann, Andreas Kuharszky, vorne:
Andrina Siegrist, Andreea Mitu, Barbara Haas,
Ylena In-Albon, Noelia Manta, Valentina Ryser.

Bild Thomas Wetzel

SINNE
TENNIS



*Hier schwimmt
kein Segelboot.*

Vermögensverwaltung ohne Klischees.

Für ein selbstbestimmtes Leben:
swisslife-wealth.ch

Scannen und mehr erfahren:



100 Jahre Kartaus-Fest und 40x Schweizermeisterinnen

In der Saison 2023 feierte GC Tennis nicht nur den 40. Meistertitel der NLA-Damen, sondern auch das 100-jährige Bestehen unserer wunderschönen Kartaus-Anlage mit einem rauschenden Fest. Daneben durften GC Spielerinnen und Spieler wie jedes Jahr in zahlreichen Teams und Turnieren und insbesondere die Juniorinnen und Junioren viele schöne Erfolge bejubeln.



Das erfolgreiche NLA-Interclub-Team der Frauen im Gruppenbild auf der Kartaus. // Bild Markus Forte



Dem NLA-Interclub-Team der Männer fehlt nur ein Punkt zum Finaleinzug. // Bild Markus Forte

Dank einer langen Schönwetterperiode mit frühlinghaften Bedingungen konnten die Arbeiten zur Inbetriebnahme der Anlage planmässig durchgeführt werden. Leider musste die vorgesehene Saisoneroöffnung, bedingt durch Niederschläge und kaltes Wetter, um einige Tage auf den 3. April 2023 hinausgeschoben werden. Der traditionelle Saisoneroöffnungsbrunch fand am 22. April 2023 statt. Bei wunderschönem Wetter nahm eine Rekordzahl von 170 Mitgliedern am Brunch teil, was zeigte, dass nicht nur der Frühling, sondern auch das Clubleben aus dem Winterschlaf erwacht war.

JUNIOREN FRÜHLINGSCAMP

42 Kinder fanden sich ab 1. Mai 2023 während fünf Tagen täglich auf der Kartaus ein und verbesserten unter fachkundiger Anlei-

tung unserer Clubtrainer ihr Tennisspiel. Über Mittag stärkten sich die jungen Tenniscracks im Bistro. Die Stimmung unter den Kindern und im Leiterteam war einmal mehr hervorragend.

INTERCLUBBILANZ BREITENSPORT

2023 war eine sehr erfolgreiche Saison für den Grasshopper Club Zürich: Von insgesamt 16 angetretenen Mannschaften (5 Damen und 11 Herren) stiegen 7 Mannschaften in die nächsthöhere Liga auf! Herzliche Gratulation an alle Teams!

Damen: Wir dürfen der 1. Liga Mannschaft von Captain Danielle Spielmann und der 40+ 1. Liga Mannschaft von Captain Annette Gruber zum Aufstieg in die NLC in ihrer jeweiligen Kategorie gratulieren. Danielle und ihr Team haben in allen Partien nicht



einen einzigen Satz verloren – ein klares Zeichen dafür, dass sie in die nationale Liga gehören.

Herren: Die auf diese Saison hin neu formierten Mannschaften in der 3. Liga mit Captain und Trainer Luregn Schmid, in der 45+ 3. Liga mit Captain Philipp Koller und in der 70+ 1. Liga von Captain Christian Schmid konnten sich mehr als nur behaupten. Alle drei Mannschaften schafften bereits auf Anhieb den Aufstieg in die nächsthöhere Liga – bravo! Weiter hat die 45+ NLC Mannschaft mit Captain Nick Ganz ohne Probleme den Aufstieg in die NLB geschafft. Dies mit neuer Verstärkung, welche durch das aufgelöste 35+ NLA Team nachgerückt ist. Somit sind sie auf klarer Mission, ihre 45+ Mannschaft in die NLA zu führen. Ebenso erfreulich ist der Wiederaufstieg der 55+ 1. Liga Mannschaft von Captain Peter Naegeli in die NLB. Unsere beiden NLC Mannschaften, die 1. + 2. Liga Mannschaften und die 55+ NLC und 55+ 2. Liga Mannschaften konnten sich in ihrer jeweiligen Liga behaupten.

GC HEUGÜMPER-CUP

Vom Wetterglück Mitte Juli begünstigt, konnten alle Spiele durchgeführt werden. Fünf GC Spieler und Spielerinnen haben uns bei diesem Turnier vertreten. Mathis Sigrist erreichte die zweite Runde, verlor dann nur knapp gegen seinen als Nummer 1 gesetzten Gegner. Als Lucky Loser konnte er im Hauptturnier mitmachen, dem eigentlichen GC Heugümper-Cup.

Hier vertraten neben Mathis Sigrist auch Sky Bell, Dana und Jil Oeschger (alle WS 14&U), Rosa Heusser (WS 12&U) bei den

Mädchen und Luis Manger sowie der GC Interclub-Spieler Marc Sonderegger (beide MS 16&U) die GC Farben. Marc gelang es, sich in einem spannenden und würdigen Final den Turniersieg zu sichern. Siegerehrung und Apéro mit dem traditionellen Heugümper-Brot besiegelten das Ende der diesjährigen Ausgabe der beiden Heugümper-Turniere. Ein herzliches Dankeschön gebührt dem OK-Team unter der fachkundigen Leitung von Chantal Coens. Sie hat sich nach zehn Jahren entschieden, die Verantwortung für die zukünftige Turnier-Organisation in neue Hände zu legen. Der Vorstand dankt ihr sowie dem gesamten Team mit Franziska Lerch, Silvia Bidermann und Annette Gruber für das langjährige Engagement.

SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN NLA

Im August folgte mit der NLA-Meisterschaft der Höhepunkt der Interclubsaison. Trotz des kurzfristigen verletzungsbedingten Ausfalls von Jérôme Kym, der Engagements von Celine Naef und Leandro Riedi in den USA und der Teilnahme von Henry von der Schulenburg wie auch Jeffrey von der Schulenburg an den FISU World University Games konnte Marko Budic zwei tolle Mannschaften zusammenstellen, mit denen die doppelte Mission Titelverteidigung bei den Männern und Frauen in Angriff genommen wurde. Die Turniere waren wegen der Wetterkapriolen keine einfache Sache. Kurzfristig musste man von den Aussenplätzen in verschiedene Hallen zügeln. Dennoch haben unsere Teams alles gegeben! Die Damen durften ihr letztes Spiel der Qualifikationsrunde zu Hause bestreiten. Bei schönstem Wetter und guter Stimmung zeigten unsere GC Ladys viele spannende und beherzte Matches. Mit einem 4:2 besiegelten sie schlussendlich den 3. Rang in der Gruppe und somit auch die Halbfinalteilnahme. Bei



Im Sommercamp trainieren zahlreiche GC Kids mit Begeisterung. // Bild Walter Schäfer

den Herren stand der Halbfinaleinzug in Griffnähe. Leider fehlte am Schluss nur ein Punkt zum erneuten Einzug in den Halbfinal.

Die Finalrunde fand dieses Jahr in Luzern statt. Im Damen-Halbfinal brachte das erste Doppel die Entscheidung. Ylena In-Albon (N1.6, SUI) und Amra Hercegovac Sadikovic (N3.40, SUI) gewannen dieses für das GC Team gegen Lea Boskovic (N1.7, CRO) und Arlinda Rushiti (N2.17, SUI) vom TC Froburg Trimbach. Somit standen die GC Damen auch in diesem Jahr im Endspiel der Rado Interclub NLA Finalrunde. Dort trafen sie auf die Neuenburgerinnen von Mail NE. Nach den Einzelpartien führten die Titelverteidigerinnen von GC 3:1. Es fehlte in den beiden entscheidenden Doppel somit noch ein Sieg zum Titelgewinn. Und so kam es: Kathinka von Deichmann (N1.8, LIE) und Andrea Mitu (N2.14, ROM) setzten sich im Champions-Tie-Break gegen Conny Perrin (N2.12, SUI) und Alina Granwehr (N3.25, SUI) durch. Nachdem GC die Rado Interclub NLA Meisterschaft bereits in den letzten beiden Jahren gewonnen hatte, machte der Club nun also das Tripple perfekt. Insgesamt ist es bereits der 40. Titel für die Rekordmeisterinnen. Dazu ganz grosse und herzliche Gratulation!

Dieser grossartige Erfolg zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere Sektion unterstützt junge einheimische Talente, die unter Mithilfe ausländischer Verstärkung viele Erfahrungen sammeln können. Darüber hinaus bieten wir ihnen damit auch eine sehr geschätzte finanzielle Unterstützung für den Fortgang ihrer Tenniskarrieren.

GC SPIELER AN DEN WORLD UNIVERSITY GAMES IN CHINA

An den alle zwei Jahre stattfindenden FISU World University Games hat das Schweizer Tennisteam einen ganzen Medaillensatz gewonnen. Unsere Mitglieder und langjährigen NLA-Spieler Henry und Jeffrey von der Schulenburg waren mit dabei. Henry gewann Gold im Einzel, sein jüngerer Bruder Jeffrey zusammen mit Jonas Schär Bronze im Doppel. Dazu kam Silber in der Nationenwertung. Wir gratulieren von ganzem Herzen!

JUNIOREN INTERCLUB

Neun Teams spielten dieses Jahr sehr erfolgreich für den Grasshopper Club Interclub. Die Junioren U12 mit Jimena Staubli und Annina Steck spielten sich souverän durch die Gruppen- und Aufstiegsphase an die Finalsspiele in Winterthur. Sie wurden hervorragende Dritte und können sehr stolz auf ihre Top-Leistung sein. Unser zweites U12-Girls-Team qualifizierte sich ebenfalls für die Aufstiegsspiele, verlor jedoch in der ersten Runde. Auch unsere U15-Girls konnten die erste Aufstiegsrun-

de spielen. Bei den drei U10-Teams wurden zwei Gruppensieger, wobei eines (mit Nils Holderegger, Alec Wahlquist und Mathis Sigrist) alle Spiele ohne einen einzigen Satzverlust gewinnen konnte. Wir sind sehr stolz auf unseren GC Nachwuchs und freuen uns auf ein spannendes nächstes Interclubjahr.

JUNIOREN SOMMERCAMP

Der Andrang an Junior:innen auf der Kartaus zeigt sich speziell in der fünften Sommerferienwoche, wenn die Anlage durch die Kinder fürs Junioren-Sommercamp in Beschlag genommen wird. Auch 2023 haben etwas über 70 tennisbegeisterte GC Junior:innen unter fachkundiger Anleitung von 18 Trainern an ihrer Tennistechnik geübt. Besonders erfreulich war, dass einige dieser Lagerleiter:innen, vor rund zehn Jahren noch selber Teilnehmer:innen am Sommercamp waren. Dies zeugt von einem grossen Zusammengehörigkeitsgefühl in der GC Familie und ist ein Versprechen für die Zukunft des Clubs.

100 JAHRE KARTAUS-FEST

Am Samstag, dem 19. August 2023, feierte die ganze GC Tennis Sektion das grosse 100 Jahre Kartaus-Fest. Der Anlass bleibt für alle unvergessen. Rund 600 Personen genossen einen einzigartigen Geburtstagsanlass auf unserer wunderschönen Anlage mit Speis und Trank, mit Spielen und Musik. Und dies bis in die frühen Morgenstunden. Mehr dazu in der folgenden separaten Story aus dem GC Insider.

JUNIOREN CLUBTURNIER

Bei schönstem Wetter nahmen 20 Junioren am 26. August 2023 an den Clubmeisterschaften teil. Es wurde in den Kategorien Boys U-8, Boys U-12, Boys U-14 und U-10 gemischt gespielt. Mit grossem Einsatz kämpften die Kids um jeden Punkt. Oft gingen die einzelnen Matches über zwei Stunden. Es wurde sehr fair gespielt und das Benehmen auf dem Platz war vorbildlich. Die glorreichen Sieger: Valentino Olgiati (U-8), Ermenegildo Olgiati (U-10), Mathis Sigrist (U-12) und Eric Wahlquist (U-14).

KARTAUS-CUP

Am diesjährigen Kartaus-Cup nahmen 33 Spieler in vier verschiedenen Kategorien teil. Die Gruppenspiele konnten selbstständig verteilt über die zweite Saisonhälfte nach den Sommerferien gespielt werden, kombiniert mit einem gemeinsamen Finaltag Mitte September. Als Clubmeister bei den Herren Aktiven (R1/R6) kann sich Noah Bartholet feiern lassen, der sich in



Zehn Jahre lange das Top-OK des Heugümper-Cup: Chantal Coens (Leitung), Annette Gruber, Franziska Lerch und Sylvia Bidermann. // Bild Walter Schäfer




We create interest
in the world around
you – and beyond.

In·ter·est

[the sense of curiosity about something or someone.]

Stay curious.
Come work with us!



Ringier



Sprüngli

IN
UNS
FLIESST
SCHOKOLADE

spruengli.ch

Schweizer Schokoladentradition seit 1836



allen Spielen gegen seine Gegner durchgesetzt hat. In den weiteren Einzelkategorien siegten Tim Reinhart (R5/R9), Nick Ganz (55+) und Richard Nahmani (65+). Allen Teilnehmern und den Siegern ein grosses Lob für die tollen und intensiven Matches auf unserer Kartaus-Anlage.

GROSSES DANKESCHÖN ZUM SCHLUSS

Ein grosses Dankeschön geht an die vielen Helfer:innen, welche diese erfolgreiche Tennissaison im Hintergrund ermöglichten, nämlich das Trainerteam unter der Leitung von Marco Wäger, das Bistroteam mit Johnny Brnada, das Platzwartteam mit Walter Schäfer und an die Leiterin der Geschäftsstelle, Stephanie von Senger.

Stephanie von Seeger

SOMMERFEST 100 JAHRE KARTAUTS

Im Herzen von Zürich und dennoch in einer Welt für sich: Es ist ein echtes Privileg, dass die GC Tennis Sektion seit nunmehr 100 Jahren die Ehre hat, auf dem wunderschönen Gelände der Kartaus-Anlage Tennis zu spielen. Am 19. August 2023 wurde dies mit einem bombastischen Fest gefeiert.

Während zehn Monaten planten fünf engagierte Mitglieder der Tennis Sektion, unterstützt von einer Eventagentur, das 100-Jahre-Jubiläum, das ein unvergessliches GC Familiensommerfest wurde. Juniorinnen und Junioren, erstklassige Nationalliga-A-Spielerinnen und -Spieler und langjährige GC Mitglieder liessen sich alle gleichermassen mit kulinarischen Köstlichkeiten verschiedener Foodtrucks verwöhnen, die auf der ganzen Anlage verteilt waren. Genussvolle Lobster-Rolls und Austern von Bianchi, die beste Wurst vom Sternen Grill, köstliche Pizzen von Napulè sowie das exzellente Mezze-Buffer des Roof Garden, Hot Dogs und als Dessert feines Glace von der Gelateria di Berna – für jeden Gaumen war etwas dabei. Das sonnige Wetter mit über 30 Grad machte durstig, sodass der Weisswein bereits um 21 Uhr ausverkauft und um Mitternacht eine ganze Tonne Eis aufgebraucht war. Johnny und sein Team konnten dank ihrem Improvisationstalent und mit Taxilieferungen den Betrieb dennoch bis 5 Uhr morgens am Laufen halten.

Das vielfältige Unterhaltungsprogramm begeisterte Jung und Alt gleichermassen. Der Magier Dekay verzauberte die Gäste, während die jüngsten Besucher:innen sich auf einer Hüpfburg austobten oder sich kunstvoll schminken liessen. An der Speed-



Das Duo Lopez und DJ Jovi trugen zur guten Stimmung am Kartaus-Jubiläum bei. // Bild zvg

Maschine lieferten sich die Tennisspielerinnen und -spieler ambitionierte Service-Duelle, beim Tennis-Beerpong-Wettbewerb kühlten sich die Jugendlichen mit einem Bier ab. Für musikalische Unterhaltung und eine mitreissende Stimmung sorgte das Duo Lopez abwechselnd mit DJ Jovi. Die Atmosphäre und das Wetter waren unglaublich, sodass bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert wurde. Ein herzlicher Dank gilt all jenen, die mitgeholfen und zum Gelingen dieses grossartigen Anlasses beigetragen haben. Dieser Abend war ein schönes Zeichen dafür, dass GC lebt, und wird allen in bester Erinnerung bleiben.

Annette Gruber

MIT COLLEGE-TENNIS INS WEISSE HAUS

Mit seinen 21 Jahren durfte Jeffrey von der Schulenburg im Tennis bereits viele Erfolge feiern. An seiner Universität in den USA spielte er so gut, dass er im Sommer mit seinem Team ins Weisse Haus eingeladen wurde. Ein weiteres persönliches Highlight erlebte er letzten Sommer an den World University Games in China, der Olympiade der Studentinnen und Studenten. Nicht nur er, sondern auch sein Bruder Henry holte dort eine Medaille.

An den World University Games hast du mit deinem Doppel-Partner Jonas Schär die Bronzemedaille gewonnen. Was bedeutet dir dieser Erfolg?

Jeffrey von der Schulenburg: Es ist unglaublich. Die ganze Universiade zählt zu meinen schönsten Erlebnissen. Es ist genial, dass



Kompetenz in •Bewertung •Vermarktung •Projektentwicklung

PROFESSIONELLER IMMOBILIENVERKAUF

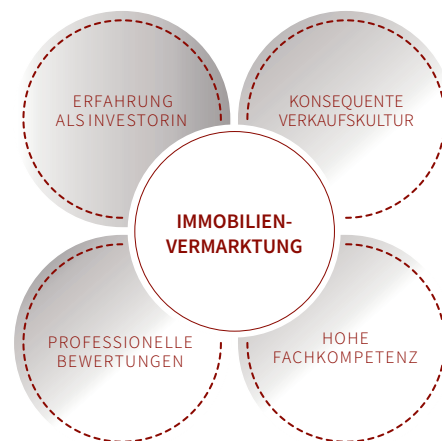


Unter Primus Property AG firmiert ein Immobilienunternehmen, welches sich ausschliesslich auf den Verkauf und die Vermarktung von Immobilien sowie die Unterstützung im Bereich Projektentwicklung spezialisiert hat.

Diese hohe Professionalität führt auch in schwierigerem Marktumfeld zum Erfolg. Institutionelle Investoren vertrauen auf unsere Dienstleistungen, wenn es um die Vermarktung von Neubauprojekten geht. Ebenso haben je länger je mehr auch Privatpersonen mit Einfamilienhäusern von unserer ausgeprägten Professionalität profitiert, was uns ein stetes Wachstum gerade auch im Einfamilienhaus- und Eigentumswohnungsbereich beschert.

Im Fokus unserer Überlegungen steht einerseits die genaue Beobachtung unseres Marktes, andererseits ein profundes Knowhow in den Bereichen Marketing, Bauwesen und Notarielles. Durch die Konzentration auf Vermarktungsdienstleistungen herrscht in unserem Unternehmen eine ausgeprägte Dienstleistungs- und Erfolgskultur, gepaart mit hohen geschäftsethischen Vorstellungen.

Gerne möchten wir Sie persönlich von unserem Dienstleistungsangebot überzeugen und freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.



Die Primus Property AG ist Mitglied bei:



Kontakt:

Primus Property AG
Binzallee 4 • 8055 Zürich • T +41 44 457 60 60

Bahnhofplatz 3h • 5000 Aarau • T +41 62 503 71 81

info@pripri.ch • www.pripri.ch

wir eine Medaille gewonnen haben, aber vor allem war es eine einmalige Erfahrung, überhaupt dort gewesen zu sein. Denn der ganze riesige Event funktioniert wie die Olympiade. Auch einige Olympiasieger vor Ort bestätigten, dass es sehr ähnlich sei. Dort für sein Land kämpfen und eine Medaille holen zu dürfen, ist unglaublich.

Wie sind du und dein Doppel-Partner zu einem so guten Team geworden?

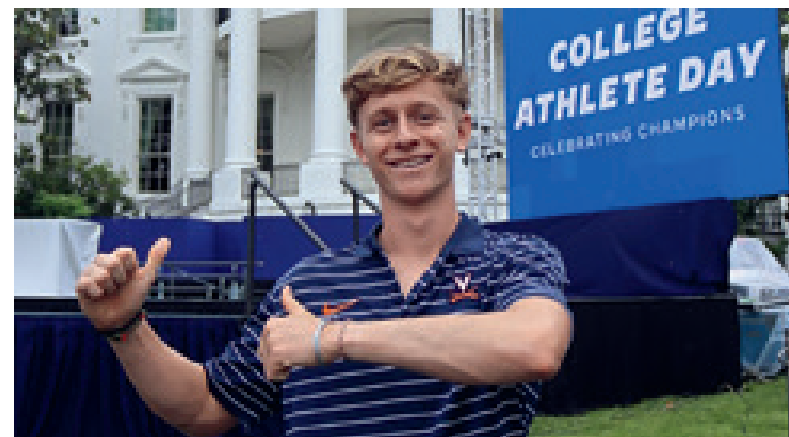
Das ist eine gute Frage. Gemeinsam trainieren konnten wir eigentlich nicht viel. Als wir in China ankamen, waren wir noch nicht sicher, wer mit wem spielen wird. Wir haben uns dann vor Ort entschieden. Jonas und ich haben eine gute Connection. Das finde ich das Wichtigste: dass man sich gut versteht, unterstützt und füreinander da ist, auch wenn einer mal nicht so gut spielt. Dabei hatten wir auch viel Spass, und so ist es für uns schliesslich gut aufgegangen.

Du spielst Doppel und Einzel. Was sagt dir mehr zu?

Normalerweise das Einzel. Ich fokussiere mich darauf, weil ich das mein Leben lang gemacht habe. Auch in Zukunft möchte ich mich darauf konzentrieren. Aber das Doppel mag ich ebenfalls sehr. Denn einen Teamkameraden zu haben, macht das Ganze lustiger.

Du und dein älterer Bruder Henry gehört beide zur Spitze im Schweizer Tennis. Vergleicht ihr euch oft miteinander?

Ja, aber auf eine gute Art. Wir sind super happy, wenn der andere Erfolg hat. Ich habe mich sehr für ihn gefreut, dass er an der Universiade im Einzel gewonnen hat, er hat es wirklich verdient. Trotzdem pflegen wir eine gesunde Konkurrenz und wollen im Vergleich besser sein. Wenn der eine gut spielt, spornt



Jeffrey von der Schulenburg spielt bereits jahrelang Tennis und hat es damit bis ins Weisse Haus geschafft. // Bild Melissa Dudek, UVA



das den anderen an, selbst besser zu spielen. Leider trainieren wir nicht oft zusammen, meistens nur in den Ferien und im Sommer, weil wir sonst meist an unterschiedlichen Orten sind. Ich studiere an der University of Virginia und Henry in Harvard. Letztes Jahr spielten wir aber mit unseren Schulen in der USA gegeneinander, das war sehr lustig.

Wo liegen wessen Stärken?

Wir sind uns ähnlich und spielen beide intelligent und solide von der Grundlinie. Meine Stärke ist meine Physis. Ich fühle mich meistens fit und kann mich gut bewegen. Mein Bruder hat eine super Rückhand, mit der er so gut wie keine Fehler macht. Ausserdem ist er ein eindrücklicher Kämpfer und gibt nie auf.

Wie gefällt dir das College-Leben in den USA?

Sehr gut! Ich kann die Schule, meine sozialen Kontakte und den Sport gut miteinander verbinden. Klar, wenn ich abends vom Training nach Hause komme, muss ich halt weiter lernen und Gas geben, anstatt dass ich einfach fernsehen kann. Aber für mich passt es ideal, und zudem habe ich hier sehr viele tolle Leute kennengelernt.

Mit der University of Virginia wurdest du sogar College-Meister, was dir eine Einladung ins Weisse Haus beschert hat. Wie war dieses Erlebnis für dich?

Es war natürlich toll. Wir wurden mit allen anderen National Champions ins Weisse Haus eingeladen und durften dort Vizepräsidentin Kamala Harris treffen. Leider konnte Präsident Joe Biden selbst nicht erscheinen, was etwas enttäuschend war. Denn normalerweise darf jedes Team einzeln mit dem Präsidenten in sein Oval Office. Nichtsdestotrotz war es ein fabelhaftes Erlebnis. Das Weisse Haus ist wunderschön und dort mit den Teammates auf dem Podium zu stehen war besonders!

Unterscheidet sich das Tennis an deiner Universität von den Tennisturnieren in der Schweiz?

Das Tennisspielen im College ist supercool. Es ist ähnlich wie an der Universiade in China: Dort spielte man alleine, aber nicht nur für sich, sondern für die Schweiz. Genauso ist es auch an der Uni in Amerika. Hier spiele ich für das Team und für die Schule. Wir spielen Seite an Seite auf den Courts und unterstützen uns gegenseitig, das gefällt mir sehr. Weil ich diese Art des Spiels bereits aus der Uni kenne, habe ich mich vermutlich auch an der Universiade so wohl gefühlt. Deshalb rate ich auch allen jungen GC Sportlerinnen und Sportlern: Wenn ihr die Möglichkeit habt, an die Universiade zu gehen, macht es! Es ist für jede und jeden ein einmaliges Erlebnis.

Nadja Fitz



TENNIS GOONERT

Annina Steck, eine unserer grossen Nachwuchshoffnungen, trainiert ihren Aufschlag in der wunderschönen Halle von GC Tennis Couvert.

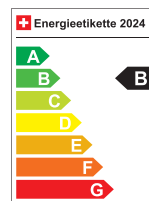
Bild Corinna Brunckhorst



HYBRID. 4x4. 10 JAHRE GARANTIE.
JETZT PROBE FAHREN.



emilfrey.ch



Lexus LBX Elegant Hybrid AWD, 136 PS (100 kW), CO₂-Emissionen 109 g/km, Energie-Eff. B. Serviceaktivierte 10-Jahres Garantie und Assistance oder 185.000 km ab 1. Immatrikulation für alle Lexus Automobile (es gilt das zuerst Erreichte). Weitere Informationen finden Sie auf [lexus.ch](https://www.lexus.ch).

Eine rundum gelungene Couvert-Saison

Von der Sektionsversammlung zu Beginn bis zum Juniorenanlass am Schluss verlief die Wintersaison 2023/24 in der einzigartigen GC Tennishalle an der August-Forel-Strasse in gewohnt perfektem Rahmen absolut erfreulich. Und am legendären Schoeller-Cup gab es als Höhepunkt in der «jüngsten» Kategorie sogar einen reinen GC Final zu beklatschen.



Glückliche und zufriedene Gesichter: Valentino, Leonardo, Carl, Kevin, Alec, Sophie, Alicia, Rosa, Mathis und Liam. // Bild Chantal Coens

SAISONERÖFFNUNG UND KÖNIGS-CUP-START

Nachdem der Startschuss für die Wintersaison 2023/24 am Sonntag, 15. Oktober 2023, erfolgt war, stand unsere wunderschöne Tennishalle den Mitgliedern der Tennis Couvert Sektion wieder zur Verfügung. Zeitgleich begann für einige mit dem Königs-Cup der traditionelle clubinterne Wettkampf. Rund eine Woche später trafen sich Konditionstrainings-Begeisterte beider Tennis Sektionen zum ersten wöchentlichen tennisspezifischen Schwitzen. Monika Schlageter und ihr Team waren auch in diesem Jahr für die kulinarische Betreuung zuständig, dafür ein grosser Dank an dieser Stelle.

SEKTIONSVERSAMMLUNG

Rund zwei Wochen nach Saisonbeginn fand im Clubraum der Couvert Halle vormittags die Sektionsversammlung statt. Anwesend waren neben dem Vorstand zahlreiche Mitglieder. Dabei

verlas Präsident Martin Rübel den Jahresbericht der letzten, durchwegs positiv verlaufenen Saison. Er machte insbesondere auf die Erneuerungen des Schliesssystems und die neue Webseite aufmerksam. Danach beklatschten die anwesenden Mitglieder den Schweizermeistertitel von Hans-Ueli Blass in der Kategorie MS 75+. Nach Genehmigung der Bilanz, der Jahresrechnung und des Budgets, der Erteilung der Décharge an den Vorstand sowie der Wiederwahl desselben, der Revisoren und der Delegierten, wurde über das neue Reservationssystem GotCourts informiert und diskutiert. Danach konnte das Buffet eröffnet werden.

LADIES' NIGHT

Am Donnerstag, 24. November 2023, war es wieder so weit: Ab 19.00 Uhr gehörten die Plätze der Couvert Halle den aktiven Ladies. Bis um 20.30 Uhr lieferten sich vier Frauen – Ines Specker, Franca Gruebler, Martina Guhl und Chantal Coens – zur Freude der leider verletzten, aber als Zuschauerin äusserst willkommenen Annette Gruber, ein spannendes Doppel. In der Zwischenzeit spielte Monika Schlageter Vorweihnachtsfee und zauberte eine entzückende Stimmung in den Clubraum. Als ihn die fünf Frauen aus der Garderobe kommend in neuer Frische betraten, erwartete sie in dessen Mitte ein festlich geschmückter Tisch, während im Kamin ein wohlige Wärme und Gemütlichkeit versprühendes Feuer brodelte. Nachdem Helen Deck sich zur fröhlichen Frauenrunde hinzugesellt hatte, konnte der Apéro serviert werden. Bis spät in die Nacht wurde diskutiert, debattiert und gelacht. Die Truppe versprach, auch im nächsten Jahr Teil der Frauenparty zu sein.

WEIHNACHTSSESSEN MIT PREISVERLEIHUNG

Im weihnachtlich geschmückten Clubraum fand am Abend des 7. Dezembers 2023 das traditionelle Weihnachtsessen mit der



Ladies' Night mit, v. l.: Helen Deck, Monika Schlageter, Ines Specker, Annette Gruber, Chantal Coens, Martina Guhl und Franca Grüebler. // Bild Chantal Coens

Preisverteilung des Königs-Cup statt. Der Apéro stand bereit, als die Mitglieder ab 19.00 Uhr nach und nach in den bald vollgefüllten Clubraum strömten. Fröhliche Begrüssungen und lebhaftes Gespräch liessen den Lautstärkepegel in die Höhe schnellen. Nur die Begrüssungsrede des Vizepräsidenten Beat Wipf brachte kurzweilig relative Stille. Bei Fondue Chinoise und köstlichen Desserts, welche vom Team um Monika Schlageter serviert wurden, gewannen Diskussionen, Debatten und Gelächter wieder an Fahrt. Höhepunkt war Julia Comtesse' Preisverteilung des Königs-Cup: Sieger, Zweit- und Drittplatzierte wurden laut beklatscht. Erneut blieb ein gelungener geselliger Weihnachtsabend allen Teilnehmenden bestens in Erinnerung.

WÖCHENTLICHES KONDITIONSTRaining

Auch in diesem Jahr traf sich der «harte» Kern der GC Tennis-Mitglieder, welche montags das Konditionstraining von Jan Tavcar besuchen, nach rund einstündigem Schwitzen zum gemeinsamen Weihnachtessen im nahen Restaurant Burgwies. Bei Bier, Weisswein, Cola, Cordon bleu und Schnitzel – selbstverständlich mit Beilagen wie Pommes frites, Pommes allumettes und Gratin – wurden die unter Jans Aufsicht verlorenen Kalorien kompensiert und die Kaumuskulatur für die bevorstehenden Festtage trainiert. Die fröhliche Runde versprach, sich am 8. Januar zum ersten Konditionstraining im Jahr 2024 wiederzutreffen.

SCHOELLER-CUP

Zum 48. Mal konnte der Schoeller-Cup in der historischen, 1930 eingeweihten Halle der Tennis Couvert Sektion dank dem Orga-



Am Schoeller-Cup trafen die beiden GC Kollegen Marko Budic und Beat Baumgartner im Final der Kategorie MS 45+ aufeinander. // Bild Chantal Coens

nisationskomitee um Jean-Michel Fürst durchgeführt werden. Vom 28. Januar bis zum 4. Februar 2024 wurde in sechs Alterskategorien (MS 45+, 50+, 55+, 60+, 65+, 70+) um den Sieg gekämpft. Es fanden zahlreiche spannende, hochstehende Spiele statt. Besonders erfreulich verlief aus GC Sicht das Turnier für Marko Budic, Beat Baumgartner und Hans-Ueli Blass. Die beiden Ersterwähnten lieferten sich im Final der über 45-Jährigen einen spannenden Match, in welchem Marko die



SST-Präsident Martin Gloor mit Schoeller-Cup-OK-Präsident Jean-Michel Fürst. // Bild Chantal Coens

Oberhand behielt und sich – wie im Jahr zuvor – als Sieger feiern lassen konnte. Dem Dritten im Bunde, Hans-Ueli, gelang ein Husarenstück: Mit seinen 80 Jahren schaffte er es in der Alterskategorie 70+ bis in den Halbfinal.

Während auf den Plätzen noch gekämpft wurde, fand ab 19.00 Uhr der traditionelle gesellige Friday-Open-House-Apéro im Clubraum der Couvert-Halle statt. OK-Präsident Jean-Michel Fürst hiess alle Teilnehmer, Mitglieder der Tennis Couvert Sektion und Gäste willkommen. Er dankte dem Titelsponsor Lombard Odier, insbesondere seinem Vertreter Beat Baumgartner, für die langjährige Unterstützung des Turniers. Er bedankte sich sodann bei den Hauptsponsoren, insbesondere beim Porsche Zentrum Zürich und bei der Klinik Hirslanden, sowie allen weiteren Sponsoren und Gönnern für ihre grosszügigen Beiträge. Nachdem Martin Gloor als Präsident den Verein Swiss Seniors Tennis vorgestellt hatte, gab der Vizepräsident der Tennis Couvert Sektion den Startschuss zur Eröffnung des Buffets.

INTERSEKTIONALER CURLING-ABEND

Am Abend des 6. März 2024 trafen sich Mitglieder der Curling und der Ruder Sektion sowie beider Tennis Sektionen zum geselligen Curling-Abend in der Kunsteisbahn Küsnacht (KEK). Nach dem Eintreffen der Gäste sorgten Johnny und sein Team als erstes für das leibliche Wohl der Teilnehmer:innen. Unter sachkundiger Anleitung der Gastgeber, wagten sich nach dem Abendessen alle Gäste aufs Eis. Bis spät in die Nacht wurden grössere und kleinere Erfolge beim Spiel mit den schweren Steinen lautstark gefeiert. Ein herzliches Dankeschön an die GC Curling Sektion!

JUNIORENANLASS UND SAISONENDE

Am Samstag, 23. März 2024, stand die Couvert-Halle den Juniorinnen und Junioren beider Tennis Sektionen für den alljährlich Ende der Wintersaison stattfindenden Juniorenanlass zur Verfügung. Annette Gruber, Julia Comtesse und Chantal Coens begleiteten die zehn Teilnehmenden von 10 bis 16 Uhr mit Fussball, Rollmops, Stafettenlaufen, Seilziehen und -springen sowie Tennisspielen in Einzel- und Doppelpartien durch den Tag. Danach trafen die Eltern im Clubraum auf die müde, aber zufriedene Kinderschar, deren Leistungen sie anlässlich der Preisverteilung herzlich beklatschen konnten.

Die in jeder Hinsicht erfolgreiche Saison fand am 14. April ihr Ende. Chantal Coens



PRÄSIDENT IM GESPRÄCH: MARTIN RÜBEL

Martin Rübel, Präsident von GC Tennis Couvert, im Gespräch mit GC INSIDER über Teilnehmerrekorde und GC als Zufluchtsort.

Martin, Tennis begleitet dich schon dein ganzes Leben. Wie kam es dazu?

Martin Rübel: Meine Grossmutter hatte an der Zürichbergstrasse ein Haus mit Tennisplatz. Da ich dort aber irgendwann zu wenig Gegner hatte, folgte ich mit 16 Jahren dem Beispiel meines Bruders und schloss mich GC Tennis an. Schon mein Vater spielte einst bei GC, allerdings Fussball.

An welche Highlights deiner sportlichen Karriere erinnerst du dich gerne zurück?

Das grösste Highlight meiner eigenen sportlichen Karriere war wohl, als ich vor ein paar Jahren Stadtzürcher-Meister in der Spielklasse R7 wurde. Danach gab es eher indirekte Erfolge, so zum Beispiel, als die Damen der Nationalliga A und der Nationalliga B, die ich als Coach betreuen durfte, mehrere Schweizermeistertitel holten. Aber als grösstes Highlight zählt für mich, dass ich nun bereits seit über 50 Jahren bei GC Interclub spielen kann und das fast durchgehend mit denselben Leuten. Ich habe hier sehr gute Freunde gefunden.



Mit 16 Jahren kam Martin Rübel zu GC Tennis, vor fünf Jahren wurde er Präsident GC Tennis Couvert. // Bild zvg



Wie oft trainierst du noch?

Ich spiele zwei bis dreimal pro Woche. Jeden Mittwochmorgen um 7.00 Uhr treffen wir uns zum Beispiel zum Doppel.

Wie bist du zum Amt des Präsidenten gekommen?

Vor etwa fünf Jahren hat GC Tennis Couvert einen neuen Präsidenten gesucht. Weil ich bereits 18 Jahre im Vorstand war, fiel die Wahl schliesslich auf mich.

Was konntest du seither alles bewegen?

Eine besondere Herausforderung war die akute Corona-Phase. Trotz aller Vorgaben ist es uns aber gelungen, auf Selbstverantwortung zu setzen, wodurch wir diese Zeit mit relativ wenig Einschränkungen überstanden haben. Auch unsere beiden Grossanlässe, den Königs-Cup und den Schöller-Cup, konnten wir aufrechterhalten und sogar ausbauen. Am Schöller-Cup, einem Turnier für Senioren, konnten wir dieses Jahr mit 124 Anmeldungen einen Rekord verzeichnen. Zudem ist geplant, das Organisationskomitee des Schöller-Cups in den Vorstand zu integrieren.

Können die Sektionen GC Tennis Couvert und Ouvert gemeinsame Synergien nutzen?

Die beiden Sektionen spannen immer wieder zusammen, der Präsident der einen Sektion sitzt auch dem Vorstand der anderen Sektion bei. Wir helfen uns bei der Organisation von Anlässen, beteiligen uns zum Teil finanziell daran oder stellen den Juniorinnen und Junioren von GC Tennis Ouvert die Halle zur Verfügung, wenn es regnet.

Was ist für dich typisch GC Tennis Couvert?

Die Sektion ist eher klein, daher ist alles sehr familiär. Man kennt sich gut und verbringt gerne auch abseits des Spielfelds Zeit miteinander. Zum Beispiel in der gemütlichen Lounge neben den Hallenplätzen. GC Tennis Couvert ist für die meisten Mitglieder ein geschätzter Zufluchtsort.

Neben deinem Präsidentenamt bist du Rechtsanwalt und Teilhaber einer Immobiliengesellschaft. Zudem warst du als Gemeinderat in Erlenbach lange politisch aktiv. Wie lässt sich das alles miteinander vereinbaren?

All diese Tätigkeiten machen mir Spass, ich arbeite gerne. Die meisten meiner Klient:innen kenne ich seit Jahren, neue Fälle nehme ich kaum mehr an. Da bleibt sogar noch Zeit für ein weiteres Hobby: Oldtimer-Rallyes. Im Januar und Februar nahm ich beispielsweise mit einem Freund an einer Rallye teil, die während vier Wochen einmal durch ganz Indochina führte.

Pamela Schefer

SPORTFÖRDERPREIS FÜR ALFRED MEILI

Lange waren Kinder auf Tennisanlagen nicht gerne gesehen. Vor rund 30 Jahren begann Alfred Meili deshalb, den Tennis-Nachwuchs in der Stadt Zürich zu fördern und schuf ihnen mit Tennishallen die Möglichkeit, ganzjährig zu trainieren. Für sein Engagement erhielt er im Januar 2024 den Sportförderpreis der Stadt Zürich.

«Ich spiele nur mittelmässig», findet der Unternehmer Alfred Meili. In seiner Jugend habe er an Tennisturnieren zwar einige Zinnbecher gewonnen, doch ein Spitzenspieler sei er nie gewesen. «Trotzdem ist Tennis meine Leidenschaft», betont er. «Man braucht dabei den Kopf, eine gute Reaktion und schnelle Beine.» Der 76-Jährige steht mittlerweile seit 60 Jahren auf dem Court, seit über 30 Jahren engagiert er sich zudem für den Tennis-Nachwuchs der Stadt Zürich. Sein damals 10-jähriger Sohn Raffael war ausschlaggebend dafür, dass er 1992 den Hallen TC Lengg gründete. «Raffael wollte auch im Winter Tennis spielen, hatte in Zürich aber keine Möglichkeit dazu», erinnert sich Meili. Zollikon und die städtische Tennisanlage Lengg hatten zwar je eine alte Ballonhalle mit zwei Sandplätzen, in welchen im Winter gespielt werden konnte. Doch waren beide mit erwachsenen Spieler:innen ausgebucht. Kinder unter 12 Jahren waren damals in vielen Tennisclubs nicht erwünscht, da sie herumrannten und Lärm machten. Also fragte Alfred Meili beim Zürcher Sportamt nach, ob er auf der Lengg, wo genügend Platz vorhanden war, eine weitere Ballonhalle aufstellen könne. Das Sportamt unterstützte ihn bei seinem Vorhaben und läutete damit eine über 30-jährige freundschaftliche Zusammenarbeit ein. «Und in dieser Halle und allen nachfolgenden hatten Kinder Priorität, was damals eine kleine Revolution war», betont Meili. «Zu Beginn trainierten beim Hallen TC Lengg drei Kinder, heute sind es 600.»

LENGG UND GC

Kurz darauf rief Alfred Meili den Junioren TC Zürich ins Leben, um auch Kindern, die keinem Club zugehörig waren, die Möglichkeit zu bieten, an Interclub-Turnieren teilzunehmen. Meili steht beiden Vereinen noch heute als Präsident vor und hat seither nicht nur die Tennisanlage Lengg, sondern auch sein Engagement für den Nachwuchs weiter ausgebaut, was zum Teil auf starke Gegenwehr stiess. «So hiess es beispielsweise, ich setze mich nur für die Kinder und nicht für die Senioren ein», erinnert sich Meili. Doch wer in der Schweiz etwas bewegen wollte, stosse immer auf



Alfred Meili erhielt den Sportförderpreis der Stadt Zürich. // Bild zvg

Opposition, weiss er. Da müsse man durch. Sein Sohn Raffael war übrigens nicht nur Auslöser für die Gründung des Hallen TC Lengg, sondern auch für Alfred Meilis Mitgliedschaft bei GC. Raffael spielte die ersten Jahre beim heutigen TC Riesbach auf der Lengg, bevor er noch als Junior zu GC Tennis wechselte. GC liegt nur wenige hundert Meter neben der Tennisanlage Lengg, so dass sich ganz natürlich eine gute Partnerschaft entwickelte. «Raffael spielt nun schon lange bei GC, war einmal N4-klassiert und wurde auch mehr als einmal Clubmeister», berichtet Meili stolz. Meili zog später nach und wechselte vom TC Seeblick zu GC.

EINE HERZENSANGELEGENHEIT

Auch heute noch haben die Kinder für Alfred Meili Priorität: Vergangenes Jahr hat er auf der städtischen Tennisanlage Fronwald die grösste Ballonhalle der Schweiz mit vier Sandplätzen aufstellen lassen und drei gute Trainer dorthin geholt. «Nun trainieren dort bereits 64 Kinder», freut er sich. «Der Sport ist wichtig für sie», weiss Meili. «Viele Kinder sitzen heute ständig vor den Bildschirmen und bewegen sich viel zu wenig. Mit Sport aber tun sie nicht nur ihrem Körper etwas Gutes, sie sammeln auch wertvolle Erfahrungen und schliessen Freundschaften.» Ihm gehe das Herz auf, wenn er sehe, was er mit seinem Engagement bewirken kann. Besonders berührt habe ihn ein Gespräch, das er mit dem Vater eines kleinen Tennisspielers auf der Tennisanlage Witikon geführt hatte, welche er vor gut 20 Jahren zusammen mit dem dortigen Quartierverein gebaut habe. «Als ich die spielenden Kinder beobachtete und den Mann fragte, wel-

ches sein Kind sei, zeigte dieser stolz auf seinen Sohn, der allerdings eher schlecht als recht spielte», erinnert sich Meili. «Der Vater erzählte mir, dass der Junge früher aufgrund gesundheitlicher Probleme zweimal pro Woche zur Ergotherapie gehen musste. Seit er jetzt aber begonnen habe, regelmässig Tennis zu spielen, sei das nicht mehr nötig. Das ist doch wunderbar!», freut sich Meili.

SPORTLICHER AUSGLEICH ZUM BERUFSALLTAG

Alfred Meili spielt auch selbst noch Tennis. «In welchem Sport ist es schon möglich, in meinem Alter noch spielen zu können?», fragt er rhetorisch. Schwere Verletzungen gebe es beim Tennis kaum, und einen Tennisarm oder eine Zerrung werde man auch wieder los. Der Sport ist für Meili ein willkommener Ausgleich zum intensiven Berufsalltag. «Ich arbeite in der Regel sechs bis sieben Tage pro Woche», gibt er zu. Er habe Freude an seiner Arbeit. Dank viel Leidenschaft, Zielstrebigkeit und Fleiss hatte Alfred Meili bereits in jungen Jahren Erfolg: Mit 18 Jahren eröffnete er in Luzern ein Skigeschäft, den Gewinn investierte er später in Immobilien. 1999 gründete der Rechtsanwalt mit weiteren Investoren die Immobilienunternehmung Mobimo, welche er 2005 an der Schweizer Börse kotieren liess. Nach seinem Rücktritt 2008 baute er seine Meili Unternehmungen AG weiter aus.

VOM VORBILD ZUM PREISTRÄGER

Zwar verfolgt Alfred Meili auch heute noch verschiedene Projekte, die Meili Unternehmungen hat er aber bereits 2015 an seine Söhne Raffael und Yves übertragen, was ihm etwas mehr Luft für seine Leidenschaften Tennis und Reisen lässt. «Eben war ich zum zweiten Mal mit dem Journalisten René Zeyer in Kuba, wo ich mich über Politik und Wirtschaft und die aktuelle Lage des Landes informieren liess.» Auch auf den Malediven sei er kürzlich gewesen. Zudem liess er es sich nicht nehmen, sich am WEF in Davos mit anderen Unternehmer:innen auszutauschen. Doch am 26. Januar 2024 wurde er in Zürich erwartet: Aufgrund seines langjährigen Engagements für den Tennis-Nachwuchs wurde ihm der Sportförderpreis der Stadt Zürich verliehen. Dabei wollte er den Preis zuerst gar nicht annehmen: «Ich dachte, es bringt dem Sport ja eigentlich nichts, wenn ich einen solchen Preis erhalte.» Doch als ihm das Sportamt erklärte, dass er ein Vorbild sei und andere dazu inspiriere, sich ebenfalls für Kinder zu engagieren, nahm er den Preis gerne entgegen. «Ich bin der Meinung, dass man der Gesellschaft etwas zurückgeben muss, wenn es einem wirtschaftlich gut geht», betont er und schmiedet bereits weitere Pläne.

Pamela Schefer





LANDHOCKEY

**Grenzenloser gemeinsamer Jubel über den
Meistertitel von Spielern, Familien, Fans und Verein.**
Bild Fredi Waelti



Z
ZWEIFEL

Paprika

Nature

AUFREISSEN UND GENIESSEN.

Endlich: Herren Schweizermeister im Feld!

Nach einigen Silbermedaillen und einer langen Durststrecke gelang es unserem ersten Herrenteam in extremis, gegen den Serienmeister HC Rotweiss Wettingen den Titel zu erringen. Die harte Arbeit von Spielern, Trainern und Staff über die Jahre hat sich somit mehr als gelohnt. Damit verbunden ist die Chance, als Meister nun im Oktober 2024 gegen die Besten in Europa zu spielen.



Imanuel Poulastrou und Timon Unger im Spiel gegen den Erzrivalen Rotweiss Wettingen. // Bild Michelle Steiner

Wir sind mit den Herren nachhaltig im Kreis der besten vier Schweizer Teams angekommen und haben unser grosses Ziel mit dem Meistertitel und dem Zugang zu internationalen Spielen erreicht. Nun geht es darum, uns weiter zu verbessern und zielgerichtet intensiv an der Titelverteidigung zu arbeiten. Die Damen zeigten mit Fokus auf das Feldhockey weitere grosse Fortschrit-

te und verpassten die Teilnahme am Final 4 nur knapp. Wir sind überzeugt, dass sie in der kommenden Saison den nächsten Schritt machen werden. Wir stellten mit GC Landhockey bei den Damen und Herren je zwei Teams in der laufenden Meisterschaft. Weiter erwähnenswert ist sicher der höchst erfreuliche Deal mit Landquart Fashion Outlet als Sponsor der Damen und Herren.



Der Einsatz der professionellen Trainer zeigt bei den Herren und Damen sowohl im technischen, taktischen, aber auch physischen Bereich sichtbare Wirkung, und wir im Vorstand sind davon überzeugt, dass dies weiterhin der richtige Weg ist. Einige Nachwuchsspieler:innen stehen vor dem finalen Sprung in die ersten Teams. Dem Nachwuchs soll in Zukunft nochmals eine verstärkte Aufmerksamkeit zukommen.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an alle Trainer:innen, Coaches, Betreuende, Helfer:innen sowie an die Mitglieder von Blue Sticks und FRWRD GC für ihre Unterstützung, ihren Einsatz und ihre Hilfe.



Im September 1923 gründeten einige Damen der Tennis Sektion am Teetisch in der Kartause die vierte Sektion des Grasshopper Club Zürich, «Damen-Landhockey», und wurden im Jahr 1925 erstmals Schweizermeister. Die Herren gründeten daraufhin im Jahr 1924 die Sektion «Herren-Landhockey». In beiden Fällen war das Ehepaar Gretel und Walter Schoeller die treibende Kraft. Erst im Jahr 2002 schlossen sich die Damen und Herren zu einer Sektion zusammen. Gefeierte haben wir die 100 Jahre an unserem GC Hockeyday bis tief in die Nacht und an den Final 4-Meisterschaftsturnieren im Jahr 2023. Der Brückenschlag zu unseren Jubiläen ist mit dem Schweizermeistertitel 2023/24 voll gelungen.

Retus Gieriet

HERREN: MEISTER AUF DEM FELD, VIZE IN DER HALLE

Die Saison 2023/24 war für die ersten Herren des Grasshopper Club Zürich eine Zeit voller Herausforderungen und Erfolge. Wie immer bestand sie sowohl aus einer Hallen- als auch einer Feldrunde, in welchen unser Team jeweils bemerkenswerte Leistungen zeigte. In der Hallensaison erreichte das Team das Finale des Wettbewerbs, das im heimischen Utogrand ausgetragen wurde. Trotz hartem Kampf unterlag GC dem amtierenden Meister Rotweiss Wettingen hauchdünn mit 7:8. Diese knappe Niederlage hat das Team jedoch zusätzlich motiviert, noch härter zu arbeiten und sich in der Feldrunde zu beweisen.

In dieser qualifizierte sich das Team als Zweitplatziertes für die Final 4, nur einen Punkt hinter Rotweiss Wettingen. Im Halbfinale traf GC auf den HC Olten und gewann knapp mit 2:1, was den Weg für das Finale ebnete. Dieses war ein nervenaufreibender Kampf, der bis zum Schluss spannend blieb. Mit einem Tor kurz vor Spielende konnten sich die Hoppers in diesem hart umkämpften Spiel ins Shootout retten. In diesem sicherten sich die GC Herren den Sieg mit einem Endstand von 5:4. Diese Leistung markierte nicht nur einen historischen Moment für das Team, sondern für GC auch den ersten Schweizermeistertitel auf dem Feld seit 1996. Zusätzlich hat sich das Team zum ersten Mal für die Euro Hockey League (EHL) qualifiziert. Diese Spiele werden im Oktober stattfinden, und das Team freut sich jetzt schon darauf, sich auf internationaler Bühne zu messen.

Fabian Steiner

DAMEN: MIT GROSSEM ELAN, TEAMSPIRIT UND WEITER STEIGENDER LEISTUNGSKURVE

Diese Saison war unsere dritte und letzte mit Coach Lucho. Im Juli 2023 haben wir mit den Herren 1 und 2 zusammen «Plausch»-Trainings in gemischten Teams gespielt. Dies hat nicht nur Spass gemacht, sondern war auch super als Vorbereitung für ein schnelles und kampfbetontes Hockey. In August fing dann die richtige Pre-Season an. Da schien uns das Wetter für alles vorbereiten zu wollen. Von brennenden Temperaturen über Hagel und Gewitter bis hin zu zwei Stunden Dauerregen – nichts hat uns vom Feld geschlagen! Ende August ging es dann für ein Trainingswochenende nach Paris, zusammen mit den Herren und einem Team aus London. Dieses Weekend war auf Hockey-, Klub- und Teambuildingebene sehr erfolgreich. Nach dieser tollen Vorbereitung sind wir gut in die Saison gestartet und haben uns während der ersten Hälfte der Feldmeisterschaft auf Platz 4 positionieren können.



Die GC Spielerinnen Geri Terzoni und Marina Petrolli im Spiel gegen Black Boys. // Bild Michelle Steiner



Auch das erste GC Damen-Team wird neu von unserem Sponsor unterstützt. // Bild zvg

In der Wintersaison konnten wir uns den NLB-Indoor-Meistertitel holen und uns so für die NLA-Indoor-Saison im Folgejahr qualifizieren. Die Hallensaison 2023/24 haben wir zusammen mit den Herren mit einem Ski-Weekend in Davos feierlich abgeschlossen. Das war, wie jedes Jahr, ein grosses Fest! Im März 2024 ging es dann auf dem Feld wieder los, leider etwas weniger erfolgreich als in der Vorrunde, und so mussten wir den 4. Platz an Black Boys abgeben. Leider hat es somit diesmal nicht für die Final 4-Runde gereicht.

Wir verabschieden uns von Lucho und wünschen ihm alles Gute, verbunden mit einem riesengrossen Dankeschön für seine Zeit mit uns. Es war echt toll! Auch ein dickes Dankeschön an unseren neuen Sponsor Landquart Fashion Outlet. Sowohl auf dem Feld als auch in der Halle sind wir «hungry and ready» für die kommenden Final 4-Wochenenden. Wir hoffen sehr, dass wir sie mit dem neuen Trainer im nächsten Jahr erreichen können.

Larissa Lüchinger

NACHWUCHS: NEUE GIRLS ACADEMY MIT UNTERSTÜTZUNG VON ATLETA

Die Nachwuchsarbeit hat ebenfalls zum Gewinn des Herren-Schweizermeistertitels beigetragen, da in den letzten Jahren einige Jungtalente den Sprung ins A-Kader geschafft haben. Als Randsportart kann Landhockey durch ein attraktives Angebot sowie ausserordentliche Erlebnisse überzeugen, verbunden mit einem umfassenden Ausbildungskonzept, das die Fähigkeit- und Kompetenzentwicklung der Jugendlichen zu kompletten Sportler:innen als oberstes Ziel definiert. Die sportlichen Ergebnisse der vergangenen Hallen- und Feldsaison lagen über alle Teams im Rahmen der Erwartungen. Es gab einzelne Highlights wie den Vizemeistertitel der U15 Girls in der Halle oder immer wieder Spiele, wo wir mit den besten Teams des Landes mithalten



Unser Junioren-U15-Mixed-Team mit Greenhope-Band. // Bild zvg

konnten. Es gab jedoch auch eher durchwachsene Resultate wie bei den U15 sowie U18 Jungs. Wie immer war das Juniorenlager (diesmal im sonnigen Tessin in Tenero) dank dem grossem Effort der Organisatoren ein tolles Erlebnis für alle.

Die Vergrösserung des Talentpools und die Professionalisierung der Jugendarbeit haben höchste Priorität für unseren Verein. Seit zwei Jahren bietet GC Landhockey zusammen mit dem Zürcher Schul- und Sportamt verschiedene Schulsport- und Ferienkurse auf dem Hardhof-Hockeyplatz und neu auch direkt in einzelnen Schulhäusern an. Zudem wurde erfolgreich die Hockey Girls Academy Zürich gegründet, in Zusammenarbeit mit «Atleta – Mehr Mädchen im Sport» und auf Initiative von Laura Poulastrou. Diese projektbasierten Massnahmen werden ebenfalls in enger Kooperation mit der Stadt geplant und durchgeführt. GC Landhockey bietet nun an jedem Wochentag sowie am Samstagmorgen verschiedene Trainingsplattformen für Mädchen und Buben ab sechs Jahren an.

Martin Graf

FABIO DORNBIERER: SCHIEDSRICHTER MIT LEIDENSCHAFT

Vor rund vier Jahren hat Fabio Dornbierer seinen Hockeyschläger gegen eine Pfeife eingetauscht: Als Schiedsrichter geniesst er es heute, Landhockeyspiele auf höchstem Niveau aus nächster Nähe mitzuverfolgen. Dass es aufgrund seiner Entscheidungen zu hitzigen Diskussionen kommt, erlebt er selten. Und in Ausnahmesituationen überzeugt er seine Kritiker mit Ruhe, einer klaren Linie – und bei einem Bier.



Beeindruckende 26 Jahre lang hat Fabio Dornbierer Landhockey gespielt, bis er mit 32 Jahren den Hockeyschläger wegen einer Hüftarthrose an den Nagel hängen musste. Doch für ihn stand fest, dass er dem Landhockey trotzdem treu bleiben will. «Trainer gibt es bereits genug», so Dornbierer. «Also wurde ich Schiedsrichter.» Beim akuten Schiedsrichtermangel, der auch im Landhockey herrscht, war dies eine weise Entscheidung. «Ohne Schiedsrichter keine Spiele», weiss Dornbierer. Zudem habe er auch als Spieler immer grossen Respekt vor den Schiedsrichtern gehabt. Bereits in seiner ersten Saison als Schiedsrichter durfte der heute 36-Jährige ein Finalspiel der Nationalliga A pfeifen. «2019 fand das Final der Damen in Genf statt», erinnert er sich. «Zu Beginn war ich sehr aufgeregt, doch nach zehn Minuten war die Nervosität verflogen.» Bei den ersten Spielen stand ihm jeweils ein erfahrener Kollege zur Seite, doch eine spezielle Ausbildung zum Schiedsrichter gibt es im Landhockey nicht. «In der Schweiz gibt es einen Schiedsrichterkurs pro Jahr, das muss reichen», so Dornbierer. Es gebe aber mehrere Auswertungen pro Jahr, bei welchen die Arbeit der einzelnen Schiedsrichter bewertet werde. Das helfe, sich zu verbessern.

Auf was Fabio Dornbierer von Anfang an zählen konnte, ist die Akzeptanz der Spieler:innen. «Es hilft bestimmt, dass ich selbst lange als Spieler im Einsatz stand», ist er sich sicher. Denn wenn man verstehe, was in den Spieler:innen vorgehe, könne man besser auf deren Emotionen reagieren. Neben viel Verständnis seien aber auch Durchsetzungsvermögen, eine klare Linie und Objektivität Eigenschaften, die ein Schiedsrichter mitbringen müsse. Und man müsse Freude an dieser Aufgabe haben. Dornbierer selbst liebt das Amt als Schiedsrichter. «Einerseits ist es spannend, den Sport einmal von einer anderen Seite kennenzulernen, andererseits trifft man dabei immer

wieder auf gute Freunde und Kollegen.» Sowohl mit vielen der Spieler:innen als auch mit den anderen Schiedsrichtern pflegt er eine gute Beziehung. «Und seien wir ehrlich: Was gibt es besseres, als Landhockey auf hohem Niveau aus nächster Nähe mitzuerleben?», schmunzelt der Stadtzürcher.

Dass man als Schiedsrichter auch ins Kreuzfeuer geraten kann, hat Fabio Dornbierer aber auch schon erlebt. Er erinnert sich an ein GC Spiel, bei dem einige wenige seiner eigenen Spieler seine Entscheidungen nicht verstehen wollten und ihn während des Spiels verbal angriffen. Das komme zum Glück sehr selten vor. Auch dass es nach dem Spiel zu Diskussionen komme, erlebe er nicht oft. «Bei einem Bier lassen sich solche Meinungsverschiedenheiten meistens aus der Welt schaffen», verrät Dornbierer. Schliesslich habe es in seiner bisherigen «Schirikarriere» viel mehr Highlights gegeben als Diskussionen. So erinnert er sich nicht nur gerne zurück an das erste NLA-Final der Damen in Genf, das er pfeifen konnte. Er stand auch an vielen Halbfinalen im Einsatz, die er genauso spannend findet. «Auch hier geht es um alles, das spürt man auf dem Spielfeld.»

Fabio Dornbierer hofft, dass sich auch viele weitere Spieler:innen oder ehemalige Spieler:innen dazu entscheiden, sich als Schiedsrichter zu engagieren. «Im Landhockey gibt es ohnehin nicht so viele Spieler:innen, weshalb viele von ihnen länger aktiv bleiben», weiss er. Seiner Meinung nach müsse man aber schon bei den Junior:innen damit beginnen, sie Spiele pfeifen zu lassen. So beginne man bereits früh mit deren Ausbildung. «Ich bin mir sicher, dass so der eine oder andere sein Talent als Schiedsrichter entdecken würde.»

Fabio Dornbierer selbst hat grosse Ambitionen: «Einen Herrenfinal habe ich bisher noch nie gepfiffen, das steht noch auf meiner Wunschliste.» Zudem möchte er irgendwann auch internationale Spiele leiten. Da brauche er aber noch etwas mehr Erfahrung. Um sich weiter zu verbessern, nimmt er jede Gelegenheit wahr: Dornbierer, der als Leiter Administration bei einem Unternehmen für Kälte-, Heizungs- und Lüftungstechnik tätig ist, steht während der Saison fast jedes Wochenende als Schiedsrichter im Einsatz. «Nach meiner Hüftoperation im letzten April war es etwas weniger», verrät er. Zudem müsse er je nach Spielort in der Regel nur zwei bis drei Stunden pro Wochenende aufwenden. So habe er auch Zeit für weitere Hobbys. Sofern seine Hüfte es ihm erlaubt, spielt er unter anderem Tennis, Unihockey, Pingpong oder ist mit seiner Frau auf dem Velo unterwegs. «Und natürlich treffe ich mich gerne mit Freunden, doch da komme ich ja auch während und nach den Spielen auf meine Kosten.»

Pamela Schefer



Schiedsrichter Fabio Dornbierer geniesst es, Landhockey-Spiele aus nächster Nähe zu erleben. // Bild zvg



PRÄSIDENT IM GESPRÄCH: RETUS GIERIET

Retus Gieriet, Präsident von GC Landhockey, im Gespräch mit GC INSIDER über Jubiläumsfeiern und Überraschungssiege.

Eishockey, Unihockey, Streethockey – es gibt zahlreiche Hockeyarten. Weshalb schlägt dein Herz für Landhockey?

Retus Gieriet: Das ist purer Zufall. Ich war etwa 13 oder 14 Jahre alt, als mich mein Banknachbar nach der Schule einmal mit ins Training genommen hat. Der Mannschaftssport mit Athletik, Technik und Taktikelementen hat mir auf Anhieb gefallen. Dabei braucht es zwei bis drei Jahre, bis man die Technik einigermaßen beherrscht. Denn beim Landhockey darf unter anderem der Ball nur mit der flachen Seite des Hockeystocks geführt und nicht mit dem Körper berührt werden.

Welche Meilensteine haben deine sportliche Karriere geprägt?

1977 haben wir mit den Junioren A überraschend die Hallen-Schweizermeisterschaft gewonnen. Damit hatte auch clubintern niemand gerechnet. Danach dauerte es fast zehn Jahre bis zum nächsten Meistertitel: 1986 wurden wir dann in einer ähnlichen Konstellation, aber als Erwachsene erneut Schweizermeister. Damit war der Bann gebrochen und es folgten weitere Meistertitel in der Halle und auf dem Feld. Und 2002 – damals war ich bereits Präsident von GC Landhockey – gelang uns ein weiterer Überraschungssieg: Im Finale der Schweizermeisterschaft in der Halle setzten wir uns gegen Rotweiss Wettingen durch, die kurz zuvor Europacup-Meister geworden waren und damit klar als Favorit galten.

Stehst du heute noch auf dem Feld?

Vor fünf Jahren musste ich den Hockeystock aufgrund von Hüftproblemen an den Nagel hängen. Da meine Hüfte heute aber wieder in Ordnung ist, kann ich mir vorstellen, nun – mit über 60 Jahren – wieder einzusteigen. Im Seniorenteam spielen noch immer einige meiner früheren Teamkollegen und Freunde.

Du bist bereits seit über 20 Jahren Präsident von GC Landhockey. Wie kam es dazu?

Ich war davor schon lange als Kassier im Vorstand und wurde irgendwann Vize-Präsident. Als der damalige Präsident dann zurücktrat, war es ein logischer Schritt, den ich gerne wahrnahm. Ich konnte mich also langsam an dieses Amt herantasten, kannte die Vorstandsmitglieder bereits sehr gut und hatte als aktiver Spieler genügend Hintergrundwissen.



Seit über 20 Jahren im Amt: GC Landhockey-Präsident Retus Gieriet. // Bild zvg

Du bist Leiter Finanzen und Informatik beim Chips-Hersteller Zweifel, hast Familie und mit GC Landhockey ein intensives Hobby. Wie kriegst du das alles unter einen Hut?

Ganz einfach: mit Begeisterung und Einsatz sowie Goodwill der Familie! Natürlich investiere ich viel Zeit in den Club und es gibt auch Aufgaben, die etwas beschwerlich sind, wie die Suche nach Geld, Helfer:innen oder Schiedsrichtern. Aber mir liegt GC Landhockey am Herzen, weshalb ich mich gerne dafür engagiere. Und es hilft, dass noch viele ebenfalls begeisterte Hockeyfreunde am «Karren» ziehen.

Vergangenes Jahr wurde GC Landhockey 100-jährig. Wie habt ihr das gefeiert?

Wir haben anlässlich des Jubiläums alle Final4-Turniere organisiert, bei welchen die besten vier Mannschaften der Schweiz gegeneinander antraten. Für den Sieg hat es dabei leider nicht gereicht, wir sind im Feld auf dem dritten Platz gelandet und haben in der Halle zweimal den Vizemeistertitel geholt. Clubintern haben wir den Anlass mit einem grossen Fest und mit einem Plauschhockey-Turnier gefeiert. Das war ein schöner Tag, den wir wiederholen werden!

Was ist für dich typisch GC Landhockey?

Bei GC Landhockey werden langjährige Freundschaften geschlossen. Ich glaube, das zeichnet nicht nur unsere Sektion, sondern ganz GC aus. Und das ist auch auf dem Feld spürbar: Der Zusammenhalt der Teams ist ausserordentlich stark.

Pamela Schefer

Die ZSC Lions gewinnen das siebte Playoff-Finalspiel gegen den HC Lausanne vor heimischem Publikum mit 2:0 und feiern den ersten Titel in der Swiss Life Arena.

Bild ZSC Lions

KEY SHOT EIS HOCKEY



CHAMPIONS 2024





RANGE ROVER
SPORT



landrover.ch



emilfrey.ch

Die erfolgreichste Saison seit Gründung der Lions

Gleich drei Nachwuchsmannschaften, die Frauen und die Profis der ZSC Lions durften diese Saison Meisterpokale in die Höhe stemmen. Und dank einer Spitzenleistung der GCK Lions in der Swiss League war die Begeisterung auch in der zweithöchsten Liga bis zum Schluss voll da.



Die ZSC Lions Frauen gewinnen die Belle in Bern mit 3:0 und holen ihren 9. Meistertitel. // Bild ZSC Lions

GCK LIONS

Die GCK Lions wussten von Saisonbeginn an, die Fans und alle neutralen Beobachter:innen zu begeistern. Die Kombination aus ehemaligen National League-Routiniers und jungen, hungrigen Spielern führte dazu, dass die GCK Lions es in der Mitte der Saison sogar bis an die Tabellenspitze der Swiss League schafften. Auch als mit Bachofner, Sopa und Guebey gleich drei erfahrene Leistungsträger das Team wegen Angeboten von Ajoie, Davos und Biel verliessen, konnte die Mannschaft weiterhin Siege feiern und platzierte sich letztlich auf dem guten vierten Schlussrang nach den Qualifikationsrunden.

Damit traf man als ersten Playoff-Gegner im Viertelfinal auf den Tabellenfünften HC Sierre. Die hart umkämpfte Serie konnten die GCK Lions in Spiel 6 mit 4:2 für sich entscheiden. Somit hiess auch die diesjährige Halbfinalbegegnung wie letztes Jahr erneut EHC Olten gegen die GCK Lions. Mit einem 5:4-Auswärtssieg in Spiel 7 machten die GCK Lions die Sensation perfekt und durften zum ersten Mal um den Meistertitel der Swiss League spielen. Im Final war der HC La-Chaux-de-Fonds dann allerdings zu stark und die Serie ging mit 4:1 verloren. Der Gewinn der Silbermedaille sowie mehrere Heimspiele mit über 1'000 Zuschauer:innen auf der KEK werden den Spielern aber sicherlich noch lange in bester Erinnerung bleiben.



Die U15-Elit gewinnt das dramatische Finalspiel gegen den EHC Basel mit 6:5 und stemmt damit den Meisterpokal in die Höhe. // Bild ZSC Lions

LIONS-NACHWUCHS MIT DREI TITELN

Die U20-Elit-Mannschaft musste sich nach den Erfolgen der letzten Jahre für einmal mit einer eher schwachen Rangierung zufriedengeben. Der 3. Rang in der Qualifikation entsprach zwar den Erwartungen, mit der Niederlage gegen den HC Fribourg-Gottéron im Playoff-Viertelfinal war die Saison aber trotzdem früher als gewünscht vorbei. Der Playoff-Erfolg der GCK Lions in der Swiss League war daran sicherlich auch mit-schuldig, standen doch die besten Spieler der U20 bei den Play-offs der Erwachsenen im Einsatz.

Bei der zweitbesten Mannschaft zeigte sich ein anderes Bild. Die U20-Top gewannen ihre Serien im Viertelfinal (3:1 gegen



Die U20-Top krallt sich den Schweizermeistertitel! Die Junglöwen setzen sich im Kantonsderby gegen Winterthur mit 3:0-Siegen durch. // Bild ZSC Lions

den EHC Bülach), im Halbfinal (3:0 gegen HCC Academy) und auch im Playoff-Final (3:0 gegen den EHC Winterthur) absolut souverän. Sie konnten die starke zweite Platzierung nach der Qualifikation bestätigen und wurden verdient Schweizermeister.

Das Team der U17-Elit sorgte für ein weiteres Highlight in dieser erfolgreichen Saison. Die Mannschaft zeigte an der Finalissima in Fleurier im Final gegen die SCL Young Tigers zwei sehr solide Spiele. Sie konnten sowohl das Hinspiel am Samstag (4:2) als auch das Rückspiel am Sonntag (3:1) gewinnen und feierten somit den insgesamt siebten Meistertitel. Es ist nach den Erfolgen 2021 und 2022 bereits der dritte Titel in dieser Alterskategorie in den letzten vier Jahren.



Die U17-Elit setzte sich an der Finalissima in Fleurier über zwei Spiele gegen die SCL Tigers durch. // Bild ZSC Lions



Renée Ariana Lendi im Spielaufbau im zweiten Playoff-Finalspiel gegen den SC Bern. // Bild René Thalmann

Auch die U15-Elit wusste in dieser Saison zu überzeugen. Im Knockout-Spiel in Huttwil gegen den EHC Basel konnten die toll aufspielenden Zürcher dank einer starken ersten Hälfte einen weiteren Titel für die Lions-Organisation gewinnen. Die junge Mannschaft durfte sich noch am selben Abend in der ausverkauften Swiss Life Arena feiern lassen – was für ein unvergessliches Erlebnis für die begeisterten Spieler (und ihren Anhang)!

FRAUEN NEUE REKORDMEISTERINNEN

Die Frauen waren letzte Saison mit dem Double bereits ein Garant für Erfolg und zeigten dies auch in dieser Saison erneut. Im Cup scheiterten die Frauen dieses Jahr zwar bereits im Viertelfinal an den Frauen aus Neuchâtel. Dafür zeigten sie in den Meisterschafts-Playoffs eine umso stärkere Leistung und konnten die Finalserie gegen den SC Bern im entscheidenden fünften Spiel mit einem 3:0-Sieg für sich entscheiden. Der 9. Meistertitel macht die ZSC Lions Frauen zu stolzen Rekordmeisterinnen. Diese Führung werden sie auch nicht so schnell verlieren, denn der langjährige Konkurrent und achtfache Meister Ladies Lugano ist (leider) freiwillig in die SWHL-B abgestiegen.

ZSC LIONS VERDDIENTER MEISTER

Auch die ZSC Lions wussten die ganze Saison lang zu überzeugen. In der Swiss Life Arena wurde in praktisch allen Spielen attraktives Eishockey geboten und die Qualifikation konnte mit einem neuen Punkterekord von 109 Punkten aus 52 Spielen abgeschlossen werden. In den Playoff-Viertelfinals bot sich so-



Noah Böhler jubelt das Tor der GCK Lions zum 5:4-Sieg in der zweiten Verlängerung im 2. Playoff-Finalspiel. // Bild Waldemar Da Rin

gleich die Chance, das Ausscheiden der letzten Saison gegen den EHC Biel wettzumachen. Die ZSC Lions gaben sich diese Saison keine Blöße und gewannen die Serie überzeugend mit 4:0. Auch der Halbfinalgegner EV Zug forderte die Mannschaft immer wieder und trotzdem konnte auch diese Serie mit 4:0 gewonnen werden. Erst im Final gegen Lausanne HC verloren die ZSC Lions ein erstes Playoff-Spiel. Dank vier Heimsiegen und einer starken Mannschaftsleistung konnte die knappe Serie im letzten und alles entscheidenden Spiel zugunsten der Zürcher entschieden werden. Der erste Meistertitel in der Swiss Life Arena wurde sowohl von der Mannschaft als auch den Fans bis in die frühen Morgenstunden begeistert gefeiert.

SEKTIONSNEWS

Die Sektionsversammlung im August mit über 85 Mitgliedern und Gästen war das gesellschaftliche Highlight der Saison. Die Stabsübergabe von Rolf Langenegger nach 40 Jahren im Sektionsvorstand an die jüngere Generation hatte genauso für eine Vielzahl von Anmeldungen gesorgt, wie die Möglichkeit, in der Swiss Life Arena für einige Stunden der Augusthitze zu entfliehen. Mit der Eröffnung des neuen Stadions in Altstetten sowie der rundum erneuerten Homebase der GCK Lions auf der KEK, wird das letzte Amtsjahr von Rolf Langenegger mit lang ersehnten und hart erarbeiteten Highlights nicht nur ihm selbst noch lange in Erinnerung bleiben.

Alex Hugger




Einfach **KNUSPRIG**. Einfach **GUT!**

Unsere Markenbotschafterin Talina Gantenbein (SkiCross).



sunreflex

Hitze- und UV Schutz durch Sonnenschutzfolien
Temperaturreduktion bis zu 10 Grad

Effiziente innenliegende Beschattungssysteme, Sicht-, Hitze- und Blendschutz

Immer im richtigen Licht. **sunreflex**
sonnen- und blendschutz

sunreflex.ch Brütisellen +41 44 802 90 70

SUE VITAL: TEAM-MAMI MIT ZWEI SEITEN

Deutlich verjüngt ist das Frauenteam der GCK Lions B in die neue Saison gestartet. Mit 43 Jahren ist Susanne Vital nun mit Abstand die älteste Spielerin. Hinter ihr liegt eine abwechslungsreiche Eishockey-Karriere. Trotz zahlreicher Engagements fühlt sich die Mutter und selbständige Unternehmerin heute fitter als in jungen Jahren.

Susanne Vital ist gelernte Floristin, hat sich auf das Arrangieren von Seidenblumen spezialisiert und bietet heute als selbständige Interior Designerin Wohnberatungen an. «Ich bin gerne kreativ und liebe es, Räume zu gestalten», schwärmt sie. Doch Sue hat auch eine ganz andere Seite: Mindestens dreimal pro Woche tauscht sie die Seidenblumen gegen einen Eishockeyschläger und die Bluse gegen ein Trikot ein. Beim Frauenteam der GCK Lions lebt sie ihre kämpferische Seite aus: «Ich mag das schnelle Spiel und powere mich gerne aus», verrät sie. Das Eishockey sei eine willkommene Abwechslung zum Beruf und zu ihrem Alltag als Mutter von zwei kleinen Mädchen.

DREI LÄNDER, EINE LEIDENSCHAFT

Hockey begleitet Sue bereits ihr ganzes Leben. In ihrer Kindheit in Deutschland spielte sie mit ihren Brüdern oft Inline-Hockey. Mit 18 Jahren stiess sie zum Eishockey-Frauenteam Lady Wings in Schwenningen. «Aus Mangel an deutschen Teams konnte ich schon damals hin und wieder für die Schweizer Liga spielen, unter anderem auch einmal gegen die ZSC Lions», erinnert sie sich. 2002 zog sie nach Calgary, Kanada, wo sie zuerst als Nanny und später als Floristin arbeitete. Auch hier spielte sie Eis-

hockey und besuchte Eishockey-Camps – nicht in einer Liga, sondern «just for fun». Zurück in Deutschland verliebte sie sich 2004 in einen Schweizer Eishockey-Spieler. «Andy spielte damals wie heute beim EHC Urdorf. Wir haben uns aber nicht durch den Sport, sondern in einer Disco in Singen kennengelernt», erzählt Sue. 2005 folgte sie ihm schliesslich in die Schweiz, wo sie ein Jahr später für den ZSC Lions auflief. 2007 gelang dem Team der Aufstieg in die erste Liga. In der zweiten Liga wurde mit den GCK Lions ein neues Team gegründet, in welchem seither auch Sue spielt.

INTENSIVER UND PROFESSIONELLER

2015 wurde Sues erste Tochter geboren, weshalb sie eine Baby-pause einlegte. Als sie zum Team zurückkehrte, wehte dort ein anderer Wind: «Unter dem neuen Head Coach Tatjana Diener, die heute U16-Nationaltrainerin ist, wurde das Training viel intensiver und professioneller», so Susanne Vital. Das zahlte sich schnell aus: In der Saison 2016/17 wurde das Team Schweizermeister in der B-Liga. Und auch im Folgejahr holten die Frauen als Vizemeister eine Medaille. Ende 2018 kam Sues zweite Tochter zur Welt, weshalb sie erneut ein Jahr pausierte, bevor sie 2020/21 mit den GCK Lions ein weiteres Mal Vizemeister wurde. Dass sie so viel erreicht habe, obwohl sie erst mit 18 zum Eishockey gekommen sei, verdanke sie neben Tatjana Diener auch zwei weiteren Frauen: «Daniela Diaz, die heute die Frauen des EHC Zug trainiert, und Angela Frautschi, heutige Cheftrainerin der ZSC Lions Frauen, haben mich inspiriert und mir sehr viel beigebracht», schwärmt Sue.

EINE LETZTE SAISON

Mittlerweile ist Sue nicht nur Mutter von zwei Mädchen, sondern auch «Team-Mami» bei den GCK Lions. «Dieses Jahr haben viele der älteren Spielerinnen aufgehört oder zum EHC Wallisellen gewechselt, während viele Girls nachgerutscht sind», erklärt Sue. Deshalb sei sie nun mit ihren 43 Jahren mit Abstand die älteste Spielerin des Teams. Obwohl sie zu Beginn skeptisch gewesen sei, habe die Verjüngung neuen Schwung in das Team gebracht. Trotzdem wollte auch sie das Team vor Saisonbeginn verlassen. «Alea Erb, ehemalige Spielerkollegin und heute Trainerin der GCK Lions, wollte mich aber noch eine Saison dabeihaben, was mich sehr freut», verrät Sue. Nun hofft sie, in ihrer letzten Saison bei den GCK Lions noch einmal im Finale um die Meisterschaft spielen zu können. «Natürlich wäre ein weiterer Meistertitel schön, aber das Team muss sich nun zuerst einmal finden», so Sue. Für sie steht in dieser Saison einerseits der Spass im Vordergrund, andererseits möchte sie aber auch nochmals ganzen Einsatz zeigen.



Die GCK Lions-Spielerin Susanne Vital mag das schnelle Spiel. // Bild zvg



WINTER IST HAUPTSAISON

Der Winter ist nicht nur aufgrund der Eishockey-Saison eine intensive Zeit für Susanne Vital. Denn neben den Trainings und Matches, den Wohnberatungen und dem Unterhalten ihres Online-Shops für Wohnaccessoires verkauft Sue auch Adventskränze und Gestecke aus haltbaren Materialien an Weihnachtsmärkten. «Hinzu kommt, dass ich mit meiner Familie eben erst in ein Haus gezogen bin, das auch eingerichtet werden will», schmunzelt Sue. Auf die Frage, wie sie ihre vielen Engagements und die Familie unter einen Hut bringe, antwortet sie entspannt: «Das funktioniert heute sogar besser als früher.» Vor der Geburt ihrer Kinder hätten sich der Ausgang am Wochenende und die körperlich anstrengende Arbeit als Floristin negativ auf die Konzentration auf dem Spielfeld ausgewirkt. Heute sei sie nicht nur fitter, ihr Leben lasse sich nun auch besser mit dem Training vereinbaren. «Mein Mann unterstützt mich sehr, obwohl er ja selbst auch Eishockey spielt», betont sie. Es geschieht sehr selten, dass beide am selben Tag ein Spiel haben. Und wenn es sich nicht anders organisieren lässt, nehmen sie die Kinder mit: «Der Winter ist geprägt von Eishockey. Die Kinder sind damit aufgewachsen und sind das gewohnt». Das Eishockey werde auch nach ihrer aktiven Zeit bei den GCK Lions zu ihrem Alltag gehören, ist Sue sich sicher. «Am liebsten wäre mir natürlich, die GCK Lions würden ein Seniorenteam gründen, damit ich dem Club treu bleiben kann.»

Interview/Text: Pamela Schefer

PRÄSIDENT IM GESPRÄCH: ALEX HUGGER

Alex Hugger, Präsident von GC Eishockey, im Gespräch mit GC INSIDER über das Garderobenleben, seine Herzensprojekte und die GC Hockeyfamilie.

Du wurdest im August 2023 zum neuen Präsidenten der GC Eishockey Sektion gewählt. Warum hast du dich entschieden, dieses Amt zu übernehmen?

Alex Hugger: Das ist organisch gewachsen. Ich bin nun seit zehn Jahren im Vorstand. Anfangs war ich für Kommunikation und Web zuständig, dann wurde ich zusätzlich Vizepräsident und nun schliesslich Präsident. Lange hatten wir einen erfahrenen und alteingesessenen Vorstand, jetzt ist er etwas jünger geworden.



Alex Hugger spielt selbst schon seit über 30 Jahren bei GC Eishockey. // Bild zvg

Wie bist du mit GC Eishockey verbunden?

Als kleiner Bub habe ich angefangen, Eishockey zu spielen, zuerst auf dem Dolder und dann auf der KEK. Seither bin ich GC Mitglied und habe immer bei den GCK Lions oder in der Eishockey-Sektion Hockey gespielt. Am Ende meiner Juniorenzeit war der Sprung zu einer Leistungsmannschaft kein Thema, weshalb ich nach einer Saison Pause in das Drittligateam von GC Eishockey wechselte. Man sieht: Ich bin ein Ur-GC-Kind.

Und heute spielst du noch immer Eishockey bei GC?

Ja, ich bin nach wie vor aktiv und spiele am Wochenende. Aber natürlich bei den Senioren, man wird ja nicht jünger.

Was steht als Erstes auf deiner Agenda als neuer Präsident?

Wir haben einen sehr gesunden und stabilen Verein. Glücklicherweise gibt es keine grossen offenen Baustellen. Die Mitglieder sind zufrieden, wir hatten sportlich eine super Saison und wir haben gute Trainerinnen und Trainer. Zudem dürfen wir auf viele Profis zählen, die uns bei schwierigen Themen unterstützen. Natürlich gibt es aber einige Themen, die wir längerfristig angehen möchten: Man soll GC Eishockey und das Logo mit dem Heugümper im Kanton Zürich als Brand kennen. Auch wenn der Verein hier seit Jahren viel unternimmt, ist GC für viele immer noch primär der Fussballverein. Hier möchten wir weitere Veränderungen anstossen, sodass man GC in Zukunft noch stärker als Gesamtverein wahrnimmt.

Gibt es weitere Projekte, die dir besonders am Herzen liegen?

Wir möchten uns im Club nicht nur auf die Profis, sondern auch auf den Breitensport konzentrieren. Denn von 100 Spielerinnen

und Spielern, die das Nachwuchssystem durchlaufen, landen gerade einmal eine Handvoll in der Nationalliga A. Der Rest möchte aber auch weiter Hockey spielen. Hier möchten wir ansetzen und dafür sorgen, dass Angebote zur Verfügung stehen.

Du warst lange Vorstandsmitglied und hast mit dem Präsidenten eng zusammengearbeitet. Gibt es trotzdem Aspekte des Amtes, die dich nun überrascht haben?

Nein, ich glaube ehrlich gesagt nicht. Ich habe meinen Vorgänger Rolf Langenegger bereits einige Male vertreten, und innerhalb des Vorstandes gab es stets grosse Transparenz. Aber ich bin natürlich auch erst seit Kurzem Präsident, vielleicht merke ich dann erst in einem Jahr, was ich alles noch nicht wusste (lacht).

Beruflich arbeitest du in der Informatik. Wirst du dein Knowhow auch in die Sektion einbringen?

Ich habe Informatik studiert und arbeite nun seit 15 Jahren in der IT. Auch in der Sektion bringe ich mich bei diesen Themen sehr gerne ein. Deshalb habe ich mit Freude den Relaunch unserer Webseite begleitet. GC Eishockey war die erste Sektion, die damit live ging. Wir sind gerne digital unterwegs, aber trotzdem ist die analoge Kommunikation immer noch sehr wichtig und wird stark wahrgenommen. Wir werden also auch in Zukunft sicher kein Online-Verein werden. Aber wir werden versuchen, gerade über die Amateure und Frauen digital noch besser und transparenter zu informieren. Dafür war der Relaunch der Webseite bereits ein wichtiger Schritt.

Was ist für dich typisch GC Eishockey?

GC Eishockey ist eine verschworene Hockeyfamilie. Viele kennen sich schon lange und haben bereits als Juniorinnen und Junioren zusammengespielt. Gerade neulich hatten wir am Wochenende ein Trainingslager mit der 3. Liga-, Senioren- und Veteranenmannschaft, wo sich der besondere Spirit der Sektion einmal mehr zeigte: Dort trainierten über 45 Spieler im Alter von 18 bis 50 Jahren gemeinsam. Es gibt darunter viele, die mit 18 aufgehört haben zu spielen und zwei, zehn oder fünfzehn Jahre später geschrieben haben, dass sie das Eishockey vermissen und gerne wieder anfangen möchten. Unser Finanzchef Pascal Lang zum Beispiel hat während zehn Jahren nicht mehr gespielt, und ist dann zurückgekommen. Ich denke, das Garderobenleben ist das, was die meisten vermissen und im Erwachsenenleben wieder suchen.

Was wünschst du dir für diese Eishockey-Saison in sportlicher Hinsicht?

Klar ist: Wir möchten die Meistertitel bei den Frauen und Herren auf dem höchsten Leistungsniveau holen. Auch wenn wir als

Organisation das nicht jedes Jahr als Ziel herausgeben, ist es klar, dass wir uns das als Fans alle wünschen. Bei den GCK Lions-Teams lief die letzte Saison sehr gut, also hoffe ich, dass es so weitergeht. Ich bin positiv gestimmt, denn wir haben überall Top-Mannschaften und sind gut aufgestellt.

Nadja Fitz

«DIE UNTERSTÜTZUNG DES HEIMPUBLIKUMS WAR ÜBERWÄLTIGEND.»

Die 16-Jährige Sonja Inkamp spielt schon seit ihrem dritten Lebensjahr Eishockey. Gemeinsam mit dem Schweizer Team hat die Verteidigerin der GCK Lions im Januar 2024 an der U18-Eishockey-Weltmeisterschaft in Zug teilgenommen. Als zweifache WM-Torschützlin schaut sie mit einem guten Gefühl auf ihre zweite WM-Teilnahme zurück.



GCK Lions-Verteidigerin Sonja Inkamp spricht über ihre WM-Erfahrungen. // Bild Nadja Fitz



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Sonja.

Video/Interview: Nadja Fitz, Simone Schmid

HANDBALL

www.frifag.ch

Brühl
Handball

Feinstes Geflügel aus Ihrer Nähe.



Ein absolut einzigartiger Moment: Die Vizemeisterinnen von GC Amicitia Zürich posieren mit den Schweizermeisterinnen des LC Brühl St. Gallen.

Bild Frédéric Diserens




**Geht es Laura gut,
geht es uns allen gut.**

Und damit das so bleibt,
sind wir an 190 Standorten
für dich da.

CONCORDIA
gemeinsam gesund

**Grösstes
Agenturnetz
der Schweiz**



Ein weiterer Schritt Richtung Spitze!

GC Amicitia Zürich kann auf eine äusserst erfolgreiche Saison zurückblicken. Den Männern gelang es, den Aufwärtstrend der letzten Jahre zu bestätigen, sie nähern sich Schritt für Schritt der nationalen Spitze. Die Frauen spielten die beste Saison der Vereinsgeschichte und schafften mit der Vizemeisterschaft im Playoff-Final Historisches. Auch die Juniorinnen und Junioren waren im Kampf um die nationalen Titel zuvorderst mit dabei und durften sich über mehrere Medaillen freuen.



Dunja Knežević, Sol Kürner, Anina Hagger und Jaël Bründler (v.l.) jubeln in die Kamera. // Bild Valentin Bamert

JUNIORINNEN UND JUNIOREN MIT TOP-KLASSIERUNGEN

Die Nachwuchsabteilungen von GC Amicitia Zürich gehören zu den besten in der Schweiz, regelmässig spielen die Teams der Handball Sektion um Schweizermeistertitel oder Cupsiege. Das Herausragende daran, GC Amicitia kann sowohl bei den Mädchen als auch bei den Jungs eine Mannschaft in den höchsten Ligen aller Nachwuchsstufen stellen – im Schweizer Handball ein absolutes Unikum. Auch der Übergang vom Junioren- zum Aktivbereich ist bei uns so perfekt wie nirgends sichergestellt – dank Nachwuchsgefässen in der Nationalliga B und der 1. Liga

bei den Männern sowie der 1. Liga bei den Frauen können sich die Talente aus den eigenen Reihen Stück für Stück an den Aktivhandball herantasten und so auf ihrem Weg in die Nationalliga A optimal gefördert und gefordert werden.

Auch in der Saison 2023/24 konnten verschiedene Teams bzw. Spielerinnen und Spieler von GC Amicitia Zürich markante Akzente setzen. Während sich die MU13- und MU15-Elite im Mittelfeld klassieren konnten und die MU17-Elite eine Medaille nur um Haaresbreite verpasste, sorgte die MU19-Elite von Cheftrainer Michael Laszlo für Furore. Die jungen Zürcher spielten



Junioren-Nationalspieler Nico Petrig versucht, den Ball vom linken Flügel ins Tor des BSV Bern zu schiessen. // Bild Valentin Bamert



Trainer Gernot Drossel (links) instruiert seinen Leistungsträger Felix Kietzmann (rechts) in einem Spiel der MU13-Elite. // Bild Valentin Bamert

eine fast perfekte Hauptrunde und mussten in 22 Ligaspielen nur einmal als Verlierer vom Feld. Im Playoff-Final scheiterte man am einzigen Gegner, der GC Amicitia in dieser Saison etwas abverlangen konnte, Pfadi Winterthur, nur denkbar knapp. Doppelt bitter, denn wenige Tage zuvor unterlag man dem gleichen Gegner bereits in der Mobiliar Arena im Gümligen im Cupfinal der U19-Junioren. Nichtsdestotrotz eine grossartige Saison der ältesten Junioren von GC Amicitia Zürich, die in allen drei Finalspielen ihr Kämpferherz gezeigt und Charakter bewiesen haben.

Bei den Juniorinnen von GC Amicitia Zürich waren es die jüngeren Teams, welche in der Saison 2023/24 für Erfolgsmeldungen gesorgt haben. Während die FU18-Elite in der gesamten Saison

nicht wirklich auf Touren kam, konnte sich die FU16-Elite erfolgreich für die Playoff-Halbfinals qualifizieren. Dort war die Saison dann auch zu Ende, nachdem man dem favorisierten LK Zug zwar alles abverlangte, doch schlussendlich trotz eines Auswärtssiegs im Rückspiel im Gesamtscore unterlag. Anders gestaltete sich die Reise der FU14-Elite, welche sich ebenfalls erfolgreich für die Halbfinals qualifizieren konnte und ebenfalls dem LK Zug gegenüberstand. Doch dem Team gelang es, die Serie an sich zu reissen, und so schaffte es sensationell die Qualifikation für die Playoff-Finals gegen die Spono Eagles. Im Hinspiel in der heimischen Saalsporthalle zeigte GC Amicitia Zürich vor dem eigenen lautstarken Anhang ein grossartiges Spiel und fegte die Eagles mit einem 37:31-Sieg aus der Halle. Doch die Favoritinnen aus Nottwil gaben sich nicht geschlagen und liefen



Nach dem verlorenen Cupfinal überwiegt die Enttäuschung der MU19-Elite etwas die Freude über den Gewinn der Silbermedaille. // Bild Valentin Bamert



Die FU14-Elite ist bereit für das Spiel um den Schweizermeistertitel. // Bild Valentin Bamert

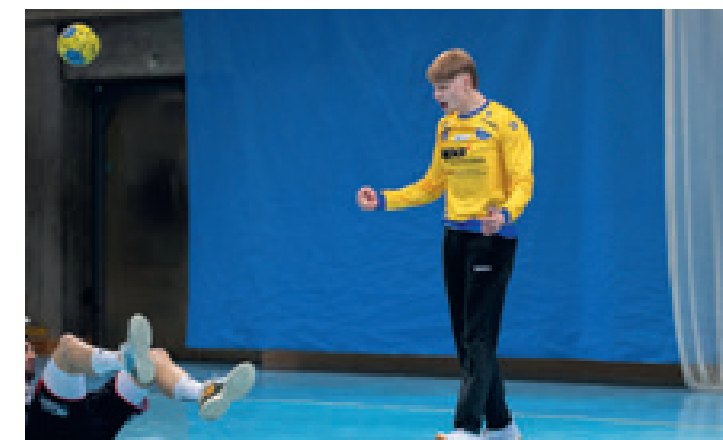
im Rückspiel zu Hochform auf. So vermochten sie das Spiel in den letzten Minuten doch noch auf ihre Seite zu drehen und den jungen Zürcherinnen den Meisterpokal aus den Händen zu reissen. Dank einem denkbar knappen Gesamtergebnis von 60:61 ging der Schweizermeistertitel in diesem Jahr zu den Spono Eagles und GC Amicitia Zürich musste mit der Silbermedaille vorliebnehmen. Trotzdem, ganz grosse Gratulation zu einer grandiosen Saison und zum Vize-Schweizermeistertitel!

Eine turbulente Saison hinter sich haben die Nachwuchsgefässe der zweit- und dritthöchsten Schweizer Liga. Die Saison der NLB-

Mannschaft SG GC Amicitia/HC Küsnacht war geprägt von Hochs und Tiefs. Immer wieder konnten die jungen Spieler ihr Potenzial andeuten und auch mit den stärksten Teams der Liga mithalten, zu oft fehlte zum Schluss aber die nötige Effizienz und Coolness, um auch wirklich punkten zu können. Auch aufgrund einiger Verletzungen im Kader fand man sich ähnlich wie im Vorjahr gegen Ende der Saison im Abstiegskampf wieder – doch ernsthaft in Abstiegsgefahr geriet die Mannschaft von Sascha Schönholzer nie und konnte bereits mehrere Runden vor Schluss den Ligaerhalt feiern. Nach anfänglichen Schwierigkeiten gelang der 1.-Liga-Mannschaft SG RD Uster/GC Amicitia ein souveräner 4. Platz.



Saskia Bosshard (1. Liga) setzt sich gegen die Red Dragons Uster durch. // Bild Valentin Bamert



Torhüter-Talent Tim Müller freut sich über einen gehaltenen Ball in der Nationalliga B. // Bild Valentin Bamert



JOURNEY D.LUXE

your partner in luxury travel



journey d.luxe | +49 221 975 863 80 | info@journey-deluxe.de | www.journey-deluxe.de | instagram @journeyd.luxe

Schön zu sehen war, wie die jungen Spieler sich im Verlaufe der Saison entwickelten und zunehmend mehr Verantwortung übernommen haben, was auf eine tolle Zukunft hoffen lässt. Auch die Saison der Frauen 1. Liga war durchaus erfolgreich, nach der souveränen Qualifikation für die Finalrunde war man zwischenzeitlich sogar in den Kampf um den Aufstieg in die SPL2 involviert. Schlussendlich belegte die zweite Frauenmannschaft von GC Amicitia Zürich den guten vierten Schlussrang.

Luc Kummer

FRAUEN-NLA (SPL1): SENSATIONELLER WEG ZUR VIZEMEISTERSCHAFT NACH HERZSCHLAGFINALE

Wann hat man das schon einmal gesehen? Zwei Teams – eines mit silbernen, das andere mit goldenen Medaillen – posieren gemeinsam vor einem Banner mit der Aufschrift «Schweizermeisterinnen», lächelnd und jubelnd für die Kameras. Doch lassen wir uns nicht täuschen. Die Niederlage nach dem Abpfiff der «Belle» im Playoff-Final war für das SPL-Team von GC Amicitia Zürich brutal, und der verpassten Chance wird noch eine Weile nachgetrauert. So blieb die Krönung einer, wie SPL-Spielerin und GC Rückkehrerin Chantal Wick sagte, «märchenhaften Saison» mit dem Schweizermeistertitel aus und somit wurde die ganz grosse Sensation knapp verpasst. Eine Sensation, weil es nur zwei Jahre her ist, seit dem Team der Gang in die Zweitklassigkeit erspart blieb. Eine Sensation aber vor allem auch, weil im Playoff-Halbfinal die Favoritinnen aus Nottwil, die Spono Eagles, in extremis im Penaltywerfen bezwungen wurden und im Playoff-Final die Dominatorinnen des Schweizer Frauenhandballs, der LC Brühl St. Gallen, in beeindruckender Art und Weise herausgefordert wurden.

So glichen die Playoff-Finalsiege einem fünfteiligen Krimi, bei dem alle Spiele nur mit ein oder zwei Toren und der Titelkampf



Die sprunggewaltige Topscorerin und «Newcomerin des Jahres» Era Baumann fliegt zum Torerfolg. // Bild Frédéric Diserens



Der dänische Trainer Kent Ballegaard ist Initiator des Aufstiegs der Zürcherinnen von Abstiegs кандидатinnen zu Playoff-Finalistinnen. // Bild Frédéric Diserens

erst im letzten Spiel (Best-of-Five) entschieden wurde. Dabei begeisterte und inspirierte unsere SPL1, welche das jüngste Kader der Liga aufweist, mit ihrer unglaublichen Teammoral und dem Kampfgeist eines Underdogs, der nichts zu verlieren hat. Auch das Entscheidungsspiel, die «Belle», riss die Zuschauer:innen mit und sorgte für rekordverdächtige Zuschauerzahlen in der Halle und im SRF. Am Schluss entschieden Nuancen und ein Eintore-Rückstand in der Verlängerung zu Ungunsten unseres Teams. Obwohl das letzte Kapitel des Märchens nicht das gewünschte Ende fand, schmälert das in keiner Weise die unglaubliche Leistung in dieser Saison. Wir sind mächtig stolz auf unser Frauenteam, welches sich unter der Leitung des dänischen Coachs Kent Ballegaard enorm entwickelt hat. Auch die Gegnerinnen zollten unse-



Das SPL-Team begeistert nicht nur seinen Anhang, sondern auch die weiteren Zuschauer:innen in der Halle und vor dem TV. // Bild Frédéric Diserens

spa
Sicherheit & Schutz

Gewissenhaft für Ihre Sicherheit im Einsatz.

Baubewachung • Objektschutz
Verkehrsdienst • 24-Std.-Alarmzentrale
Ordnungs- und Patrouillendienst



spa-sicherheit.ch



spa-sicherheit.ch/job
**Mitarbeitende
gesucht.**
Teil- oder Vollzeit



Der Baumeister des Erfolgs, Petr Hrachovec, wird GC Amicitia nach dreieinhalb Jahren in Richtung Verband verlassen. // Bild Valentin Bamert

rem Team ihren Respekt für einen unglaublichen Playoff-Fight und luden sie zum gemeinsamen Jubelfoto vor dem Banner «Schweizermeisterinnen» ein. Ein Foto, das symbolisch für die grosse Gewinnerin dieses Playoff-Finals steht: den Schweizer Frauenhandball. So haben die zwei Teams gezeigt, wie actionreich, mitreissend und spannend Frauenhandball in der Schweiz sein kann und damit die Vorfreude auf die neue Saison und die Heim-EM zum Jahresende in Basel bereits geweckt.

Mit der erstmaligen Playoff-Finalqualifikation des im 2010 fusionierten und somit neugegründeten Vereins, haben unsere SPL1-Frauen Historisches geschafft. Und wir sind gespannt, welche Geschichte sie im nächsten Band bzw. Jahr schreiben werden. Antreten wird das Team in ähnlicher Aufstellung und weiterhin unter Erfolgscoach Ballegaard. Dabei wird es nicht nur in der Schweizer Liga, sondern aufgrund der herausragenden Leistungen auch erstmals auf europäischem Parkett zu sehen sein. Auftakt des Spektakels und gleichzeitig erste Chance auf einen Titel in der neuen Saison ist der Super-Cup am 24. August 2024 (live auf SRF).

Jasmin Zimmermann

HERREN-NLA (QHL): BESTE SAISON SEIT 14 JAHREN UND VIEL ZUVERSICHT FÜR DIE ZUKUNFT

Die NLA-Saison 2023/24 endete für GC Amicitia Zürich mit einer Niederlage im entscheidenden Spiel fünf der Playoff-Halbfinal-

serie beim favorisierten HC Kriens-Luzern. Mit dem dritten Schlussrang war die vergangene Spielzeit aber die erfolgreichste seit über 14 Jahren.

Gross war sie, die Enttäuschung auf Zürcher Seite an diesem Donnerstagabend Anfang Mai in Kriens. GC Amicitia, bis vor drei Jahren noch Stammgast im Abstiegskampf der Liga, brachte das Spitzenteam vom HC Kriens-Luzern im entscheidenden Spiel dieser hochspannenden Playoff-Serie an den Rand einer fatalen Niederlage. Am Ende setzten sich die Erfahrung und die Klasse der Innerschweizer aber knapp durch und die Hoppers mussten sich mit hängenden Köpfen von den zahlreich nach Kriens mitgereisten Anhänger:innen verabschieden. Diese Niedergeschlagenheit wich jedoch schon wenige Tage später einem verdienten Gefühl von Stolz. Stolz auf die beste Saison seit über 14 Jahren. Und Stolz darauf, den Rekordmeister mit einem dynamischen und leidenschaftlichen Handball wieder an die erweiterte Schweizer Handballspitze gebracht zu haben.

Mit der Halbfinal-Qualifikation bestätigten die Zürcher den sportlichen Aufwärtstrend, der vor dreieinhalb Jahren mit dem Zuzug des erfahrenen Coaches Petr Hrachovec begann und seither durch eine kontinuierliche Professionalisierung des Vereins unterstützt wurde. Unser Erfolgstrainer wird das Team Ende Saison verlassen. Er wechselt als U21-Nationaltrainer zum Schweizerischen Handballverband. Auf ihn folgt Werner Bösch, der mit den Damen von TuS Metzingen eben deutscher



GC Amicitia hatte in dieser Saison viel Grund zum Jubeln – wie hier beim 25:24-Heimsieg gegen Schweizermeister Kadetten Schaffhausen im Dezember 2023. // Bild Valentin Bamert



Die beiden Eigengewächse Jann Bamert (links) und Flurin Platz (rechts) stehen stellvertretend für die vielen jungen Spieler bei GC Amicitia. // Bild Valentin Bamert

Pokalsieger wurde und auch in der Schweiz beim LC Brühl Handball (ein Meistertitel, zwei Cupsiege) und den Herren des HSC Kreuzlingen (Aufstieg in die NLA) bereits Erfolge feiern konnte. Zudem wurde er 2019 als Assistenztrainer von Petr Hrachovec Schweizermeister mit den Kadetten Schaffhausen und steht für eine ähnliche Handballphilosophie wie der bisherige Baumeister des Erfolgs, wie auch GAZ-Präsident Philip Hohl betont: «Werner Bösch steht für einen modernen und schnellen Handball und hat vielfach bewiesen, dass er junge Spielerinnen und Spieler entwickeln kann. Damit passt er gut zur sportlichen Philosophie von GC Amicitia. Wir möchten mit ihm den eingeschlagenen Weg weiterführen.»

Die Mannschaft bleibt auch in der kommenden Saison grossmehrheitlich zusammen und soll nur punktuell verstärkt werden. Die vielen jungen Spieler konnten sich in den vergangenen drei Spielzeiten auf höchster nationaler Ebene etablieren, haben ihre Entwicklung jedoch noch keineswegs abgeschlossen. Nicht nur deshalb schaut man bei GC Amicitia mit viel Zuversicht in die Zukunft. Elad Ben-Am

GERNOT DROSSEL: EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

In seinen zehn Jahren bei GC Amicitia war Gernot Drossel für zahlreiche Ämter verantwortlich und hat verschiedene Teams trainiert und begleitet. Sein herausragendes Engagement und die tiefe Verbundenheit mit dem Verein prägten eine erfolgreiche Ära. Nun legt er seine Tätigkeit nieder und widmet sich neuen Herausforderungen.

Vor zehn Jahren wechselte Gernot Drossel von SG Pilatus zu GC Amicitia. Dass er dann gleich so lange bei GC bleibt, habe er anfangs nicht erwartet, erzählt der Handballtrainer. Nachdem er zu Beginn während einiger Jahre verschiedene Nachwuchsteams der Junioren trainiert hatte, übernahm Gernot schliesslich die Leitung des Nachwuchsbereichs der Juniorinnen. In dieser Funktion trug er massgeblich dazu bei, dass GC Amicitia regelmässig in den Kampf um die Medaillen involviert war. Der





Erfolg, den Gernot mit diversen Teams erreichen konnte, basierte auf harter Arbeit. Der Handballtrainer folgte stets der Mentalität: «Mach alles einmal mehr als deine Mitbewerber». Nach diesem Leitgedanken fordert er von seinen Spieler:innen, dass sie viel Zeit und Energie in ihr Hobby investieren. So sei es vor allem bei den jüngeren Jahrgängen entscheidend gewesen, auch die Eltern mit ins Boot zu holen, um ihnen zu erklären, weshalb ihre Kinder so viel Zeit für den Sport aufwenden sollten. Gernots Aufgabe als Trainer bestand daher auch darin, das Umfeld seiner Spieler und Spielerinnen einzubeziehen. In Mannschaften, bei denen ihm das gelang, stellte sich auch der Erfolg ein, erklärt er.

Der Handballtrainer blickt besonders auf zwei Meilensteine in seiner Karriere mit Stolz zurück. Das erste Karrierehighlight war der Schweizermeistertitel, den er mit der FU16-Elite in der Saison 2018/2019 gewinnen konnte. «Um als Team erfolgreich zu sein, muss man ein gemeinsames Ziel vor Augen haben», erklärt Gernot. Für die FU16-Elite war dieses Ziel klar definiert: der Gewinn der Schweizermeisterschaft. Die harte Arbeit, die investiert wurde, zahlte sich aus, und am Ende konnte der Titel gefeiert werden. Trainer Gernot ist stolz darauf, dass er auch heute noch regelmässig Kontakt zu den Mitgliedern des damaligen Teams hat. «Es erfüllt mich mit Freude, dass die Verbundenheit, die während dieser Zeit entstanden ist, noch immer besteht», schwärmt er.

Das zweite Highlight seiner Karriere folgte zwei Jahre später. Im November 2020 übernahm Gernot mitten in der Saison das

Traineramt für die SPL-Mannschaft. Die Situation sah düster aus für das Frauenteam – ohne Veränderungen drohte Ende Saison der Abstieg. Doch der Handballtrainer und das Team waren fest entschlossen, alles zu tun, um dies zu verhindern. Mit Disziplin, intensivem Training und mentaler Stärke gelang es den Frauen, entgegen allen Erwartungen, den Ligaerhalt zu sichern. «Wir haben das Unmögliche möglich gemacht», sagt Gernot stolz.

«In meiner Zeit bei GC Amicitia habe ich viel gelernt und viele grossartige Menschen treffen dürfen», resümiert Gernot. Der Verein habe ihm die Chance gegeben, seinen Traum als Vollzeit-Handballtrainer in der Schweiz zu leben. Besonders schätze er das Vertrauen, welches ihm entgegengebracht wurde – nicht nur von seinen Kollegen und Kolleginnen im Verein, sondern auch von seinen Spielerinnen, Spielern und den Eltern. Für Gernot ist nun die Zeit gekommen, sich zu verabschieden. Der letzte Besuch in der Halle werde sicher sehr emotional für ihn sein, aber zum Glück habe er jetzt noch zwei Monate Zeit, um sich darauf vorzubereiten, meint er lachend. Wir wünschen Gernot für seine Zukunft alles Gute.

Simone Schmid

GC FRAUEN RÜSTEN SICH FÜR DIE HEIM-EM

Chantal Wick und Era Baumann trumpfen nicht nur bei GC Amicitia, sondern auch in der Nati gross auf. Im November/Dezember spielen sie die Frauen-Handball-Europameisterschaft in der Schweiz, Österreich und Ungarn.

Mit der Heim-EM wartet im November 2024 ein einmaliges Highlight auf die Schweizer Handballszene. Für Chantal Wick und Era Baumann bedeutet das womöglich: Spiele vor Heimpublikum in der Basler St. Jakobshalle! Denn die beiden Spielerinnen von GC Amicitia waren bereits in den EM-Vorbereitungsspielen Teil der Schweizer Nationalmannschaft. Einen Vorgeschmack auf die EM-Heimspiele gab es bereits im letzten, spektakulären EHF EURO Cup-Spiel gegen die Norwegerinnen, das in der Zürcher Saalsporthalle ausgetragen wurde. «In der eigenen, ausverkauften Halle zu spielen, war ein Riesenerlebnis», strahlt Era. Dass das Spiel verloren ging, konnten sie gut verkraften. Denn Norwegen gehört zu den absoluten Spitzenteams.

An der Europameisterschaft trifft das Team nun auf Dänemark, Kroatien und die Färöer. Für Chantal Wick ein Wunschlos. Be-



Chantal Wick und Era Baumann haben mit GC Amicitia grosse Ambitionen. // Bild Frédéric Diserens

reits vor der Auslosung kündigte sie an: «Am liebsten würde ich gegen die Färöer spielen, denn dort kenne ich viele Spielerinnen.» Nun richtet sich ihr Fokus auf die Spiele Ende Jahr: «Unser Traum wäre es, weiterzukommen und in Wien die Hauptrunde spielen zu können», schwärmt Era Baumann. Mit der EM verfolgen die Spielerinnen ein grösseres Ziel. «Wir möchten das Publikum begeistern und den Handball in der Schweiz grösser machen», erklärt Chantal Wick.

Die 30-Jährige ist nicht nur in der Nati, sondern auch bei GC Amicitia ein bekanntes Gesicht. Hier hat sie ihre Begeisterung für den Handball entdeckt und ihre gesamte Juniorinnen-Zeit verbracht. Ab 2019 spielte sie als Profi in Deutschland und Dänemark, bevor sie 2023 zu GC zurückkehrte. «Ich habe meinen Rucksack an verschiedenen Stationen gefüllt und bin als bessere Handballerin zurückgekehrt», blickt Chantal auf die Auslandsjahre zurück. «Nun wieder in die Saalsporthalle einzulaufen und vor vielen bekannten Gesichtern zu spielen, ist ein schönes Gefühl.»

Bei GC Amicitia sorgt Chantal Wick im Rückraum für Torgefahr und in der Abwehr für Härte. «Chantal zeigt auf dem Feld viel Kampfwille», sagt Era Baumann über ihre Kollegin, «sie bringt

eine sehr grosse Erfahrung mit und ich kann viel von ihr lernen.» Deshalb amtet Chantal Wick seit ihrer Rückkehr auch als Co-Trainerin von Kent Ballegaard. «In erster Priorität bin ich aber nach wie vor Spielerin», stellt Chantal klar. Und schliesslich arbeitet sie auch im Marketing des Schweizerischen Handballsverbands SHV, wo sie den Handball aus der Businessperspektive kennenlernt. «Die Belastung ist auf jeden Fall höher als zuvor als Profi», so Chantal, «aber der SHV und GC Amicitia unterstützen mich bestmöglich.»

Era Baumann steht erst am Anfang einer vielversprechenden Karriere. Zum Handball ist sie per Zufall gekommen: «Früher verbrachte ich den Mittwochnachmittag immer bei einem Freund. Um vier Uhr musste er jeweils ins Handballtraining beim TV Unterstrass. Eines Tages bin ich mitgegangen.» Von da an begann ein rasanter Aufstieg für das Talent. Mit ihren 17 Jahren wurde Era bereits zum Publikumsliedling der SPL1 gewählt. «Man muss nur ein Spiel von Era sehen, dann versteht man das», sagt Chantal. In der aktuellen Saison ist Era Baumann Topscorerin von GC Amicitia und hat in der gesamten Liga die siebte meisten Tore erzielt.

Von sich selbst sagt Era, sie habe einen mutigen Spielstil und traue sich, etwas zu wagen. Ihre Teamkollegin und Trainerin bestätigt das: «Era ist blitzschnell, frech auf dem Feld und hat zahlreiche spektakuläre Aktionen und Trickwürfe auf Lager.» Dank diesen Fähigkeiten durfte die 17-Jährige in dieser Saison für die Schweizer Nationalmannschaft debütieren. Damit geht für sie ein Kindheitstraum in Erfüllung. 2024 schoss Era für die Schweizer Nati ihr erstes Länderspieltor. Rückblickend sagt sie: «Es ging alles so schnell – erst beim Zurücklaufen habe ich gecheckt, dass ich wirklich getroffen habe.»

Chantal Wick und Era Baumann haben auch mit GC Amicitia grosse Ambitionen. «Wir möchten mindestens in den Playoff-Halbfinal kommen und uns bestmöglich präsentieren», erzählt Era Baumann. «Unser eher schmaler Kader wird in den Playoffs sicher ein Thema sein – bei vielen Spielen in kurzer Zeit ist das ein Nachteil», ergänzt Chantal. Doch das Team hat schon mehrfach bewiesen, dass es über sich hinauswachsen und auch gegen vermeintlich bessere Gegnerinnen reüssieren kann.

Ihr selbsterklärtes Ziel, die Halbfinal-Playoffs zu erreichen, haben die GC Amicitia Frauen nach ihrem letzten Finalrundenspiel am vergangenen Mittwoch definitiv erreicht. Nun dürfen sie im Halbfinal ab dem 4. Mai 2024 in einer Best of 3-Serie gegen die Spono Eagles aus Nottwil ihr Können zeigen

Nadja Fitz



GC Amicitia hat Gernot die Chance gegeben, seinen Traum als Vollzeit-Handballtrainer in der Schweiz zu leben. // Bild Valentin Bamert



CURLING



Vor einem Jahr hat es noch nicht geklappt, aber in diesem Jahr gewann unser Team Grasshopper mit, hinten, v. l., Coach Andreas Schwaller, Selina Rychiger, Selina Gafner, Zoe Schwaller und, vorne, Fabienne Rieder, Xenia Schwaller für die Schweiz hochverdient Gold an den World Junior Curling Championships 2024 in Finnland.

Bild WCF, Stephen Fisher



Integral design
build

Gesamtleister im Innenausbau moderner Arbeitswelten.



Get in Contact with the Specialist
Integral design-build AG
Zürcherstrasse 39
8952 Schlieren
integralag.ch / info@integralag.ch

Rundum erfolgreich

Nach der Corona-Zeit und dem KEK-Umbau waren wir alle erleichtert, dass über die ganze Curling-Saison gesehen wieder einmal «courant normal» herrschte. Von Anfang September bis Ende März genossen wir bestes Eis, welches eine abwechslungsreiche und spannende Spielzeit mit verdienten Sieger:innen an unseren Clubanlässen erlaubte. Auch dürfen alle Spieler:innen, die bei der «SIEPaG–die Liga» – sie nennt sich grösste Curling-Liga Europas – mitspielten, auf ihre Resultate stolz sein. Und was für ein Jahr für das junge Team Grasshopper, das national wie auch international durchstartete. Schliesslich war das absolute Saison-Highlight für viele die Herren-Heim-WM in Schaffhausen mit bestem Curling.



Team Albrecht als Clubmeister, v. l.: Skip Christian Albrecht, Marlene Albrecht, Bigna Neuenschwander, Carole Oppenheim. // Bild Heike Hofer



Team Albrecht gewinnt auch die GC Trophy, v. l.: Skip Christian Albrecht, Bianca Ruffieux, Marlene Albrecht, Matt Wozniak. // Bild Heike Hofer

CLUB- UND EINZELMEISTERSCHAFT

Mit sechs Teams startete unsere Clubmeisterschaft. Bei bestem Curling-Eis zeichnete sich von Beginn weg ab, dass das Team Albrecht grosse Ambitionen auf den Titel hatte. Ihre Spiele gewannen sie allesamt souverän. Einziger ernsthafter Gegner über die fünf Runden war das Team Hächler. Ihm gelang aber der Überraschungscoup in der Direktbegegnung letztlich doch nicht. Verdienter Clubmeister war somit das Team Albrecht mit Skip Christian Albrecht, Marlene Albrecht, Vera Schmid-Gugolz, Carole Oppenheim und Bigna Neuenschwander vor dem Team Hächler und dem Vorjahressieger Team Ruffieux.

In der zweiten Saisonhälfte probierten wir ein neues Spielformat aus, eine Einzelmeisterschaft. Die Teams wurden mittels

Los formiert und für jedes Spiel neu zusammengestellt. Pro Abend wurden zwei Spiele à vier Ends durchgeführt. Alle Spieler:innen nahmen ihre Punkte/Ends/Steine in die nächste Runde mit. Strahlende Siegerin und erste GC Einzelmeisterin wurde Jeannine Karrer nach einem packenden Kopf-an-Kopf-Rennen mit unserem Spielleiter Michael Lips.

DIE 55. GC TROPHY

Die GC Trophy ist immer ein Höhepunkt in unserem Kalender. Einerseits freuen sich die Teams auf die sportliche Herausforderung, doch genau so wichtig ist der soziale Aspekt dieses Anlasses. Einmal mehr hatten wir ein breites, illustres Teilnehmerfeld von 16 Mannschaften. Mit dabei war auch das gemischte Juniorenteam, das an den Youth Olympic Games 2024 die



Mythos Nr. 7

"Aus St.Gallen kommen nur Würste."

FALSCH: St.Gallen bietet neben der zweifelsohne besten Bratwurst der Schweiz auch erstklassige Adress-Datenbanken von COHAGA.



TREUHAND IST VERTRAUENSsache

Uns vertrauen Kunden seit über 100 Jahren. An den Standorten Zürich und Gränichen (AG) bieten wir die gesamte Palette treuhänderischer Tätigkeiten:

DIENSTLEISTUNGEN

- Rechnungswesen
- Stiftungsverwaltung und BVG
- Saläradministration
- AbaWebTreuhand
- Unternehmensberatung
- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung

Mehr Infos:
fundus.ch



Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Gespräch.

+41 44 456 31 31
info@fundus.ch



FUNDUS TREUHAND

Mitglied
TREUHAND | SUISSE

Bronzemedaille holte. In verschiedenen Teams waren auch ehemalige Nationalspieler:innen im Einsatz sowie treue Gäste und die Teams der Curling Sektion. Auf dem schnellen Küsnachter Eis konnten die Zuschauer:innen offensiv geführte Spiele verfolgen. Bereits zu Turnierbeginn zeigte das Team Albrecht um Skip Christian Albrecht mit Matt Wozniak, Marlene Albrecht und Bianca Ruffieux seinen Siegeshunger und überzeugte als ungeschlagenes Team durchwegs mit einer starken Leistung.

Herausgeputzt traf man sich zum traditionellen Ball im Baur au Lac, welcher auch in diesem Jahr unter dem Patronat des Trophy Clubs ein wunderbarer, rundum gelungener Abend war. Von den Klängen des Willy Scher Orchesters angespornt wurde bis tief in die Nacht getanzt und gefeiert. Manch einer haderte am Sonntag früh mit seinem sportlichen Ehrgeiz und wäre wohl gerne noch ein Momentchen länger liegen geblieben.

SPIELANLÄSSE FÜR BREITENSORTLER

Nebst den clubinternen Aktivitäten gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten, um Curling zu spielen. Das ist einmal die regionale «SIEPaG-die Liga», an der wir aktuell eine Mannschaft stellen. In der Gruppe B spielte in immer wieder anderer Zusammensetzung das Team Grasshopper um Skip Gioia Waser mit Carole Oppenheim, Jeannine Karrer, Renato Saita, Vera Gugolz, Sibylle Gabriel, Bianca Ruffieux, Marlene Albrecht und Fränzi Fischer eine sehr erfolgreiche Saison. Qualifiziert für das Viertelfinale zogen sie siegreich in die Halbfinals ein. Und auch dort gingen sie wiederum als Gewinner:innen vom Eis. Im

Final schlugen sie zweimal in Serie CC Baden Regio und standen somit als Sieger:innen in ihrer Kategorie fest. In der kommenden Saison spielt das Team wieder in der Gruppe A.

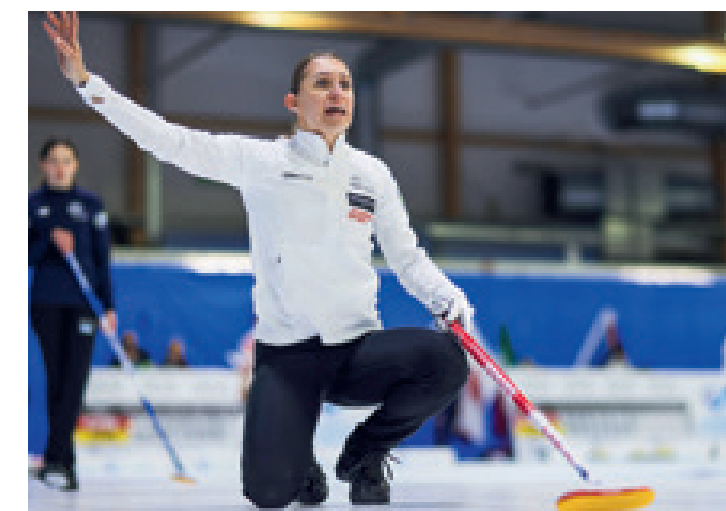
Die GC Curler Michael Lips, Daniel Hofer, André Lagger und Hans Blaser spielten im Team CC Cristal Zürich in der stärksten Gruppe A+. Das Team um Skip Stefan Hofer, Mitglied der Ruder Sektion, erreichte den starken 3. Rang. Beliebt sind auch andere Turniere, an denen Teams des Grasshopper Curling Clubs immer wieder Bestplatzierungen erreichen. So erkämpfte sich das Team Blaser den 2. Rang an der Bull Trophy in Grindelwald.

NATIONAL UND INTERNATIONAL TOP

Für das Grasshopper Team um Skip Xenia Schwaller mit Selina Rychiger, Selina Gafner, Fabienne Rieder und Alternate Zoe Schwaller war dieses Jahr ein ganz besonderes. Als Schweizer Juniorinnen-Nationalteam aufgestellt konnten sie noch einmal an den World Junior Curling Championships 2024 in Lohja, Finnland, teilnehmen. Bei den Juniorinnen mussten sie sich kaum einmal geschlagen geben und die WM wurde zum Höhepunkt in ihrer jungen Karriere. Das Team spielte über das ganze WM-Turnier hinweg stark und sehr solide. Im Gegensatz zum letzten Jahr steckte es die anfängliche Nervosität im Halbfinal gegen Kanada gut weg, gewann 5:4 und zog in den Final. Gegen die stark aufspielenden Japanerinnen mussten die Schweizerinnen dann alles geben. Aber nachdem sie im 8. End ein Viererhaus stehlen konnten, war ihnen der Sieg nicht mehr zu nehmen. Nach der grossen Enttäuschung vom letzten Jahr, war die Freu-



Schnuppercurling mit Benoît Schwarz-van Berkel (rechts im Bild). // Bild Heike Hofer



Selina Gafner vom erfolgreichen Grasshopper Team nach der Steinabgabe. // Bild WCF/Stephen Fisher



DER HOPPER UNTER DEN GEBÄUDETECHNIKPLANER



NOCI
Ingenieure



Offenheit



Ehrlichkeit



Vertrauen



Qualität



Zuverlässigkeit



Noci Ingenieure GmbH

Leuengasse 1 044 495 75 75

8142 Uitikon info@noci-ingenieure.ch

ZIEGLER

HEIZUNG SANITÄR LÜFTUNG

Hans Ziegler AG | Sagenriet 9 | 8853 Lachen SZ
T 055 451 50 20 | www.hansziegler.ch | info@hansziegler.ch
Filiale Uster | Aathalstrasse 60/62 | 8610 Uster

AUSFÜHRUNG | HEIZUNG | SANITÄR | LÜFTUNG



Trophy Ball 2024 im Baur au Lac. // Bild Sibylle Gabriel

de über den Sieg natürlich riesig. Im Namen des gesamten Grasshopper Club übermittelte unser Zentralpräsident Peter Fanconi umgehend Glückwünsche zeitgemäss per Video.

Ein weiterer Meilenstein war die Elite-Schweizermeisterschaft in Genf. Das Team zog nach den Gruppenspielen direkt in den Final ein. Nachdem es in der Vorrunde sogar gegen das Weltmeisterinnen-Team Tirinzoni siegte, musste es sich diesem nach einem schwierigen, aber perfekt gespielten letzten Stein von Alina Pätz letztlich geschlagen geben. Aber was für ein Final! Was für ein toller 2. Rang für die Grasshoppers und Gold für GC Spielerin Alina Pätz mit dem Team Aarau!!!

Dank ihren vielen guten Resultaten sammelte das GC Team fleissig Punkte für das World Curling Team Ranking und schloss die Saison auf dem 11. Schlussrang ab. Das Team durfte damit zum ersten Mal ans Finale des Grand Slam of Curling nach Toronto fliegen und sich mit den besten Teams der Welt messen. In diesem topbesetzten Feld konnte wertvolle Erfahrung gesammelt werden. Für eine Spitzenplatzierung reichte es noch nicht. Noch ist das Team Tirinzoni inkl. unserer Alina Pätz mit dem Europameistertitel, dem 2. Rang an der WM und dem Sieg an der SM unbestritten die Schweizer Nummer eins bei den Frauen. Doch das junge Team Grasshopper ist ihnen dicht auf den Fersen.

GC Mitglied Benoît Schwarz-van Berkel startete mit dem Team Genf toll in die Saison. Von der EM durften das Team eine Bronzemedaille mit nach Hause nehmen und die SM gewann es souverän. Der Höhepunkt für alle Curling-Fans sollte in diesem Jahr die Heim-WM in Schaffhausen werden. Die besten Teams der Welt konnten wir dort live spielen sehen. Der Druck für das Schweizer Team war gross, offenbar fast zu gross. In den entscheidenden Momenten konnte es nicht über sich hinauswachsen. Es beendete die WM im Mittelfeld und die Spieler beobachteten den bis zum letzten Stein spannenden Final leider nur als Zuschauer.

Heike Hofer

PRÄSIDENTIN IM GESPRÄCH: HEIKE HOFER

Heike Hofer, Präsidentin von GC Curling, im Gespräch mit GC INSIDER über Kontaktpflege und Scheinwerferlicht.

Heike, deine ersten Versuche im Curling waren nicht gerade positiv: Du bist damals unglücklich aufs Knie gefallen. Heute hast du in diesem Knie ein künstliches Gelenk ...

Heike Hofer: In einem Lager in Disentis, das ich Anfang der 80er-Jahre leitete, haben wir im Freien Curling gespielt. Dabei bin ich – wie viele Anfänger – mit dem Knie aufs Eis gefallen. Das war an sich noch nicht dramatisch. Als ich aber am folgenden Tag auf Skiern über eine Schanze sprang, habe ich mir dann dasselbe Knie so schlimm verdreht, dass ich mein Sportstudium an den Nagel hängen musste. Da das Knie nie mehr richtig genesen konnte, habe ich vor zwei Jahren schliesslich ein künstliches Gelenk erhalten. Ob es einen Zusammenhang zwischen dem Sturz beim Curling und dem Skiunfall gab, kann ich aber nicht sagen. Vielleicht war es ein blöder Zufall.

Trotzdem bist du später 2012 mit deinem Mann zu GC Curling gestossen.

Es ist nicht so, dass das Erlebnis in Disentis das Curling für mich verdorben hätte. Durch meinen Mann, der lange im Vorstand der GC Rudern Sektion war, hatten wir gute Kontakte zu Ruderern, die auch Curling spielten, beispielsweise zu Christopher Oechsle, der in beiden Sektionen aktiv ist. Im Gegensatz zum Rudern können mein Mann und ich Curling gemeinsam ausüben. Es gefällt mir, dass wir hier mehrheitlich in gemischten Teams spielen. Zudem wird man auch als Anfänger:in sofort gut ins Team integriert – das macht für mich den «Spirit of Curling» aus.



Heike Hofer hat 2019 als erste Frau der Curling Sektion das Präsidentenamt übernommen. // Bild zvg

2019 hast du als erste Frau überhaupt in der Geschichte der GC Curling Sektion das Präsidium übernommen. Was zeichnet dich als Präsidentin aus?

Im Gegensatz zu meinen Vorgängern bin ich wohl etwas leiser. Ich stehe nicht gerne im Scheinwerferlicht. Nach mehreren Ansprachen, die ich jeweils am Ball der GC Trophy halten muss, bin ich mittlerweile aber etwas geübter darin. Meine Stärken liegen eher im organisatorischen Bereich und in der Kontaktpflege. Ich finde es beispielsweise wichtig, dass ich mich so oft als möglich an Turnieren der Juniorinnen blicken lasse und sie regelmässig zu uns nach Zürich hole. Da sie auch in anderen Clubs spielen, hilft ein guter Austausch, damit sie sich mit GC identifizieren können.

Du warst vor deinem Amt als Präsidentin nicht im Vorstand aktiv, sondern bist ins kalte Wasser gesprungen. Wie war der Einstieg damals?

Man hat mir den Einstieg sehr angenehm gemacht. Ich wurde von allen Seiten sehr gut unterstützt und es haben alle viel Geduld mit mir bewiesen. Neben Vera Schmid-Gugolz und Carole Oppenheim hilft mir unter anderem auch Renato Saitta, der in den Nullerjahren Präsident war, immer wieder weiter. Als wir beispielsweise nach der Sanierung der Kunsteisbahn Küsnacht

KEK neue Verträge aufsetzen mussten, hat er aus dem Archiv die alten Verträge hervorgezaubert.

Welche Aufgaben des Präsidentenamts gefallen dir am besten?

Ich gehe sehr gerne an die Konferenzen der GC Präsidenten. Es ist unglaublich spannend, was man da über GC als Gesamtverein erfährt, und es fördert die sektionsübergreifende Zusammenarbeit.

Was konntest du seit deinem Einstand bewegen?

Da wir eine sehr kleine Sektion sind, die mit einem starken Mitgliederschwund zu kämpfen hat, hat sich in den letzten Jahren nicht sehr viel geändert. Auch Corona hat uns viel Wind aus den Segeln genommen. Trotzdem haben wir versucht, mit neuen Angeboten auf die schwindende Mitgliederzahl zu reagieren. Den früheren Heugümper-Cup führen wir heute zum Beispiel als Einzelmeisterschaft durch: Bei weniger Teilnehmenden macht es Sinn, wenn wir statt in Teams als Einzelpersonen antreten. Und mit dem sektionsübergreifenden Anlass «GC meets Curling» wollen wir auch Mitglieder anderer Sektionen für Curling begeistern.

Welcher GC Anlass gehört für dich zu den Highlights des Jahres?

Unsere jährliche GC Trophy mit dem anschliessenden Galaabend im Hotel Baur au Lac ist eines der grössten Highlights, nicht nur für mich. Für diesen Anlass kommen jeweils sogar ehemalige Mitglieder nach Zürich, die mittlerweile am anderen Ende der Schweiz leben.

Wie wird sich die Sektion Curling weiterentwickeln, welche Herausforderungen stehen an?

Die wohl grösste Herausforderung ist die Suche nach neuen Mitgliedern. Damit wir als Curling-Club attraktiv sind, muss unser Mitgliederbestand stabil bleiben. Doch viele Mitglieder scheiden alters- oder krankheitsbedingt aus oder ziehen weg. Leider hat der Erfolg der Schweizer Curling-Teams in den letzten Jahren auch nicht zu mehr Mitgliedern geführt. Im Gegenteil: Schweizweit gibt es immer weniger Curlerinnen und Curler. Hinzu kommt, dass wir bei GC keinen Nachwuchs ausbilden, also müssen wir innovativ sein. Wir versuchen zum Beispiel, neue Curlerinnen und Curler anzuwerben, indem wir unseren Mitgliedern sowie interessierten Firmen die Möglichkeit bieten, mit Arbeitskolleg:innen oder mit Familie und Freunden Curling-Events durchzuführen. Damit haben wir bereits gute Erfahrung gemacht.

Wie oft stehst du noch selbst auf dem Rink?

Ich trainiere jeden zweiten Mittwoch. Dazu komme ich manchmal sogar von den Bergen nach Hause.

Was ist für dich typisch GC Curling?

GC Curling zeichnet die familiäre Atmosphäre aus. Es ist eine überschaubare Sektion, man kennt sich untereinander und heisst jeden willkommen. Hier spielen Anfänger gemeinsam mit ehemaligen Spitzensportlern, man sitzt nach den Turnieren mit den Gegnern zusammen und verbringt gerne Zeit miteinander.

Pamela Schefer

FUSSBALLFANS FEIERN DIE WELTMEISTERINNEN VON GC CURLING

Die Curling-Juniorinnen um Skip Xenia Schwaller konnten sich am 16. März 2024 bei einem GC Heimspiel als Weltmeisterinnen feiern lassen. Die Festlichkeiten im Stadion Letzigrund umfassten eine Ehrenrunde vor den Fans, die

Übergabe von Fussballtrikots und ein Fotoshooting mit Captain Amir Abrashi.

Die Curling-Weltmeisterinnen wurden im Letzigrund für ihren herausragenden Erfolg gefeiert. Am 24. Februar 2024 hatten sie sich in Finnland die Goldmedaille gesichert, indem sie in allen elf WM-Partien ungeschlagen blieben. Damit sind sie das erste Schweizer Frauenteam seit 2005, das die Juniorinnen-Weltmeisterschaft gewinnt, und erst das dritte Team überhaupt, das dies ungeschlagen schafft.

Um ihren sportlichen Erfolg zu ehren und zu würdigen, wurde das weltmeisterliche GC Curling-Team von der Fussball Sektion ins Stadion Letzigrund eingeladen. Dort drehten sie unter dem begeisterten Applaus der Fussballfans eine Ehrenrunde. Im Anschluss bekamen die erfolgreichen Juniorinnen alle ein GC Fussball-Trikot geschenkt und konnten mit Captain Amir Abrashi für Fotos posieren. Der sektionenübergreifende Anlass sorgte rundum für strahlende Gesichter.

Simone Schmid



Selina Rychiger, Selina Gafner, Amir Abrashi, Xenia Schwaller und Andreas Schwaller (v.l.) posieren stolz zusammen für Fotos. // Bild zvg

SQUASH



Die Sensation zum Saisonabschluss: Am 9. März 2024 brillieren im Playoff in Uster die beiden GC Squash NLA-Teams der Frauen und der Männer, sie sichern sich die beiden Schweizermeister-Pokale in ihrer Kategorie. Welch Tag zum Jubeln für GC Squash.

Bild Michael Baer



School of Tomorrow

Die freie Schule mit Struktur.

Personalisiert – Innovativ – Zweisprachig
Im Herzen von Zürich

Freedom with structure.

Personalized – Innovative – Bilingual
In the heart of Zurich



★ Primar und KiGa (ab 3 Jahren)
Primary and KiGa (from 3 years)

★ Zweisprachig DE+EN
Bilingual DE+EN

★ Tagesschule inkl. Essen
Day school incl. meals

★ Revolutionäre Methode
Revolutionary method

★ Altersdurchmischte Klassen
Mixed-age classes

★ Personalisierter Lehrplan
Personalized curriculum

★ Persönlichkeitsentwicklung
Personal development

★ Flexible Schulzeiten
Flexible school hours

★ Flexible Ferien
Flexible vacations

★ Anerkannt vom Kanton ZH
Recognized by the Canton ZH

★ Start jederzeit möglich
Start any time of the year

Wir sind eine zweisprachige Privatschule (DE+EN) im Herzen von Zürich und bieten die Schulstufen Kindergarten und Primar in altersdurchmischten Klassen an. Unsere familienfreundliche Struktur bietet als Tagesschule vollständige Betreuung, flexible Start- und Endzeiten und sogar die Ferien können frei nach Wunsch bezogen werden.

Wir folgen dem Zürcher Lehrplan 21 und gehen weit darüber hinaus. Unsere eigene Methode basiert auf der Endlos-Lernschleife® mit personalisiertem und projektbasiertem Lernen, sowie starkem Fokus auf der Entwicklung der 12 Kernkompetenzen.

Wir bieten eine moderne, zukunftsfähige, sowie kind- und familiengerechte Alternative zum klassischen Schulsystem, welche nicht nur Wissen übermittelt, sondern die intrinsische Motivation fördert, die angeborene Neugierde stärkt und die eigene Persönlichkeit und den Charakter entwickelt.

«Statt nur zu lehren,
fördern wir das Lernen.»

We are a bilingual private school (DE+EN) in the heart of Zurich and offer Primary and Kindergarten in mixed-age classes. As a day school, our family-friendly structure offers full care, with flexible start and end times, and the freedom to freely choose your vacation whenever it suits you best.

We adhere to the Zurich Lehrplan 21, yet go far beyond it. Our proprietary method is based on the Infinite-Learning-Loop®, with personalized and project-based learning, combined with a strong focus on the development of the 12 core competencies.

We offer a modern, sustainable, child-centered and family-friendly alternative to the traditional school system. We don't merely aim at transmitting knowledge, but rather foster intrinsic motivation, strengthen the innate curiosity and help each and every child to develop their own personality and character.

«Instead of just teaching,
we promote learning.»

School of Tomorrow
Augustinerhof 1
8001 Zürich

info@schooloftomorrow.ch
+41 44 215 50 00

www.schooloftomorrow.ch



Damen und Herren Schweizermeister: Was für eine Saison!

Auch in der Saison 2023/24 gab es für GC Squash wieder regelmässig Grund zum Jubeln: Neben dem erneuten Doppelsieg an den Schweizermeisterschaften im Einzel feierten wir diesmal auch einen sensationellen Doppelsieg des Damen- und Herren-Teams in der NLA-Interclub-Meisterschaft.



Unsere Schweizermeisterteams, v. l.: Davide Bianchetti, Louai Hafez, Judith Egli, Simon Rösner, Cindy Merlo, Marco Valpiani, Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi, Leila Hirt, Zorana Krnetic, Lucas Hänni, Melanie Amrein. // Bild zvg



An der GC Clubmeisterschaft setzt sich Lucas Hänni (Mitte) zum dritten Mal nach 2021 und 2022 die Krone des Clubchampions auf. Joel Sommer (links) holt Silber, Christian Donelan (rechts) Bronze. // Bild zvg

Das Vereinsjahr der Squash Sektion beginnt am 1. Juli, mitten in der Sommerpause. Wenn es draussen heiss und schwül ist, läuft der Squashbetrieb jeweils etwas gemächlicher. Doch so richtig Pause gab es in der vergangenen Saison nicht.

SANIERUNG DER SQUASH-COURTS: NEU, HELL, GC BLAU

Bereits im Frühjahr hatte der Vorstand das Projekt aufgelegt, drei unserer fünf in die Jahre gekommenen Squash-Courts zu renovieren. Nachdem die Finanzierung dank grosszügiger Unterstützung einiger Clubmitglieder gesichert war, konnten die Arbeiten beginnen. Court 3 bekam einen neuen Holzboden und bei Court 1 und 2 wurden die Wände renoviert sowie die Böden abgeschliffen und neu versiegelt. Kleines Highlight: Wir haben die Boden- und Wandlinien im «GC Blau» statt im üblichen «Squash Rot» gestrichen. Nach der Renovation gehören unsere Squash-Courts nicht nur, wie man sagt, zu den besten Courts in der Schweiz, sondern sicherlich auch zu den schönsten!

SOMMER TROPHY 2023

2018 haben Stephan Germundson und Erich Aschenberger die GC Squash-Trophy ins Leben gerufen, eine Serie von



Dimitri Steinmann fand am GC Cup zu seiner Leistungsstärke zurück. Gegen seinen Landsmann Nicolas Müller entwickelte sich ein hochklassiges Spiel auf Augenhöhe, in dem sich Steinmann zuletzt mit 1:2 geschlagen geben musste. // Bild GC Cup

Ranking-Nights, die jedes Jahr von September bis April monatlich stattfinden. Das OK, inzwischen noch durch Jochen Keiber verstärkt, wagte den Versuch, das Format neu auch über die Sommermonate weiterzuführen. Und der Erfolg gab ihnen recht. Trotz zum Teil tropischer Temperaturen und hoher Luftfeuchtigkeit, waren auch die Ranking-Nights der Sommer-Trophy 2023 sehr gut besucht. Neben den spannenden Spielen hat die Geselligkeit bei diesen Abendspielen einen sehr hohen Stellenwert. Daher ist es bei uns so üblich, dass wir danach jeweils noch Pizza und Getränke offerieren und den Abend mit unseren Gästen gemütlich ausklingen lassen. Und so kommt es immer mal wieder vor, dass die Lichter erst lange nach Mitternacht gelöscht werden.

CLUBMEISTERSCHAFT

Die Clubmeisterschaft wurde wieder unter der Leitung von Mark Robbins und Erich Aschenberger ausgetragen. 18 Squasher und eine Squasherin kämpften um den begehrten Clubchampion-Titel. Mit vier Spielen an einem Tag kommen auch besttrainierte Squash-Athlet:innen ans Limit. So war das Finalspiel nicht nur eine Frage der Technik und der Ballkontrolle,

sondern auch der Willenskraft und Ausdauer. Der Vorjahressieger Lucas Hänni, junggeblieben und willensstark wie kaum ein Zweiter, traf auf den aufstrebenden Joel Sommer, jünger und mit Top-Kondition. Im packenden Duell vermochte sich Lucas nach 2022 auch 2023 wieder durchzusetzen und holte sich den Titel in vier Sätzen mit 3:1.

SEKTIONSVERSAMMLUNG

An der Sektionsversammlung 2023 gab Joel Sommer das Amt des Vizepräsidenten und Kommunikationsverantwortlichen ab und trat nach fünf Jahren Vorstandstätigkeit aus diesem aus, um mehr Zeit für seine neue Vaterrolle zu haben. Jochen Keiber wurde einstimmig als sein Nachfolger gewählt. Cindy Merlo wurde für den Bereich Junioren-Squash ebenfalls einstimmig in den Vorstand gewählt.

TOLLE «INTERNE» CATERING-LÖSUNG

Wie im Vorjahr mussten wir wieder eine Lösung finden, wie wir unsere Interclub-Mannschaften und deren Gäste nach den Heimspielen verköstigen konnten. GC hat in der Squashszene den Ruf, dass es immer gutes Essen gibt. Diesem Ruf zu ent-

sprechen, war diese Saison wieder unser Ziel. Claudia Wartmann, die Mutter eines GC Juniors, hat sich bereit erklärt, das Catering zu übernehmen und bei Heimspielen bei uns im Center für das leibliche Wohl zu sorgen. Sie wurde dabei tatkräftig von Nicola Weibel unterstützt, der Frau unseres Spielleiters Rolf Weibel. Die beiden bildeten ein sehr tolles Catering-Team, welches sowohl von GC Spieler:innen wie auch von unseren Gästen sehr geschätzt und gelobt wurde. Wir hoffen sehr, noch lange auf diese Küchencrew zählen zu dürfen!

SPORTLICHE HIGHLIGHTS

Diese Saison war GC Squash wieder mit sechs Herrenmannschaften im Schweizerischen Interclubwettbewerb am Start. Das erste Männerteam holte sich den Schweizermeistertitel. Und das neu gebildete Damenteam doppelte gleich nach! Auch der GC Nachwuchs war erfolgreich an der JSM 2023.

Cindy Merlo hat es geschafft, ein sehr vielversprechendes Damen-NLA-Team zusammenzustellen. Cindy Merlo, Zorana Krnetic, Leila Hirt, Judith Egli, Melanie Amrein und Julia Schmalz sicherten sich in ihrer ersten Saison gleich das Highlight mit dem Schweizermeistertitel bei den Frauen. Ein riesiger Erfolg nicht nur für alle Beteiligten, sondern für die ganze GC Squash Sektion!

Die Männer-Top-Mannschaft Grasshopper I wollte sich diese Saison keinesfalls mehr vom Treppchen stossen lassen. Im Laufe der Saison zeichnete sich ab, dass es zu mehr reichen könnte. Am 9. März 2024 brillierte auch das Männerteam mit Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi, Simon Rösner, Davide Bianchetti, Louai Hafez in Top-Besetzung unter der Leitung von Teammanager Marco Valpiani und sicherte sich den Schweizermeistertitel.

Bei den Herren in der NLB Gruppe A fanden sich die GC Legends auf dem 3. Rang, in der Gruppe B Grasshopper III auf dem 4. Rang. In der 1. Liga Gruppe B lacht Grasshopper IV vom 3. Rang und Grasshopper V in der Gruppe C vom 6. Rang. In der 2. Liga freut sich Grasshopper VI schliesslich über den 2. Platz.

Bei den Schweizer Einzelmeisterschaften wird Dimitri Steinmann zum 3. Mal in Folge Schweizermeister und Yannick Wilhelmi zum 2. Mal in Folge Vizemeister. Auch die GC Junioren waren erfolgreich an der JSM 2023. Betreut von Anton Eggmann, Cindy Merlo und Luca Zatti konnten sie 11 von gesamthaft 16 Partien für sich entscheiden. Benedikt Ammann (BU13) und Lili Szellö (GU19) sicherten sich in ihrer Altersklasse jeweils Silber.

Erich Aschenberger



GC Doppelsieg an den Schweizer Einzelmeisterschaften: Wir gratulieren Dimitri Steinmann (Mitte) zum dritten Schweizermeistertitel und Yannick Wilhelmi (links) zur erneuten Silbermedaille. Robin Gadola vom Squash Club Uster (rechts) holt sich Bronze. // Bild zvg



Professionell und präzise wie unsere Dienstleistungen

Von Betrieb und Hauswartung Ihrer Immobilie über das Ausführen von Reparaturen und die technische Wartung bis hin zur Unterhaltsreinigung sowie der Pflege Ihrer Grünflächen:
Wir sind für Sie da.

VebeGo



VebeGo AG
Kanalstrasse 6, CH-8953 Dietlikon
+41 43 322 94 70 / www.vebego.ch



Seit 2012
Blau-Weiss

Agentur
Koch

Identity
Design
Digital
Motion

agenturkoch.ch

GC CUP: GEPRÄGT VON DER MACHT AM NIL MIT DREI GC CRACKS AM START

Mit Cindy Merlo, Yannick Wilhelmi und Dimitri Steinmann traten diesmal gleich drei Top-Cracks von GC Squash am prestigeträchtigen Grasshopper Cup an, der sich bei allen Spitzenspieler:innen auf der PSA World Tour grosser Beliebtheit erfreut. Der Event fand abermals in der Halle 622 in Zürich-Oerlikon statt und zog die zahlreich erschienenen Squash-Fans erneut in seinen Bann.

So wurde der mit einer Wildcard ins Turnier gelangte Yannick Wilhelmi (WR 59) gleich in der ersten Runde vor eine grosse Aufgabe gestellt, als es gegen den mehrfachen deutschen

Meister, Raphael Kandra (WR 32), im Modus «best of three» ging und er sich nach starkem, kämpferischem Einsatz dem erfahrenen Deutschen letzten Endes doch mit 0:2 geschlagen geben musste.

Auch Cindy Merlo (WR 54), die ebenfalls mit einer Wildcard ins Turnier startete, hatte leider kein Losglück und musste gegen die stark aufspielende Engländerin Jasmine Hutton (WR 29) antreten, deren druckvollem und äusserst präzisen Spiel sie dann nicht ganz gewachsen war und mit einer 0:2-Niederlage der stärkeren Spielerin von der Insel unterlag.

Anders bei Dimitri Steinmann (WR 27), der während längerer Zeit vor dem Grasshopper Cup mit seinem Spiel haderte und nicht seine volle Leistungsstärke abrufen konnte, weswegen er äusserst hungrig und siegesentschlossen antrat. Steinmann traf in der ersten Runde auf den Engländer George Parker (WR 39), der für seine imposante und druckvolle Spielweise bekannt



Sie haben den Grasshopper Cup 2023 verdient gewonnen: Karim Abdel Gawad und Nour El Sherbini. // Bild GC Cup



ist. Es entwickelte sich ein sehenswertes Spiel, in dem Steinmann die Nerven behielt und es mit einem wichtigen 2:1-Sieg in die zweite Runde schaffte, wo er auf seinen älteren und erfahrenen Landsmann Nicolas Müller (WR 23) traf.

Mit Unterstützung des begeisterten und die Spieler anfeuernden Heimpublikums entwickelte sich abermals ein äusserst attraktives und hochklassiges Spiel auf Augenhöhe, in dem sich Steinmann nach starker Leistung letztendlich mit 1:2 geschlagen geben musste, sich anschliessend aber sehr erfreut über seine gute und wiedergefundene Leistung äusserte. Im darauffolgenden Viertelfinale war dann auch für Nicolas Müller gegen den stärker und äusserst fokussiert auftretendem Ägypter Marwan El Shorbagy (WR 10) mit 0:2 Endstation.

Die Finalbegegnung bestritten bei den Damen die beiden Ägypterinnen Nour El Sherbini (WR 1) und Hania El Hammamy (WR 2), in der Sherbini ihre Dominanz, Präzision und ihren grossen Kampfgeist mit einem klaren 3:0-Sieg über ihre Landsfrau eindrucksvoll unter Beweis stellte. Bei den Herren lautete die Finalbegegnung Karim Abdel Gawad (WR 5), ebenfalls unter ägyptischer Flagge spielend, gegen den Waliser Joel Makin (WR 9). Makin vermochte dem enormen Druck und der taktischen Meisterleistung von Gawad phasenweise gut Widerstand zu leisten, musste sich aber schliesslich doch mit 1:3 geschlagen geben.

Somit endete der Grasshopper Cup nicht zum ersten Mal mit einem Doppelsieg für Ägypten sowohl bei den Damen als auch bei den Herren, was erneut aussagekräftig unter Beweis stellte, warum das Land am Nil aktuell die Squashszene auf internationalem Niveau geradezu dominiert.

Jochen Keiber

DER OLYMPIA-TRAUM VON DIMITRI STEINMANN

Gemeinsam mit dem Schweizer Squashteam hat GC Spieler Dimitri Steinmann an der Weltmeisterschaft in Neuseeland die Bronzemedaille gewonnen – für Dimitri der bisher grösste sportliche Erfolg. Im Gespräch erzählt er von seiner WM-Erfahrung, von seinem Traum von Olympia und wo er seine Zeit am liebsten verbringt.

GC Spieler Dimitri Steinmann hat im Dezember 2023 zusammen mit Nicolas Müller, Robin Gadola und seinem GC Teamkollegen



Zusammen mit seinen Teamkollegen schreibt GC Spieler Dimitri Steinmann an der Weltmeisterschaft in Neuseeland Schweizer Squash-Geschichte. // Bild PSA World Tour

Yannick Wilhelmi Schweizer Squash-Geschichte geschrieben. Mit ihrem Bronzemedallengewinn in Neuseeland sind sie das erste Schweizer Team, welches sich an einer Squash-WM besser als Platz 12 klassiert hat. «Persönlich bedeutet mir diese Medaille enorm viel. Während der WM lag unser Fokus auf der Freude am Spiel und meiner Meinung nach, war dies auch einer der Gründe, weshalb wir so erfolgreich waren», erzählt der Squash-Spieler. Ein weiterer Grund für das starke Auftreten als Team sei auch das gute Verhältnis untereinander. Die Squash-Szene ist sehr familiär und die Spieler verbindet neben dem Sport auch eine Freundschaft. Vor allem Nicolas Müller steht Dimitri sehr nahe – er sei einer seiner besten Freunde. Der GC Spieler verrät: «Nicolas ist etwas älter und hat mich während meiner Karriere immer sehr stark unterstützt. Ich konnte viel von ihm lernen. Dass wir nun an solchen Turnieren zusammenspielen, motiviert uns beide.»

PACKENDES HALBFINALE GEGEN ÄGYPTEN

Im Halbfinale traf das Schweizer Team auf den Titelverteidiger Ägypten. Dimitri bestritt den zweiten Match gegen die Weltnummer 7, Mazen Hesham. Obwohl er Hesham mit 8:11, 7:11, 8:11 in 44 Minuten unterlag, ist für ihn klar, dass dies eines seiner besten Spiele war. «So eine Atmosphäre habe ich noch bei keinem Spiel erlebt. Sportlich, wie auch emotional, war dieses Halbfinale ein Karrierehighlight für mich», schwärmt er. Die Schweizer sind dem Weltmeister Ägypten nach zwei Matches unterlegen und traten mit der Bronzemedaille im Gepäck die Rückkehr in die Heimat an. Um ihre WM-Medaille mit den Fans, Sponsoren, Trainern und allen Beteiligten zu feiern, wurde am 27. Dezember 2023 ein grosser Empfang in Dübendorf abgehalten.

SQUASH AN DEN OLYMPISCHEN SPIELEN 2028

Bei den Olympischen Spielen im Jahr 2028 wird Squash zum ersten Mal eine olympische Sportart sein. Schon als Kind träumte Dimitri davon, dereinst an Olympischen Spielen teilnehmen zu können. Dass dieser Traum nun in greifbare Nähe rückt, bedeutet ihm sehr viel. Im Interview gibt der GC Spieler lachend zu, dass er die WM-Medaille sofort für eine Olympia-Medaille eintauschen würde. Damit er tatsächlich an den Spielen teilnehmen und bestenfalls sogar eine Medaille nach Hause nehmen kann, befasst Dimitri sich schon jetzt intensiv mit den Vorbereitungen. «Bei den Olympischen Spielen 2028 werde ich im besten Squash-Alter sein. Ich habe jetzt noch etwas mehr als vier Jahr Zeit, um in die Position zu gelangen, an den Spielen zu starten. Um erfolgreich sein zu können, bereite ich mich heute schon vor», so der 26-Jährige.

«Die Bronzemedaille nimmt viel Druck von meinen Schultern.» Für die kommende Saison hat es sich Dimitri zum Ziel gesetzt, seine Weltranglistenposition zu verbessern und wieder zu den besten 20 Spieler zu gehören. «Ich habe mich in den letzten Monaten stark auf die WM konzentriert und so bin ich in der Weltrangliste einige Plätze zurückgefallen. Das möchte ich nun wieder aufholen. Mit dem Gewinn der Bronzemedaille fällt eine grosse Last von meinen Schultern. Ich habe einen sportlichen Meilenstein erreicht, auf den ich auch am Ende meiner Karriere mit vollem Stolz zurückblicken kann. Das lindert meinen eigenen Erwartungsdruck, und ich kann jetzt entspannter aufspielen», verrät er.

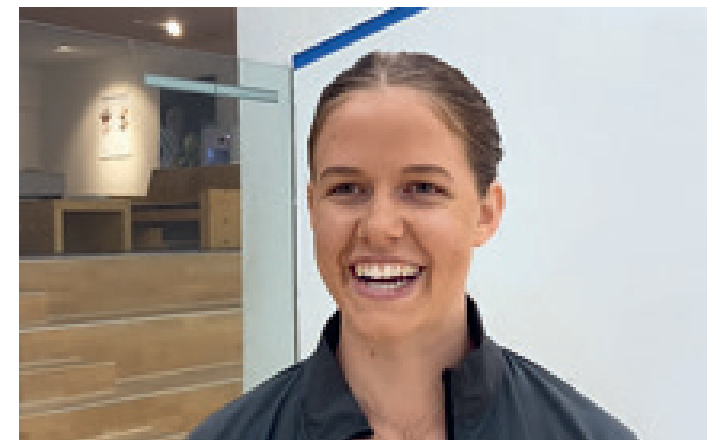
Als nächstes bestreitet Dimitri Turniere in Chicago und Calgary. Anschliessend reist der Squash-Profi zurück in die Schweiz, um

zusammen mit seinem Team GC Squash an den Nationalliga-A-Playoffs teilzunehmen. Das nächste Heimspiel findet am Dienstag, 30. Januar 2024, um 19.30 Uhr, gegen Uster statt. Für Dimitri ist es nicht ungewöhnlich, so viel unterwegs zu sein. Umgerechnet sitzt der Zürcher zwischen zwei bis drei Wochen pro Jahr nur im Flugzeug. Auf die Frage, wo er sich am wohlsten fühlt, antwortet Dimitri jedoch, ohne zu zögern: «Dehei».

Simone Schmid

«DAS WICHTIGSTE IST DIE FREUDE AM SPIEL»

Schon seit sie elf Jahre alt ist, gehört Cindy Merlo zu den grössten Schweizer Squash-Talenten. In dieser Saison möchte sie aber nicht nur allein auftrumpfen. Neu tritt mit Leila Hirt, Melanie Amrein, Judith Egli und Cindy Merlo wieder ein Frauen-Team für GC in der NLA an. Gemeinsam haben die Spielerinnen grosse Pläne.



Cindy Merlo plant mit dem Frauen-NLA-Team Grosses. // Bild Nadja Fitz



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Cindy.

Video/Interview: Nadja Fitz

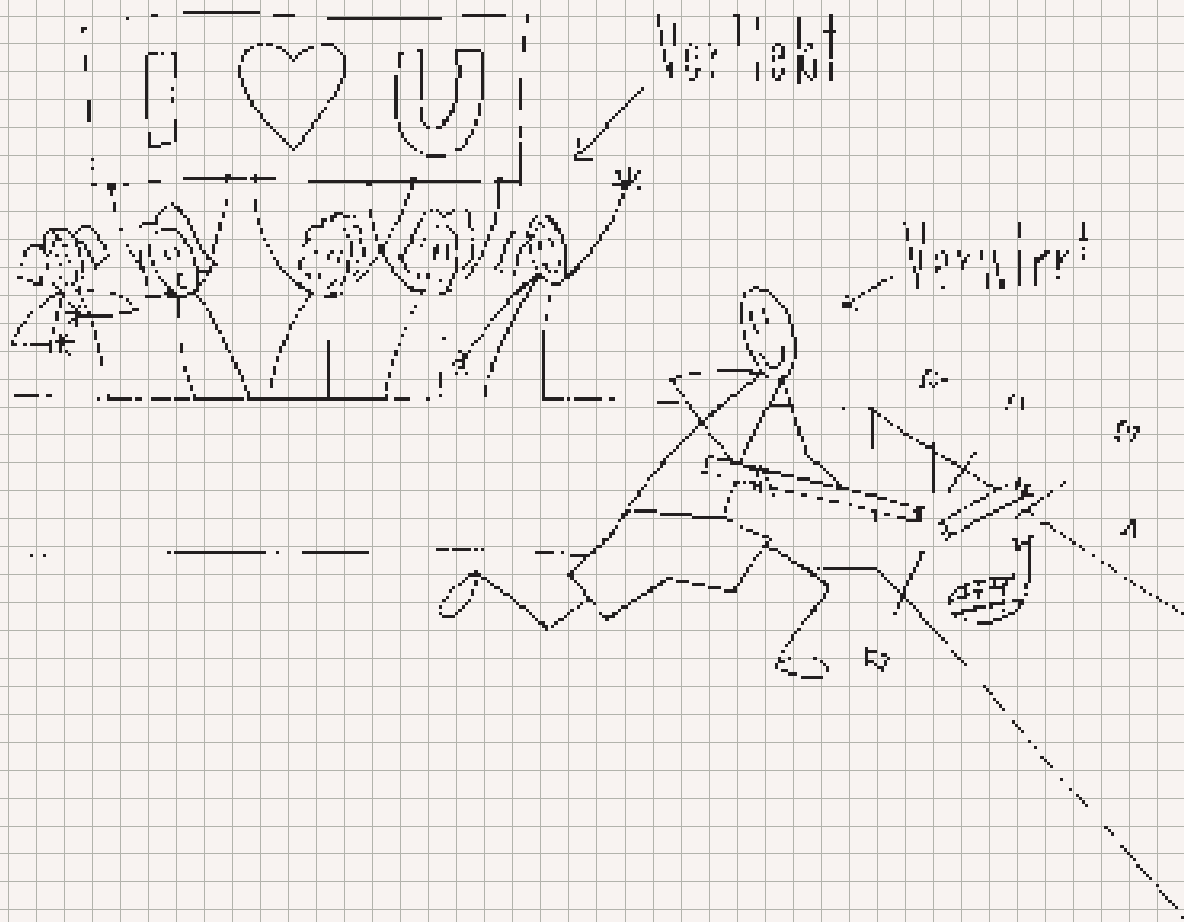
UNI HOCKEY

Fight um jeden Ball im Playoff-Halbfinal gegen Zug United, hier setzt sich Fabrice Göldi durch.

Bild Tobias Wagen



Schadenskizze



Was immer kommt – wir helfen Ihnen
rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

die Mobiliar

Ein Jahr des Umbruchs und des Erfolgs

Die Saison 2023/24 stand in der ersten Mannschaft ganz im Zeichen grosser Veränderungen. Trotzdem gelang dem neu aufgestellten Team unter neuer Führung auf Anhieb eine mehr als respektable Saison, mit der Qualifikation für die Playoff-Halbfinals als absolutem Highlight. Parallel dazu durften wir uns im Nachwuchsbereich über eine Vielzahl erfreulicher Ergebnisse und Entwicklungen freuen. Somit kann GC Unihockey auf allen Ebenen und in allen Ligen hoffnungsfroh in eine erfolgreiche Zukunft blicken.



Nati-Captain Noël Seiler, wird unseren Verein für ein Abenteuer in Schweden verlassen. // Bild Tobias Wagen



Auch Nico Berlinger hatte in seiner ersten Saison als Cheftrainer viel Grund zum Jubeln. // Bild Tobias Wagen

Der Umbruch bei GC Unihockey war vor der abgelaufenen Saison 2023/24 gross. Mehrere Schlüsselspieler hatten den Verein verlassen, und es galt eine neue kompetitive Mannschaft zu formen. Trotz dieser Herausforderungen gelang der Start in die Saison sehr gut. Im Auftaktspiel wurde Floorball Thurgau überzeugend mit 8:3 besiegt. Unter der Führung von Neo-Coach Nico Berlinger trat das Team bereits im ersten Spiel als Einheit auf und zeigte, dass es den geplanten Weg in der Regular Season beschreiten konnte. Natürlich gab es unterwegs auch Stolpersteine. Das Team zeigte aber immer wieder, dass die gefundene Mischung aus erfahrenen Spielern und jungen Talenten stimmte. Die jungen Mitspieler konnten sich schnell integrieren, sich im Team etablieren und wichtige Rollen übernehmen. Die Siege gegen starke Gegner wie Floorball Köniz Bern und die knappen

Spiele gegen Top-Teams wie Zug United zeugten von der hohen Qualität und dem Potenzial der Mannschaft. Nach der Regular Season fand sich das Team auf einem respektablen 4. Platz wieder. Der Einzug in die Playoffs war somit gesichert!

Besonders bemerkenswert war die Leistung des Teams in den Playoffs. Im Viertelfinal traf GC auf Floorball Köniz Bern. Diese Serie erwies sich als äusserst spannend. Im sechsten Spiel sicherte sich GC mit einem 6:5 souverän den Einzug in die Halbfinals. In dieser Serie zeigten die Spieler ihre mentale Stärke und ihren Willen, sich auch gegen starke Konkurrenz durchzusetzen. Das sechste Spiel, das den Aufstieg in die Halbfinals besiegelte, war ein Beweis für die Entschlossenheit und den Kampfgeist des Teams. Cupsieger Zug United, ein Team, ge-



Grosser Jubel und grosse Erleichterung nach der Playoff-Halbfinal-Qualifikation. // Bild Tobias Wagen

spickt mit ausländischen Unihockey-Stars, erwies sich dann im Halbfinal als erwartet harter Brocken. Obwohl GC letztendlich knapp ausschied, waren die Spiele hart umkämpft und zeigten, dass unser Team in der Lage ist, mit den besten der Liga mitzuhalten. Die knappen Ergebnisse in diesen Spielen verdeutlichen, dass nur wenige Details über Sieg oder Niederlage entschieden. Diese Erfahrung wird den Spielern helfen, in der kommenden Saison noch stärker zurückzukehren.

Auch wenn die Saison mit dem knappen Ausscheiden des L-UPL-Teams gegen den späteren Schweizermeister Zug im Halbfinale endete, blickt GC Unihockey voller Stolz auf die Saisonleistungen der ersten Mannschaft zurück. Unter der Führung von Nico Berlinger hat das Team nicht nur spannende Spiele geliefert und mitreissende Momente geschaffen, sondern auch bewiesen, dass es als Einheit zusammenstehen und über sich hinauswachsen kann. Der Kampfgeist und die gezeigte Leidenschaft waren inspirierend und bestätigen, dass GC Unihockey auf dem richtigen Weg ist.

Ein besonderes Highlight der Saison war die weitere Entwicklung von Unihockey zu einer immer attraktiveren, zuschauerfreundlichen Sportart. Die Anzahl Besucher:innen der Hardau wuchs stetig. Doch nicht nur die Menge der Fans trug zur besonderen Atmosphäre bei. Sowohl bei den Auswärts- als auch bei den Heimspielen sorgte die GC Hotdog-Kurve für Begeisterung und spornte unser erstes Team zu Höchstleistungen an.

ERFREULICHES AUS DEM NACHWUCHSBEREICH

Auch im Nachwuchsbereich gibt es durchwegs erfreuliche Nachrichten: Die U18-Mannschaft hat sich bis ins Playoff-Halb-



Unihockey wird immer mehr zum TV-Sport: Ab den Viertelfinals überträgt SRF jeweils ein Spiel. // Bild Tobias Wagen

finale gekämpft, und ihr Einsatz und ihre Entwicklung sind vielversprechend. Schlussendlich scheiterte die U18 gegen den späteren Schweizermeister HC Rychenberg äusserst knapp. Das Momentum kippte jeweils kurz vor Spielende auf die falsche Seite. Ebenso haben die U21- und U16-Teams die Playoff-Viertelfinals erreicht. Die U14A und U16B landeten auf einem sehr guten 3. Platz, und die U14B hat die Saison auf dem 4. Platz beendet.

Erfolge verzeichnet der Verein aber nicht nur in den älteren Nachwuchskategorien, sondern auch bei den jüngsten Spielern. Die Begeisterung der D- und E-Junioren für den Sport zeigt, dass die Zukunft des Unihockeys in besten Händen ist. Ein besonderes Highlight der Saison war die Gründung der Unihockey-Schule, die schon die Allerkleinsten spielerisch an den Sport heranführt. Es ist ermutigend zu sehen, wie die Kinder mit Begeisterung und Freude ihre ersten Schritte auf dem Spielfeld machen. Diese Initiative wird sicherlich dazu beitragen, die nächste Generation von Unihockey-Talenten zu formen und den Sport und GC Unihockey in der Region weiter zu stärken.

ROSIGE ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Der Rückblick auf die gesamte Saison zeigt, wie erfolgreich das Team und der gesamte Verein gearbeitet haben. Die Entscheidung, unter Coach Nico Berlinger im L-UPL-Team eine neue Mannschaftsstruktur zu etablieren, hat sich als richtig erwiesen. Die Spieler haben nicht nur ihr technisches Können unter Beweis gestellt, sondern auch ihren Teamgeist und ihre Fähigkeit, in entscheidenden Momenten zusammenzustehen.

Die Leistungen der Nachwuchsteams bieten ebenfalls viel Grund zur Freude. Die Erfolge der U18-, U21- und U16-Teams in



Die Hotdog-Fankurve spornte unser Team immer wieder zu Höchstleistungen an. // Bild Chantal Dysli

den Playoffs zeigen, dass die Zukunft des Vereins gesichert ist. Die Spieler in diesen Altersklassen haben nicht nur ihr Können bewiesen, sondern auch ihre Bereitschaft, hart zu arbeiten, sich kontinuierlich zu verbessern und, dass sie ihr blau-weisses Herz auf dem rechten Fleck tragen.

Die Saison von GC Unihockey war so gesehen zwar ein Jahr des Umbruchs, aber auch schon ein Jahr des Erfolgs. Die erste Mannschaft hat gezeigt, dass sie trotz grosser Veränderungen an der Spitze der Liga mitspielen kann. Ihre Leistungen und jene der Nachwuchsteams geben Anlass zu berechtigten Hoffnungen für die kommende Saison. Der Verein ist auf einem guten Weg und wird weiterhin hart daran arbeiten, die positiven Entwicklungen fortzusetzen und noch mehr Erfolge zu erzielen. Kurz: Die Vorfreude auf die kommende Saison ist gross.

Nicolas Edelmann



Unsere U18 konzentriert sich gemeinsam vor dem entscheidenden Spiel zur Halbfinal-Qualifikation. // Bild Andreas Nadler

«ICH MÖCHTE IN STRATEGISCHER HINSICHT NEUE IDEEN EINBRINGEN»

Im Mai 2023 hat Nico Berlinger seinen neuen Posten angetreten: Als Cheftrainer von GC Unihockey setzt der 35-Jährige den Fokus vor allem auf die Entwicklung der jungen Spieler und auf die Flexibilität des Teams.

Nico, du hattest Mitte August am Czech Open in Prag deinen Einstand als Cheftrainer. Wie hat sich das Team geschlagen?

Nico Berlinger: Wir haben ein Spiel mit einem Unentschieden beendet und die restlichen drei verloren. Trotzdem war es ein gutes Vorbereitungsturnier für die kommende Saison. Wir wissen jetzt, woran wir noch arbeiten müssen, und dass viel Potenzial vorhanden ist. Aufgrund von einigen Abgängen haben wir jetzt viele junge Spieler im Team, die in Prag erstmals für das NLA-Team gespielt haben. Das Team muss nun zuerst zusammenwachsen.

Du hast den bisherigen Cheftrainer Luan Misini die letzten zwei Jahre als Assistenztrainer unterstützt. Wie haben die Spieler reagiert, als sie erfahren haben, dass du ihn ersetzen wirst?

Sie haben sehr positiv darauf reagiert, haben mir gratuliert und gesagt, dass sie sich auf die Zusammenarbeit freuen. Ich habe früher sogar mit einigen von ihnen noch zusammengespielt und kenne sie daher schon lange.

Was wird unter dir als Cheftrainer anders werden?

Ich möchte beispielsweise in strategischer Hinsicht einige neue Ideen einbringen. So werde ich die Spieler auf zwei Defensiv-Spielformen trainieren. Bisher lag der Fokus auf einem aggressiven, schnellen System. Das möchte ich zwar so beibehalten. Zusätzlich möchte ich aber, dass die Spieler auch ein abwartendes System beherrschen, bei dem der Gegner agieren und sich bemühen muss. So bleiben die Spieler flexibel und das Team kann den Spielverlauf besser beeinflussen.

Wo siehst du noch Potenzial beim Team und was tust du, um dieses Potenzial auszuschöpfen?

Vor allem die Entscheidungsfindung auf dem Spielfeld muss noch schneller erfolgen, besonders bei den jungen Spielern. Das ist eine Fähigkeit, die in der Regel erst mit der Erfahrung kommt. Ich muss jetzt einen Weg finden, um den Spielern diese Fähigkeit beizubringen, ohne dass sie zuerst 35 Jahre alt werden müssen.



MAXIMALE PERFORMANCE

Sika Pulastic® SPORTBÖDEN – DAS FUNDAMENT FÜR TEAMWORK, SPORTLICHE ERFOLGE UND HÖCHSTLEISTUNGEN.



SIKA AG
Zugerstrasse 50 • 6340 Baar • Switzerland
Phone: +41 58 436 68 00
www.sika.com

BUILDING TRUST



Nico Berlinger steht seit Mai 2023 als Cheftrainer von GC Unihockey im Einsatz. // Bild Tobias Wagen

Auch als Sportlehrer spornst du deine Schülerinnen und Schüler an. Liegt es dir im Blut, andere zu motivieren und das Beste aus ihnen herauszuholen?

Ja, das liegt mir wohl im Blut. Schon als Spieler habe ich meine Mitspieler motiviert und hatte Freude, wenn sie meine Ratschläge umsetzen konnten.

Was sind deine Ziele für die kommende Saison?

Da wir viele junge Spieler im Team haben, erhoffe ich mir vor allem bei ihnen eine grosse Entwicklung. Der Fokus liegt zu Beginn der Saison noch nicht darauf, die Spiele zu gewinnen, sondern möglichst viel daraus zu lernen und die Spieler weiter zu verbessern. Gegen Ende, wenn die Playoffs starten, wird das Gewinnen der Spiele in den Vordergrund rücken. Dass die Spieler lernfähig sind und sich entwickeln wollen, haben sie am Czech Open bewiesen. Eigentlich setze ich mir nicht gerne Ziele in Form von Resultaten. Ich glaube aber, wir können es in der kommenden Saison unter die Top 4 schaffen, wenn nicht sogar Meister werden.

Du bist früher bereits als Spieler für GC aufgelaufen und bist dem Verein nun seit acht Jahren treu. Was schätzt du an GC?

Bei GC herrscht eine sehr familiäre Atmosphäre, der Zusammenhalt ist einzigartig. GC fördert das auch mit Aktivitäten ausserhalb des Spielfeldes. Bei anderen Vereinen habe ich das nie so erlebt. Ich habe hier Freundschaften fürs Leben geschlossen.

Pamela Schefer

PRÄSIDENT IM GESPRÄCH: FRANK STROBEL

Frank Strobel, Präsident von GC Unihockey, im Gespräch mit GC INSIDER über Clubambitionen, Herzensprojekte und die Hotdog-Kurve.

Seit einem Jahr bist du nun Präsident von GC Unihockey. Was war das Highlight deiner bisherigen Amtszeit?

Frank Strobel: Die Fans und das Publikum bei den Spielen. An den Playoffs der ersten Mannschaft hatten wir eine sensationelle Stimmung und mehrfach über 1'000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Besonders unsere eigenen Junioren haben super Stimmung gemacht. Wir haben sie nun Hotdog-Kurve genannt, weil wir ihnen dafür, dass sie das Team so toll angefeuert haben, Hotdogs ausgegeben haben. Aber auch sportlich gab es Highlights, wie den Cupfinal der ersten Mannschaft und die Auszeichnungen einzelner Spieler, zum Beispiel von Christoph Meier als zehntbestem Spieler der Welt, von Noël Seiler als Most Popular Player und die Auszeichnung von Paolo Riedi bei der Mobiliar Topscorer Gala.

Wie soll es in dieser Saison sportlich weitergehen?

GC hat natürlich immer ambitionierte Ziele, unsere Leistungsteams möchten auch diese Saison zu den jeweils besten vier Mannschaften gehören. Dabei ist die erste Mannschaft aktuell im Umbruch: Einige Schlüsselspieler sind gegangen, viele prägende Figuren haben ihre Karriere beendet und mit Nico Berlinger haben wir einen neuen Trainer. Das ist nun eine Chance für junge Spieler und für den Trainer, um neue Ideen einzubringen – ich sehe also positiv in die Zukunft. Daneben haben wir im Nachwuchsbereich neue Strukturen eingeführt und konnten sehr ambitionierte und qualifizierte Personen engagieren, die dafür sorgen, dass möglichst viele unserer Nachwuchsspieler den Sprung in die erste Mannschaft schaffen. Unser Ziel ist es, die erste Wahl für junge Talente zu werden. Das ist nicht ganz einfach, denn wir haben im Kanton grosse Konkurrenz. Deshalb ist es wichtig, dass wir optimale Trainingsbedingungen für unsere Spieler bereitstellen und auch in die Trainerausbildung investieren.

Wie hast du persönlich deine bisherige Amtszeit erlebt?

Sehr positiv, es macht mir grossen Spass, mich mit den Eltern, Trainern, Spielern und Sponsoren auszutauschen und Einblick in unzählige neue Themen zu erhalten. Zum Glück sind viele Mitglieder und ehemalige Funktionäre gerne bereit, ihre Erfahrungen mit mir zu teilen. Ich habe nun eine extrem steile Lernkurve hinter mir und in verschiedenen Themen viel dazuge-



**Ihr Begleiter und Berater –
authentisch, persönlich, kompetent**

EUGSTER TREUHAND AG

TREUHAND- & REVISIONSGESELLSCHAFT

Bettlistrasse 28
8600 Dübendorf



info@eutrag.ch
+41 44 801 66 66

Nahrungsergänzung mit der Kraft aus der Natur

Swiss
Made



Jetzt bestellen: nahrin.ch
Gratisversand ab CHF 30



nahrin



Frank Strobel ist nun seit einem Jahr Präsident der Unihockey Sektion. // Bild Tobias Wagen

lernt: Im Marketing, Sponsoring, auch in der Kommerzialisierung unseres Fat Pipe-Stores, und natürlich in der Arbeit mit den Sponsoren, dem Verband und dem Sportamt.

Das klingt aber auch nach viel Aufwand ...

Ja, es gibt wahnsinnig viel zu tun. Ich bin nur ehrenamtlich Präsident, dabei könnte ich eigentlich hundert Prozent meiner Zeit für die Sektion aufwenden. Aber ich bin nicht der einzige: Wir sind semiprofessionell organisiert, das heisst, viele von uns haben noch einen anderen Job als Haupttätigkeit. Auch die meisten Spieler der 1. Mannschaft arbeiten noch 80 Prozent in ihrem Beruf. Hier kann ich nur sagen: Hut ab vor den ganzen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und den Spielern, die so viel Zeit in den Verein stecken und mit Herzblut dabei sind. Manchmal bin ich etwas neidisch auf unseren Profi-Fussball, wo Personen hauptberuflich angestellt werden können. Es muss auch unser Ziel sein, die Strukturen zu professionalisieren und mehr Einnahmen zu generieren, sodass wir die Mittel zur Verfügung haben, um Personen einzustellen.

Gibt es ein Projekt, das dir besonders am Herzen liegt?

Natürlich alles, was GC angeht. Aber was mir ein spezielles Anliegen ist, ist die Förderung des ambitionierten Breitensports. Bei uns ist aktuell nach der U16B Schluss. Nun wollen wir dafür sorgen, dass wir auch diejenigen Spieler, die keinen Leistungssport ausüben möchten, behalten können. Dafür wollen wir eine U18C aufbauen, um damit auch durchgehend ein Angebot bis zu unseren Herren 2 zu haben.

Wie bist du selbst zu GC Unihockey gekommen?

Mein Sohn hat in unserem Wohnort Meilen mit dem Unihockeyspielen begonnen und hat mit 15 Jahren zu GC gewechselt. Ich habe daraufhin beim Supercup Oliver Steeg kennengelernt, der

selbst langjähriges Vorstandsmitglied bei GC Unihockey ist und mich motiviert hat, mich in der Sektion zu engagieren. Schliesslich habe ich den Business-Club «Golden Stick» übernommen. Als Dario Pasquariello sagte, er mache als Präsident nicht mehr weiter, habe ich mich zur Verfügung gestellt. Das Amt hat mich gereizt, weil es fast wie das Führen eines kleinen Unternehmens ist.

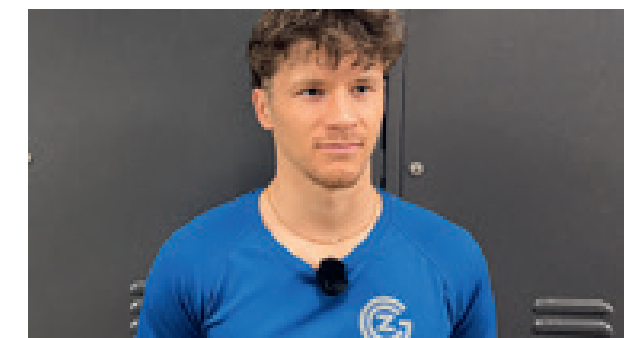
Was ist für dich besonders an GC?

Die Sportarten- und sektionsübergreifende Identifikation und der Stolz auf den gemeinsamen Brand «GC», gepaart mit dem Streben nach sportlichem Erfolg.

Nadja Fitz

«ICH HABE GROSSE PLÄNE FÜR DIE ZUKUNFT»

Nach sechs erfolgreichen Jahren bei GC Unihockey wechselt Noël Seiler nächste Saison in die oberste schwedische Liga zum Team Thorengruppen SK aus Umeå. Im Interview erzählt der Schweizer Nationalmannschaftskapitän von seiner Zeit bei GC und seinen Plänen für die Zukunft.



Noël Seiler erzählt im Interview von seinen Plänen für die Zukunft. // Bild Simone Schmid



Mit dem QR-Code links geht es zum Videointerview mit Noël.

Video/Interview:
Simone Schmid

RUGBY

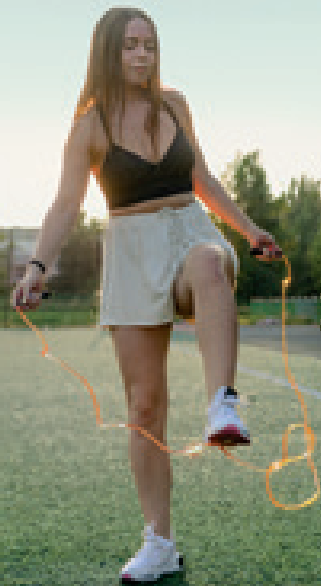


Die versammelte GC Rugby Community posiert stolz auf ihrem Homeground bei der Saalsporthalle.

Bild Olivia Baumann



HIRSLANDEN
KLINIK HIRSLANDEN



FÜR ALLE FOLGEN DES LEBENS

II

▶

Sie sehen gerade die Folge

GROSSE SPRÜNGE

JASMINA 21J. 2023

Wir freuen uns mit Jasmina, dass sie nach ihrem Bänderriss den Schwung wiedergefunden hat. Ob konservativ oder chirurgisch, wir bieten Patientinnen und Patienten eine individuelle Behandlung.

hirslanden.ch/folgen

Das zweite Team als Nummer Eins

Nach dem spektakulären Männer-Meister-Double im Vorjahr waren die Erwartungen an die neue Saison bei GC Rugby wieder hoch. Während die erste Mannschaft aus diversen Gründen nicht mehr ganz so erfolgreich abschnitt, gelang der zweiten die problemlose Playoff-Qualifikation. Dort schaffte sie es mit zwei überzeugenden Siegen, den Titel der Excellence A-Liga erneut zu gewinnen. Die Frauen kämpften teilweise etwas unglücklich und verpassten so letztlich den Playoff-Halbfinal. Sehr stolz machten uns auch die neun GC Spielerinnen und Spieler, die in den Schweizer Nationalmannschaften starke Leistungen zeigten.



Unser zweites Team gewinnt zum zweiten Mal hintereinander die zweite Liga – zum ersten Mal in der Geschichte des Schweizer Rugby! // Bild smf photo

SAISONRÜCKBLICK MÄNNER

Die vergangene Saison 2022/23 wird unvergesslich bleiben, denn sowohl die 1. XV als auch die 2. XV der Männer wurde Schweizermeister. In der neuen Saison wollten wir das Gleiche erreichen und der erste Schweizer Verein werden, der das Double-Double schafft. Es gab aber zahlreiche Veränderungen bei GC Rugby, da einerseits unser Trainer nach Neuseeland zu-rückkehrte, andererseits viele Spieler aufhörten, die in den

letzten Jahren viel geopfert hatten, um solch unglaubliche Erfolge zu erringen. Aber der Wunsch zu gewinnen, der blieb.

2023 war ein besonderes Jahr für den Rugbysport, da die Weltmeisterschaft in Frankreich stattfand und ein riesiges Medienecho hervorrief. Aber für den Verein war die WM eher schwierig, da viele Spieler zu unterschiedlichen Zeiten nach Frankreich reisten, um sich dort Länderspiele anzusehen, wodurch sie bei unseren Ligaspielen fehlten. Nichtsdestotrotz



legte unser Club einen glänzenden Start hin. Zwei hohe Siege gegen den RC Avusy und Stade Lausanne, die im Vorjahr jeweils Halbfinalisten in den beiden Herren-Ligen waren, zeigten eindrücklich, dass die Teams zu Saisonbeginn schnell auf Touren kamen! Unsere 2. XV war danach nicht mehr aufzuhalten. Auswärtssiege in Yverdon, Hermance und Lugano sowie hohe Heimsiege gegen Nyon und Genf bedeuteten, dass sie im November mit klarem Vorsprung als Wintermeister feststand. Die Mannschaft war fest entschlossen, zum dritten Mal in Folge das Finale zu erreichen und zum zweiten Mal in Folge Meister zu werden. Die 1. XV hatte deutlich mehr zu kämpfen. Knappe Niederlagen gegen verschiedene Gegner bedeuteten, dass man nach der Winterpause fast alles gewinnen musste, wenn man wieder Meister werden wollte.

Die Winterpause war die ideale Gelegenheit für die Teams, zusammenzukommen und gemeinsam herauszufinden, wie sie ihre Leistungen auf dem Spielfeld verbessern und gleichzeitig den Spass und die Kultur unter Freunden und Kameraden im Training und bei den Spielen aufrechterhalten können. 12 harte Trainingswochen bei Schnee und Regen haben sich ausgezahlt, denn beide Vereine konnten am ersten Wochenende der Frühjahrssaison Siege einfahren. Die 1. XV hatte mit Verletzungen und starker Konkurrenz zu kämpfen. Sie verlor einige wichtige Spiele in den letzten Spielminuten und schied so leider doch aus dem Playoff-Rennen aus. Die 2. XV hatte zwar auch mit einigen knappen Niederlagen zu kämpfen, sicherte sich aber dennoch zum dritten Mal in Folge ein Heimspiel im Playoff-Halbfinal. Dieses wurde gegen Stade Lausanne klar gewonnen, womit sich das Team auch zum dritten Mal hintereinander fürs Playoff-Finale qualifizierte. Die Mann-

schaft wollte ihren Titel unbedingt verteidigen, indem sie das kombinationsreiche Rugby spielte, das sie die ganze Saison über praktiziert hatte, und sich an den erfolgreichen Gameplan hielt. Das Finale wurde in Yverdon gegen Yverdon ausgetragen, ein schöner Ansporn, dem Gegner den Tag zu Hause zu vermiesen und die Trophäe wieder nach Zürich zu holen. Nach zähen ersten 20 Minuten zeigte sich der Fitness- und Leistungsunterschied, und unsere 2. XV ging mit 24:7 als klarer Sieger vom Platz. Wieder Schweizermeister in der Excellence A!!! GC ist das erste Team in der Schweizer Geschichte, welches diese zweithöchste Männer-Liga zweimal hintereinander gewonnen hat! Eine enorme Leistung, die durch harte Arbeit und grosse Hingabe erreicht wurde. Der nächste Job? Nächstes Jahr das Tripple zu schaffen!

GC Rugby ist auch stolz darauf, dass in der abgelaufenen Saison fünf unserer Spieler mithalfen, dass die Schweizer Nationalmannschaft in der Rugby Europe Trophy ein Jahr lang ungeschlagen blieb und sich so als Gruppensieger für die Rugby Europe Championship qualifizieren konnte. Ein Spiel wurde sogar zum ersten Mal seit acht Jahren wieder im Zürcher Utogrund ausgetragen, vor einer Rekordbesucherzahl! Das grosse Engagement von GC Rugby hat damit dazu beigetragen, dass das Schweizer Team in der langfristigen Vorbereitung auf die Qualifikation für die Rugby-Weltmeisterschaft 2027 neue Höhen erklimmen konnte!

Tim Vögtli

SAISONRÜCKBLICK FRAUEN

Nach der Niederlage im Playoff-Halbfinal der Saison 2022/23 gab es für das GC Rugby-Frauenteam keine Zeit zum Ausruhen.



Connor Charlton springt über die Konkurrenz hinweg, um den Ball zu sichern. // Bild Patrick Aimé



Henry Estermann, der Dreh- und Angelpunkt der Offensive, leitet einen Gegenangriff ein. // Bild Quejaytee



Elliot Müller orchestriert im Playoff-Final den Angriff unserer 2. XV auf dem Weg zum Ligasieg. // Bild smf photo

Die Saisonvorbereitung begann im Juni mit einer Trainingslager-Reise nach Südafrika, der Heimat des Rugbys. Die Rugby-Einheiten wurden mit spannenden Safari-Trips gemischt, so dass das Frauenteam hart arbeiten und hart spielen, aber auch relaxen konnte! Dazu kamen zwei Vorbereitungsspiele gegen sehr starke Gegnerinnen, aber unser Frauenteam konnte dabei viel lernen und gleichzeitig die Schönheit Südafrikas genießen. Danach ging die Saisonvorbereitung in Zürich weiter, mit wöchentlichen Trainingseinheiten und einer gross angelegten Rekrutierungskampagne für neue Spielerinnen, um das Frauenrugby in der Schweiz weiter zu fördern. Mit den zusätzlichen Spielerinnen, die in das Training einstiegen, brannte das Team auf den Saisonbeginn.



Sophie Morscher hat das Frauenteam als Captain in dieser Saison zu grossen Siegen geführt. // Bild smf photo



GC Rugby hat dieses Jahr viele neue Gesichter willkommen geheissen und zum weiteren Wachstum des Frauenrugby in Zürich beigetragen. // Bild Floor van Donkelaar

Die deutliche Auftaktniederlage gegen den letztjährigen Finalisten Nyon war für viele neue Spielerinnen eine ernüchternde Erfahrung, aber auch eine gute Gelegenheit, wichtige Erkenntnisse für die lange Saison zu sammeln. Das zeigte sich bei einem souveränen Sieg gegen Basel. Die weitere Hinrunde verlief mit einer Niederlage gegen Lausanne und einem überragenden Sieg gegen Jura eher durchwachsen. Das Club-Rugby-Wochenende wurde mit dem Rugby-World-Cup 2023 in Frankreich vermischt, indem das Team sich die Spiele entweder live oder im Pub gemeinsam ansah. Es wurde ebenfalls genutzt, um weitere Frauen zu gewinnen, die sich für den Sport und den Club interessieren.

Vor der Winterpause gab es nochmals zwei knappe Niederlagen, was bedeutete, dass eine starke zweite Saisonhälfte vonnöten war, um es diesmal in die Playoffs zu schaffen. Nach einer kurzen Weihnachtspause arbeitete das GC Rugby-Frauenteam bei teils eisigen Temperaturen mit voller Energie an der Spielstruktur und dem «game plan», um die Liga im Sturm zu erobern. Die harte Arbeit auf und neben dem Spielfeld wurde mit einem 7er-Rugby-Turnier in Malta bei warmem Wetter belohnt. Das Frauenteam zeigte eine tolle Leistung und belegte einen stolzen 3. Platz. Weitere 7er-Rugbyspiele, eine schnellere Form des normalen Rugby-Union-Spiels, wurden beim «Swiss 7's Cup» ausgetragen, bei dem einige Teammitglieder in verschiedenen Vereinen spielten, um Spielpraxis zu bekommen und sich optimal auf die Rückrunde vorzubereiten.

Leider begann diese wieder mit knappen Niederlagen, aber es bestand noch Hoffnung, die Playoffs zu erreichen. Dies vor allem nach einem überzeugenden Sieg gegen Lausanne, in dem das Team den Spielplan konsequent umsetzte und viele Spielzüge brillant ausführte. Zwei Siege in den letzten drei Spielen hätten für den letzten offenen Playoff-Platz gereicht. Leider





L&S

Lenz & Staehelin
The world's Swiss law firm

Getting over
the line can be
tough.

So pick your
strongest team.

trafen Verletzungen wichtiger Spielerinnen das Team zum falschen Zeitpunkt, und ein kleiner Ausrutscher gegen Jura bedeutete das Ende des Traums. Mit einem Sieg gegen Meyrin beendete das GC Rugby-Frauenteam die reguläre Saison schliesslich auf dem sechsten Platz.

Während der gesamten Saison 2023/24 vertraten vier GC Rugby-Frauen die Schweiz mit Stolz auch im Nationalteam, führten dieses in wichtigen Testspielen gegen starke Gegnerinnen mit an und trugen so ihren Teil bei zur weiteren Entwicklung des Frauenrugby in der Schweiz und der Frauen-Nationalmannschaft bei internationalen Turnieren.

Tim Vögtli, Karin Keller

ERFOLGREICHER SUISSE RUGBY DAY IN ZÜRICH

Am 13. April 2024 fand der Suisse Rugby Day in Zürich statt. Nach einem klaren 68:0-Sieg gegen die Ukraine sichert sich das Schweizer Team mit fünf GC Spielern den Titel in der Rugby Europe Men's Trophy und damit den Aufstieg in die zweithöchste europäische Liga. Eine Qualifikation für die Weltmeisterschaft in Australien in drei Jahren ist damit nicht länger Wunschdenken, sondern in greifbare Nähe gerückt.

Nach einer beeindruckenden Serie von neun Siegen in Folge sichert sich das Schweizer Team den «Grand Slam» in der Rugby Europe Men's Trophy und krönt sich zum Sieger der Saison. Mit der Tabellenspitze einher geht auch der Aufstieg des Teams in die Rugby Europe Championship. Dieser historische Aufstieg ermöglicht es erstmals in der Geschichte des Schweizer Rugby einer Mannschaft, sich für die Weltmeisterschaft zu qualifizieren. «Für ein Land mit nur rund 3'000 aktiven Spielern ist das eine unglaubliche Leistung», erzählt Henry Estermann, Captain der zweiten GC Rugby-Mannschaft, begeistert. «Und die fünf GC Spieler haben mit ihren tollen Leistungen massgeblich zu diesem Erfolg beigetragen.»

Auch die Frauen-Nationalmannschaft bekam am Suisse Rugby Day die Möglichkeit, auf dem Spielfeld zu stehen. Sie stellte sich in einem Freundschaftsspiel dem deutschen Meister Heidelberg entgegen. Obwohl sie eine Niederlage einstecken mussten, demonstrierten die Schweizerinnen ihr sportliches Können und sammelten wertvolle internationale Erfahrungen. Besonders beeindruckend war der Auftritt von GC Spielerin Sabrina Walti, die vor etwa 2'000 Zuschauer:innen ihr letztes



Die GC Spieler freuen sich über den Aufstieg in die Rugby Europe Championship. // Bild zvg

Spiel für die Schweiz bestritt und somit nach 13 erfolgreichen Jahren ihre internationale Karriere beendete.

Der Event war ein voller Erfolg. Die vielen Stunden, die von GC Zürich, der Zürich Rugby Academy und der Rugby Union Zürich in die Organisation des Suisse Rugby Day gesteckt wurden, haben sich zweifellos ausgezahlt. «Unser Präsident Josh Bjornsson und Vorstandsmitglied Veronika Haunerdingen haben in die Vorbereitungen unglaublich viel Zeit investiert. Ohne ihren unermüdlichen Einsatz wäre der Event nicht möglich gewesen», erklärt Henry dankbar.

Simone Schmid

CHARITY-DAY VOLLER ÜBERRASCHUNGEN

Der Charity-Day hat bei GC Rugby Tradition. Zwei Mal im Jahr tragen die GC Rugby-Teams ihre Ligaspiele am gleichen Tag aus und sammeln dabei für die Krebsliga Zürich. Als amtierende Meister machten die Teams den diesjährigen Charity-Day zum Rugby-Fest.

Gleich drei Spitzenspiele sollten am diesjährigen Charity-Day am 30. September 2023 stattfinden. Doch das Auftaktspiel der GC Valkyries verlief anders als geplant. Weil ihnen Spielerinnen fehlten, mussten die Gegnerinnen aus Basel bereits vor Anpfiff Forfait geben. Ihren Match liessen sich die Rugbyspielerinnen dadurch aber nicht nehmen. Kurzerhand entschieden die Frau-

Für Helden auf dem Feld und Geniesser am Tisch.

Das WeinHaus ist leidenschaftlicher Sponsor der GC Rugby Teams. Bei uns warten einzigartige Weine und persönliche Geschichten auf euch.

Im Webshop gibts für euch 15% Rabatt mit dem Code
WEIN-GC-HAUS

Alle Weine & Events auf www.weinhaus.ch

Eidmattstrasse 32
8032 Zürich





WIR SIND AUCH REKORDMEISTER.



210+ ADC Awards
1 × Grand Prix



3 × Werber des Jahres



15 × Cannes Löwen

Und noch ein paar Effies, Edis, Clios und D&Ads mehr.
Aber wir wollen nicht unnötig angeben.

WIRZ

Wirz Group AG | Uetlibergstrasse 134b | 8045 Zürich
+41 44 457 57 57 | group@wirz.ch | www.wirz.ch



Am Charity-Day sammelt GC Rugby mit Leidenschaft für die Krebsliga Zürich. // Bild zvg

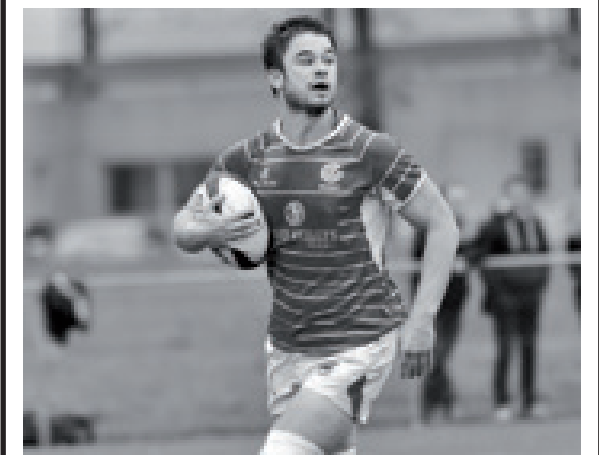
en, ausser Konkurrenz einen Match mit 12 Spielerinnen auszu-
tragen – den die GC Frauen glanzvoll für sich entschieden.

Die erste und zweite Fünfeher- Herrenmannschaft, beide am-
tierende Meister in den obersten zwei Ligen, trafen auf der Allmend
Brunau auf die erste und zweite Mannschaft von Geneva PLO. Für
GC 2. XV war im Vornherein klar: «Genf wird eine beachtliche Her-
ausforderung», wie Henry Estermann ankündigte. Und tatsächlich
spielten die Genfer stark auf, doch besonders in den letzten
20 Minuten griff das GC Team unentwegt an und erkämpfte sich so
schliesslich den Sieg. Anders ging es der LNA-Mannschaft: Die
1. XV verlor ihr Spiel gegen Geneva PLO.

Die Niederlage rückte für die erste Mannschaft aber schnell in
den Hintergrund, denn der Abend war für die beiden Herren-
Teams noch nicht zu Ende. Als amtierende Meister wurden die
erste und zweite Mannschaft ins Letzigrund-Stadion eingela-
den. In der Halbzeit des Fussballmatches GC gegen YB drehten
die Rugby-Teams eine Meister-Ehrenrunde und liessen sich von
den Fussballfans frenetisch feiern.

Der Charity-Day war auch in diesem Jahr ein Erfolg: Insgesamt
konnte GC Rugby rund 1'000 Franken an die Krebsliga Zürich
spenden. Zu verdanken sind die Einnahmen nicht zuletzt dem
üppigen Barbecue mit saftigen Steaks und kühlem Bier, das die
Sektion veranstaltete. Charity-Manager Tim Vögtli ist zufriede-
nen: «Wir durften als GC Rugby-Familie gemeinsam einen ge-
selligen Tag verbringen und konnten dabei die Krebsliga unter-
stützen – das ist noch viel wichtiger als der sportliche Erfolg.»
Seit 2020 verbindet GC Rugby und die Krebsliga Zürich eine
Partnerschaft. Die Spieler:innen tragen nun sogar das Logo
der Krebsliga auf ihren Trikots.

Nadja Fitz



*In loving memory of Yannick Liechti,
31st July 1992 – 1st June 2024*

93 caps for GC Rugby, captain on the pitch multiple times,
coaching the Zurich Rugby Academy youth team and local
school children, former committee member, three-time Swiss
7s Champion, two-time Swiss A representative, two-time Rug-
by Europe 7s Championship representative, 2019 LNA Cham-
pion, but more importantly the perfect rugby player.

What is the perfect rugby player?

The perfect rugby player is someone who wants to learn
and improve, not only to be better than the competition,
but to see how far someone can push themselves.
The perfect rugby player works hard from the first whistle
to the last whistle, to never give up no matter the score.
The perfect rugby player keeps everyone going by
being a role model, asking from others only what they
themselves would do.

The perfect rugby player looks after their teammates
as if they were their family.

The perfect rugby player asks how everyone around
them is doing, putting others first.

The perfect rugby player helps their club to take the
next step in its development.

The perfect rugby player stands for the spirit of rugby,
being an icon for the development of rugby in a region.
The perfect rugby player is nearly impossible to be.

Yannick Liechti was the perfect rugby player.

BASKETBALL



Spieler und Staff jubeln mit ihren Goldmedaillen und dem NLB-Pokal nach der mit 3:0 gewonnenen Playoff-Finalserie gegen Villars Basket.

Bild smf photo



3 Punkte reichen uns nie und nimmer!

Im Offsetdruckverfahren werden Farben mittels kleinsten Rasterpunkten dargestellt. Mit unserem 100er-Raster sind das 10 000 Punkte – und zwar alle nur innerhalb eines Quadratzentimeters.

Also sind die Farben dieses Inserats eigentlich eine Sammlung von rund 2 232 000 Punkten.

*Druck in Perfektion
seit 1896.*

engelberger
beeindruckend.



Die erfolgreichste Saison der Vereinsgeschichte

Erstmals in der Geschichte von GC Basketball hat unser erstes Team die Schweizermeisterschaft in der NLB-Liga gewonnen! Nicht nur das. Auch unsere U18- und U16-Herren-Teams sind Vizemeister auf nationaler Ebene geworden. Und unsere Damen? Auch sie haben es mit dem U14-Team in die Final-Four-Runde der Nationalliga geschafft und mit der U22 den Probasket-Titel gewonnen. All diese Erfolge sind das Ergebnis der hervorragenden Jugendarbeit von GC Basketball in den vergangenen Jahren.



Die Coaches Vlachodimos Konstantinos (links) und Nemanja Kovacevic freuen sich zusammen mit Präsident Andreas Oberhack (Mitte) über den gewonnenen NLB-Pokal. // Bild smf photo

Massgebend für diese Erfolge war aber auch die hervorragende Unterstützung der vielen Eltern unserer Spielerinnen und Spieler, die uns während der ganzen Saison mit viel Hingabe und Zeit unterstützt haben. Auch möchten wir uns bei den Coaches und den freiwilligen und angestellten Mitarbeiter:innen des GC Basketball ganz herzlich bedanken – ohne sie wären all die Erfolge nicht möglich gewesen.



Mikael Soares Leite Alexis im Zweikampf gegen Villars im Playoff-Final. // Bild smf photo

GC BASKETBALL: EIN ZIEL, EIN TEAM!

Mit viel Leidenschaft und Hingabe – aber auch mit hervorragender Technik und Strategie – hat unsere NLB-Mannschaft als Aussenseiter die Meisterschaft gewonnen. Dabei war unser Team in den Playoffs das jüngste von allen teilnehmenden Mannschaften. Dies verdeutlicht einmal mehr unsere hervorragende Basketball-Jugendarbeit.



Vor vollen Tribünen gewann GC Basketball die Playoff-Serien gegen die höher dotierten Teams von Basel, Genf und Villars, wobei nur ein einziges Spiel im Halbfinal verloren wurde. Die Finalserie gewann GC mit 3:0, wobei alle drei Siege mit 73:63, 73:71 und 60:57 knapp ausfielen. Die Zuschauer:innen konnten dabei begeisternde Spiele mit viel Dynamik und Dramatik aus nächster Nähe miterleben – und damit auch die einzigartige Faszination des Basketballsports genießen.

DAS U18-NATIONAL-SIEGERTEAM

Unser U18-Team erlebte eine Saison mit extremen Tiefen und Höhen. Nach vielen verlorenen Spielen musste es in der ersten Saisonhälfte sogar absteigen. Erst in den Playoffs erreichte es mit hervorragenden Leistungen die Final-Four-Runde, um gegen die besten U18-Mannschaften der Schweiz um den Titel zu spielen. Dabei konnten sie in ihrem ersten Spiel mit über 20 Punkten Vorsprung gegen Union Neuchâtel gewinnen – unglaublich, was für eine Leistungssteigerung!

In das Finalspiel gegen den Seriensieger Fribourg ging unsere Mannschaft als krasser Aussenseiter. Viele Experten erwarteten ein einseitiges Spiel mit einem klaren Verlierer. Doch das Gegenteil war der Fall: Am Ende der regulären Spielzeit hiess es 58:58-Gleichstand. Was für eine Dramatik! Leider konnte unser Team in der Verlängerung nicht gewinnen und verlor schliesslich knapp gegen den Favoriten Fribourg. Ein so verlorenes Spiel schmerzt natürlich. Trotzdem waren es ein grossartiges Match und eine grossartige Leistung. Und Vizemeister in der Nationalliga ist auch ein fantastischer Erfolg! Ein grosses Kompliment und Dankeschön an das Team.

UNSER U16-SIEGERTEAM

Unsere Erfolge der Herren-Mannschaften wurden durch die Vizemeisterschaft des U16-National-Teams abgerundet. Auch hier wurde das erste Spiel in den Final Four gegen Viganella Massagno mit grossem Vorsprung gewonnen. Im Finale gegen VRB Nestlé musste sich unser Team dann aber leider



U18-Spieler Claudio Caracuzzi setzt sich gegen Lausanne durch. // Bild smf photo



U16-Spieler Mijo Dimic beim erfolgreichen Dreier gegen Vevey. // Bild smf photo



Das junge U14-Team schaffte es bis in die nationalen Final Four. // Bild zvg

mit 59:80 geschlagen geben. Trotzdem auch hier ein grosses Lob an unser jüngstes Nationalteam. Weiter so – und es werden noch viele Erfolge kommen!

HERZLICHEN DANK AUCH AN UNSERE SPONSOREN

Eine so aussergewöhnlich erfolgreiche Saison wäre ohne unsere grosszügigen Sponsoren nicht möglich gewesen – tausend Dank Ihnen allen!

Wir werden unsere grossartige Jugendarbeit im Breiten-, Leistungs- und Spitzensport mit aller Kraft und Energie fortsetzen. Wir freuen uns daher über jede weitere finanzielle Unterstützung. Werden Sie als Sponsor ein Teil unseres Teams und unterstützen Sie damit die weitere Erfolgsstory des Basketballs in der Region Zürich und der Schweiz.

Andreas Oberhack

TOLLE ERFOLGE UNSERER LADY WILDCATS

Ein erfolgsversprechendes Fundament ist gelegt, unsere Akademie begrüsst in dieser Saison viele neue und begeisterte junge Mädchen im Alter von sieben bis neun Jahren. Ebenso erfreulich ist der Zulauf in der U12-Kategorie, wo ein tolles Team aus begabten jungen Spielerinnen heranwächst. Ergänzt um einige ältere Spielerinnen sammelte dieses in einer U14-Meisterschaft erste Spielerfahrungen.



Das U22-Team gewann sensationell die Probasket-Meisterschaft. // Bild zvg





Unser erstes U14-Mädchen-Team hat derweil jetzt schon Grosses erreicht. Bis zu den nationalen Playoffs blieb es ungeschlagen und gewann nach der Nordostschweizer Probasket-Meisterschaft auch die Final-East-Spiele, bei denen sich die besten Teams aus der Deutschschweiz und dem Tessin messen. Im Hinspiel des damit erreichten nationalen Viertelfinals gab es dann gegen Troistorrents die erste Niederlage überhaupt und zwar gleich mit 16 Punkten Differenz. Das Team wurde von der Stärke der Gegnerinnen überrascht, setzte aber in den nachfolgenden Trainings alles daran, aus den Fehlern zu lernen. Im Rückspiel vor heimischer Kulisse gelang dann, was viele kaum noch für möglich gehalten hatten. Mit einer sensationellen Leistung und zwei erfolgreichen Dreipunktewürfen kurz vor Schluss gewannen unsere U14-Mädchen das Spiel mit 18 Punkten Vorsprung. Damit qualifizierten sie sich für den Swiss Final Four, wo es gegen drei Westschweizer Teams um die Schweizermeisterschaft ging. Im Halbfinale gegen Valais Central und im Spiel um den 3. Platz gegen Pully zeigte das GC Team nochmals tolle Leistungen, musste sich aber mit 38:63 und 45:70 zweimal deutlich geschlagen geben.

Unserem U16-Team gelang derweil der Einzug ins Final Four von Probasket. Dort scheiterte es trotz toller Leistung im Halbfinale

an einem sehr starken Gegner. Die enorme Entwicklung und das grosse Talent in diesem Team stimmen uns für die Zukunft sehr positiv. Einige der U16-Spielerinnen konnten auch schon erfolgreich erste Erfahrungen in unserem U22-Team sammeln.

Unsere noch sehr jungen U22-Frauen belohnten sich gleich mit zwei Titeln. Das noch sehr junge Team gewann gegen einen erfahrenen starken Gegner aus Arlesheim in einem Herzschlagfinale den U22-Probasket-Titel. Zum Sieg beigetragen haben auch Spielerinnen von Baden Basket. GC hat mit diesem Basketballclub seit knapp zwei Jahren eine äusserst erfolgreiche Zusammenarbeit. So gewann Baden mit der Unterstützung von sieben jungen GC Spielerinnen nur zwei Wochen nach dem U22-Titel die 1. Liga-Meisterschaft. Besonders stolz sind wir dabei auf Fiona Wyss, die in dieser Saison als erst 17-Jährige bereits Spielerfahrungen im NLA-Team von Baden machen konnte. Sie hatte davor sämtliche Jugendkategorien in der GC Basketball-Akademie durchlaufen.

Damit blicken wir einer vielversprechenden Zukunft entgegen. Unser Ziel ist es, nichts weniger als die beste Mädchen- und Frauen-Akademie im Schweizer Basketball zu werden.

Jurij Lambrecht, Nicolas Franco



Angel Obanor im Final Four-Spiel der U14 um den 3. Platz gegen Pully. // Bild zvg



U14-Spielerin Carina Nicolai lanciert einen Angriff gegen Pully. // Bild zvg

NEMANJA KOVACEVIC: NEUER COACH MIT JUNGEM TEAM

Vor der Saison 2023/24 spricht GC INSIDER mit Nemanja Kovacevic, dem neuen Headcoach bei GC Basketball. Er soll das neu zusammengestellte, junge Team anleiten und zu Erfolgen führen. Dabei sind die Resultate vorerst nicht das Wichtigste.

Nemanja, bevor du ins GC NLB-Trainerteam kamst und nun gar Headcoach wurdest, hast du als Spieler eine beeindruckende internationale Karriere gemacht.

Nemanja Kovacevic: Insgesamt spielte ich 18 Jahre professionell Basketball und hatte das Glück, in zahlreichen Ländern aktiv sein zu können: in Serbien, Bosnien und Herzegowina, Ungarn, im Iran, Rumänien, der Slowakei und der Schweiz. Nun bin ich in meiner sechsten Saison bei GC. Zuerst spielte ich selbst im NLB-Team und coachte die U16. Danach konnte ich den Sprung ins NLB-Trainer-team machen, bevor ich nun zum Headcoach befördert worden bin.

Gibt es Dinge, die du heute als Trainer anders siehst als zuvor als Spieler?

Natürlich. Als Spieler denkt man dabei vor allem an seine eigene Leistung, überlegt, wo man sich selbst verbessern kann, und konzentriert sich auf sein Spiel. Jetzt als Trainer geht es nur noch um das Team.

Letztes Jahr wart ihr erfolgreich und Zweite in der Qualifikation. Wie soll es in dieser Saison weitergehen?

Ja, leider verloren wir letztes Jahr dann aber im Playoff-Halbfinal. Aber diese Saison wird anders, wir haben ein viel jüngeres Team. Das ist ein Projekt des Clubs: Wir möchten mehr Spielern aus der Academy die Chance geben, in der NLB zu spielen und sich so weiter zu verbessern. Mein Ziel ist es, dass wir diese Saison Fortschritte machen können und dass sich die jungen Spieler gut entwickeln können. Ziel ist es, in zwei, drei Jahren wieder vorne mitspielen zu können.

Wie ändert das eure Strategie für diese Saison?

In dieser Saison sind die Resultate zweitrangig. Viel wichtiger ist, dass die Spieler ihr Potenzial zeigen können und sich weiterentwickeln und dass wir als Team zusammenwachsen.

Was sind die Stärken dieses neuen Teams?

Natürlich braucht das neue Team noch mehr Zeit und Spielerfahrung, um noch besser zu werden. Aber während der Vorbereitung haben wir bereits gesehen, dass die Mannschaft sehr viel Energie



Während 18 Jahren spielte Nemanja Kovacevic professionell Basketball. // Bild zvg

mitbringt und kämpft. Am Vorbereitungsturnier in Aarau im September sind wir mit diesem Kampfgeist bis in den Final gekommen.

Vor fünf Jahren sagtest du, um Profis zu werden, brauche es vielleicht 15% Talent, die anderen 85% seien harte Arbeit. Stimmst du dem auch als Trainer noch zu?

Jetzt denke ich noch extremer – ich würde sagen, vielleicht 10% sind Talent, und 90% sind harte Arbeit. Dabei reicht es nicht, sich am Spieltag oder während einer Woche besonders Mühe zu geben. Man muss sich jeden einzelnen Tag anstrengen und trainieren. Denn wer öfter wirft, trifft besser, ganz einfach. Das ist wie in der Mathematik: Wer mehr Kopfrechnen übt, wird besser darin.

Wie motivierst du die Spieler dazu, zu trainieren?

Die Spieler sind motiviert, weil sie die Chance haben, in der NLB zu spielen und diese nutzen möchten. Wer trainiert und gut ist, erhält mehr Spielzeit in der Zukunft. Das ist ihre Motivation.

Wo möchtest du am Ende der Saison mit dem Team stehen?

Wie gesagt, ist das Resultat in dieser Saison nicht das Wichtigste für uns. Trotzdem möchte natürlich jeder Trainer Spiele gewinnen. Ich denke, wenn wir es in die Playoffs schaffen, wäre das ein gutes Resultat.

Das ist deine erste Saison als Headcoach. Wo möchtest du in einem halben Jahr stehen?

Ich möchte mein Wissen und meine Erfahrung mit dem Team teilen und möchte der Sektion und dem Club zeigen, dass auch ich hart für das Team arbeite – ich hoffe, dass man dies am Ende der Saison auch sehen wird.

Nadja Fitz

Resultatspiegel

Erwähnt sind alle Einzelsportler und Teams, die in nationalen und internationalen Wettbewerben oder sonstigen bedeutenden Events mindestens eine Rangierung unter den ersten drei erreicht haben.

FUSSBALL

HERREN

- _U15, Cupsieger
- _U15, Elite Ost, 2. Platz
- _40+ Senioren, Meisterklasse, 3. Platz
- _40+ Senioren, Cup-Halbfinalist
- _50+ Senioren, Cupsieger 2023

BEACH SOCCER

- _Männer, Meisterschaft, 2. Platz

RUDERN

MEISTERSCHAFT 2023

- _U19 2-, Nils Braun, Gyan Wettstein, 1. Platz
- _U19 2-, Christopher Mühl, Andris Künzler, 2. Platz
- _U19 4-, Andris Künzler, Christopher Mühl, Nils Braun, Gyan Wettstein, 1. Platz
- _U19 8+, S. Sigg, A. Balmer, N.V. Kerler, S. Kahane, A. Künzler, C. Mühl, N. Braun, G. Wettstein, M. Gleixner (Stm.), 1. Platz

- _Elite 4-, Fiorin Rüedi, Jacob Blankenberger, Joshua Meyer, Moritz Schneider, 1. Platz

- _Elite 8+, E. Merkt, M. Schubert, V. Obradovic, T. Roth, F. Rüedi, J. Blankenberger, M. Schneider, J. Meyer, N. Ferru (Stm.), 1. Platz

RENNEN IM RAHMEN DER SM 2023

- _U15 4x, Anton Gleixner, Matija Hajdin, Jakon Steuri, Maximilian Biermann, 3. Platz
- _U17 4-, Nevio Virgilio Kerler, Alexander Bodmer, Levi Lechner, Samuel Kahane, 1. Platz
- _U17 4-, Leo Günthardt, Aaron Marques, Diego Iturrieta, Aaron Galatoire, 3. Platz

- _U17 8+, L. Günthardt, A. Marques, D. Iturrieta, A. Galatoire, L. Lechner, A. Bodmer, N. V. Kerler, S. Kahane, A. Gleixner (Stm.), 1. Platz

- _Master C 8+, C. Braun, P. Hügli, R. Altenburger, M. Glitz, T. Bauer, A. Horvath, F. Teuteberg, F. Hofer, M. Küpfer (Stm.), 1. Platz

INDOORS

- _U17, Nevio Virgilio Kerler, 2. Platz
- _Elite, Tim Roth, 3. Platz

TENNIS

MEISTERSCHAFT

- _Hansueli Blass, Schweizer Meister 80+

INTERCLUB

- _Damen, Aktive, Schweizer Meisterinnen

WORLD UNIVERSITY GAMES

- _Henry von der Schulenburg, Gold Einzel
- _Jeffrey von der Schulenburg (mit Jonas Schär), Bronze Doppel

LANDHOCKEY

HERREN

- _Feld, Schweizer Meister
- _Halle, Vize-Schweizer-Meister

DAMEN

- _Halle, NLB, 1. Platz

NACHWUCHS

- _U15 Girls, Halle, Vize-Schweizer-Meister

EISHOCKEY

HERREN

- _National League, ZSC Lions, Schweizer Meister
- _Swiss League, GCK Lions, Vize-Schweizer-Meister

FRAUEN

- _LKA, ZSC Lions, Schweizer Meisterinnen

NACHWUCHS

- _U20 Top, Schweizer Meister
- _U17 Elit, Schweizer Meister
- _U15 Elit, Schweizer Meister

HANDBALL

HERREN

- _NLA, Playoff-Halbfinal

FRAUEN

- _NLA, Vize-Schweizer-Meisterinnen

NACHWUCHS

- _MU19 Elite, Vize-Schweizer-Meister
- _Schweizer Cup, Finalist
- _FU16 Elite, Playoff-Halbfinal
- _FU14 Elite, Vize-Schweizer-Meisterinnen

CURLING

FRAUEN

- _Meisterschaft, Alina Pätz (Team Aarau HBL), Schweizer Meisterin
- _Meisterschaft, Xenia Schwaller, Selina Gafner, Fabienne Rieder, Selina Rychiger (Team Grasshopper), Silber-Medaille
- _EM 2023, Alina Pätz (Team Aarau HBL), Europameisterin
- _WM 2024, Alina Pätz (Team Aarau HBL), Silber-Medaille

MÄNNER

- _Meisterschaft, Benoît Schwarz (Team CC3C Genève), Schweizer Meister
- _EM 2023, Benoît Schwarz (Team CC3C Genève), Bronze-Medaille

JUNIORINNEN

- _World Junior Championships 2024, Xenia Schwaller, Selina Gafner, Fabienne Rieder, Selina Rychiger und Zoe Schwaller, Weltmeisterinnen

MIXED DOUBLES

- _Meisterschaft, Alina Pätz (mit Sven Michel, Team Aarau), Bronze-Medaille

SQUASH

MEISTERSCHAFT

- _Dimitri Steinmann, Schweizer Meister
- _Yannick Wilhelmi, 2. Platz
- _Boy U13, Benedikt Ammann, 2. Platz
- _Girls U15, Amelia Gonzalez, 3. Platz

- _Girls U19, Lili Szellö, 2. Platz

- _HE 45, Lucas Hänni, Schweizer Meister
- _HE 50, Gregory Bohren, 2. Platz
- _HE 55, Marco Valpiani, 2. Platz

INTERCLUB

- _NLA Damen, Schweizer Meisterinnen
- _NLA Herren, Schweizer Meister
- _NLB Herren, GC II, 3. Platz Gruppe A
- _1. Liga Herren, GC IV, 3. Platz Gruppe B
- _2. Liga Herren, GC VI, 2. Platz Gruppe C

MEN'S EUROPEAN TEAM CHAMPIONSHIPS

- _Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi (Team Schweiz), 3. Platz

MEN'S WORLD TEAM CHAMPIONSHIPS

- _Dimitri Steinmann, Yannick Wilhelmi (Team Schweiz), 3. Platz

UNIHOCKEY

- _Meisterschaft, Playoff-Halbfinal

- _U18, Playoff-Halbfinal

- _U16B, 3. Platz

- _U14A, 3. Platz

RUGBY

HERREN

- _Excellence A, 1. Platz

BASKETBALL

HERREN

- _NL B, Schweizer Meister

JUNIOREN

- _U18, Vize-Schweizer-Meister
- _U16, Vize-Schweizer-Meister

FRAUEN/JUNIORINNEN

- _U22, ProBasket, Siegerinnen
- _U16, ProBasket, Halbfinal
- _U14, FinalFour, Halbfinal



HERAUSGEBER

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand

AUSGABE

Juli 2024
13. Auflage
5'000 Exemplare

COPYRIGHT

Grasshopper Club Zürich

BUCHBESTELLUNG

Grasshopper Club Zürich
Zentralvorstand
Postfach 5662
CH-8050 Zürich
www.grasshopper-club.ch

CHEFREDAKTION

Geri Aebi

ANZEIGEN

Geri Aebi

GESTALTUNG

Wirz Group, Zürich
www.wirz.ch

DRUCK

Engelberger Druck AG, 6370 Stans

INHALTSPAPIER

Profibulk 1.1., hochweiss,
mattgestrichen, 150 g/m²

AUSRÜSTUNG

Buchbinderei Grollimund AG,
4153 Reinach

BILDQUELLEN

Wo nichts anderes erwähnt, liegen die
Bildrechte beim Grasshopper Club Zürich.

Der Grasshopper Club Zürich bedankt
sich bei allen Inserenten für ihre
Unterstützung. Der Ertrag der Inserate
geht vollumfänglich an jene Sektionen,
die sie vermittelt haben.

Alle Rechte der Verbreitung, auch
durch Film, Foto und elektronische
Medien, mechanische Wiedergabe,
auszugsweisen Nachdruck oder Ein-
speicherung und Rückgewinnung in
Datenverarbeitungsanlagen aller Art,
sind vorbehalten bzw. nicht gestattet.